Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 25. Juli 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 175

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

5000 Hosenschneider

Am Streik in New York Brooklyn und Newark.

New York, 25. Juli. Die meisten der Hosenschneider im Manhattan Borough streiken, um den 10stündigen Arbeitstag und 10prozentige Lohnerhöhung durchzusetzen.

Es befinden sich 5000 Hosenschneider in New York, Brooklyn und Newark. Sie gehören Unions an, welche mit den „United Garment Workers" auf freundschaftlichem Fuße stehen. Der letzterwähnte Verband hat alles Mögliche versucht, einen Streik zu verhüten, weil ein solcher jetzt nicht gelegen komme.

Trotzdem haben die Hosenschneider in New York ihre Unionsmitglieder in 300 Werkstätten zum Streik bewogen. Die Streiker erklären, daß seit der Einführung der Stückarbeit das erforderliche Quantum, welches per Tag geliefert werden soll, von Zeit zu Zeit vergrößert wird, so daß ein Arbeiter sich jetzt 1½ bis 2 Tage abquälen muß, um den Lohn eines früheren Arbeitstages zu verdienen.

Eine Kugel in den Kopf.

Kriminalanwalt Stimpson erschießt sich in Wichita Kas. als er wegen Unterschleifs verhaftet wird.—War Inhaber von Auszeichnungen seitens der französischen und italienischen Regierung.

Wichita, Kans., 25. Juli. Herbert B. Stimpson, ein hervorragender hiesiger Kriminalanwalt, schoß sich heute eine Kugel in den Kopf. Der Selbstmörder war kurz zuvor unter Anklage, einem Klienten bei einer Grundeigenthums-Transaktion $625 unterschlagen zu haben, verhaftet worden.

Stimpson hatte vom Königvon Italien für wissenschaftliche Arbeiten eine Auszeichnung erhalten, außerdem war er Inhaber des Kreuzes der Ehrenlegion. Diese Auszeichnung wurde ihm von den Franzosen für das Sprengen der Thore von Dahomey zu Theil.

National-Komite

Der Gold-Demokraten in Sitzung.

Indianapolis, Ind., 25. Juli. Das National-Komite der Gold-Demokraten wird hier heute Nachmittag in Sitzung sein. Wenn es von dem Komite allein abhängig bleibt, so werden die Golddemokraten kein eigenes Ticket in's Feld stellen, denn von den Komite-Mitgliedern sind die von Indiana, Illinois, Ohio, Michigan und Wisconsin gegen ein drittes Ticket. Diesen Ansichten wird auch in der Sitzung Ausdruck verliehen werden.

Raubanfall

Auf eine Farobank in Arizona.

Truckee, Ariz., 25. Juli. Zwei verlarvte Räuber drangen hier in das Hinterzimmer von Al. Richardson's Schankwirthschaft, wo eine Farobank in Betrieb ist, und hielten fünf Spieler mit ihren Revolvern in Schach. Die Beute der beiden Banditen betrug $750. Nachdem sie die Spieler noch gewarnt hatten, sich nicht von derStelle zu rühren, wenn ihnen ihr Leben lieb sei, bewerkstelligten sie ihre Flucht.

Polnische Zeitungs-Schreiber auf dem Kriegsfuße.

Milwaukee, 25. Juli. George Mirski, Redakteur und Herausgeber der polnischen Zeitung „Slonce" (Sonne), strengte gestern eine Schadenersatzklage gegen Michael Kruska, dem Redakteur und Herausgeber des „Kuryer Polski", an, in welcher der Kläger eineEntschädigung von $20,000 verlangt.

Kläger behauptet, daß im „Kuryer Polski" zu vier verschiedenen Malen, nämlich am 5. März 1900, am 21. März zweimal und am 30. April angeblich verleumderische Artikel erschienen seien, welche seinen, des Klägers Ruf schädigten. Für jede Verleumdung in den betreffenden Zeitungsartikeln verlange er $5000 Schadenersatz, also Summa Summarum $20,000.

Jesters Mordprozeß.

New London, Mo., 25. Juli. In dem Mordprozesse des Alexander Jester hat jetzt die Vertheidigung begonnen, nachdem der Staatsanwalt die Beweisaufnahme geschlossen hat.

Ein Antrag des Vertheidigers des Angeklagten, daß der Richter die Geschworenen anweise, ein freisprechendes Urtheil wegen Mangels an Beweisen zu fällen, wurde vom Richter als hinfällig erklärt, worauf mit der Vorführung der für die Vertheidigung bestimmten Zeugen begonnen wurde.

Blut ger Streit.

New York, 25. Juli. Um ⅓3 Uhr heute Morgen wurde der Soldat Pierce vom 5. Bataillon der Bundes-Seesoldaten von dem Italiener Luigi Longybuco durch's Herz geschossen und auf der Stelle getödtet. Sein Kamerad John Costigan liegt mit einer Schußwunde im Hospital. Die beiden Seesoldaten hatten mit dem Italiener Streit, im Verlaufe dessen er seinen Revolver in Anwendung brachte. Er ist verhaftet.

Auf dem Wege zur Besserung.

New York, 25. Juli. Die berühmte Schauspielerin Fanny Janauschek, welche, wie gestern gemeldet, von einem Schlaganfalle betroffen wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Sie ist 71 Jahre alt.

Ausland.

Schriftliche Botschaft

Vom Gesandten Conger erhielt der Kapitän Thomas vom Kreuzer Brooklyn. — Der Brief vom 4. Juli datirt und dieAusländer in Peking in großer Gefahr.

Washington, D. C., 25. Juli. Das Flottendepartement hat heute folgende Kabeldepesche erhalten:

„Tschifu, 24. Juli. An das Flotten-Departement in Washington.

Habe schriftliche Botschaft, unterzeichnet Conger und datirt 4. Juli in Tientsin am 21. empfangen.

Die Botschaft lautet:

„Seit zwei Wochen ist die britische Gesandtschaft belagert. Aeußerste Gefahr für ein allgemeines Massakre von Seiten der chinesischen Soldaten, welche die Gesandtschaft täglich bombardiren. Helfet schnell, wenn überhaupt. Stadt ohne Regierung, ausgenommen die chinesische Armee. Massakre aller Ausländer in Peking beschlossen.

Der Einmarsch von Hilfstruppen in die Stadt wird wahrscheinlich auf grimmigen Widerstand stoßen."

Die Depesche ist mit dem Namen „Thomas" unterzeichnet.

Dieselbe kommt von dem Kapitän Charles H. Thomas, Kommandeur des Kreuzers „Brooklyn".

Keine Vermittlung.

So erklärt Graf v. Bülow dem chinesischen Gesandten.—Erst müsse China Genugthuung für die Ermordung des Baron v. Ketteler geben. — Mumm v. Schwartzenstein von Genua nach China abgedampft.

Berlin, 25. Juli. Staatssekretär v. Bülow ist jetzt der Held des Tages. Die Blätter aller politischen Schattirungen loben seine prompte Verweigerung des chinesischen Gesuchs, als Vermitteler zwischen der chinesischen Regierung und den Mächten zu fungiren. Graf v. Bülows Handlungsweise war sehr diplomatisch. Er erklärte dem chinesischen Gesandten, er könne das Telegramm des Kaisers Kwang-Hsü dem Kaiser Wilhelm nicht überliefern, insofern als das Schicksal der ausländischen Gesandten noch nicht klargestellt sei, und weil die Chinesen noch keine Genugthuung für die Ermordung des Baron von Ketteler gegeben hätten.

Das Anerbieten der Rolle des Vermittelers wird von dem deutschen Auswärtigen Amte als ein „Trick" betrachtet, weil die Chinesen alle ausländischen Mächte um Vermittelung ersucht haben. Alle Blätter sind begierig, zu erfahren, ob Präsident McKinley das Anerbieten annehmen wird oder nicht.

Das „Berliner Tageblatt" behandelt das von der chinesischen Regierung an Präsident McKinley gerichtete Gesuch in sarkastischer Weise. Das Blatt frägt seine Leser in einem Leitartikel: „Wird Amerika vielleicht die Schlauheit der Chinesen nachahmen? Und wird es die Rolle des Vermittelers nur pro forma annehmen?"

Die „Kreuzzeitung" sagt, daß sämmtliche Gesandten unzweifelhaft todt sind, sollte jedoch das Unerwartete eintreten, daß nämlich China die Gesandten wohl und sicher überliefert, so würde die Last des Krieges auf Deutschland fallen.

Mehrere Blätter bemerken, daß China im Jahre 1860 ein ganz ähnliches Spiel getrieben habe, daß jedoch die chinesische Regierung nach der Eroberung von Tientsin Genugthuung leistete und Zugeständnisse machte.

Der deutsche Flottenverband benützt die Gelegenheit, einen Warnungsruf ertönen zu lassen, Deutschland müsse eine große Flotte bauen, Kohlenstationen erwerben und deutsche Kabelverbindungen in der ganzen Welt herstellen.

Staatsrath T. B. Tswolsky, der russische Gesandte in München, wird hier als der Nachfolger des verstorbenen Grafen Muravieff, den Chef des russischen Auswärtigen Amtes, betrachtet. Tswolsky wurde seit langer Zeit als deutschfeindlich betrachtet, doch ist er in der That ein Freund der Deutschen.

Herr Mumm von Schwarzenstein, der Spezialgesandte Deutschlands für China, sowie die Vorhut des deutschen Expeditionskorps sind gestern von Genua nach China abgedampft. Die Ueberfahrt findet auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Preußen" statt. Der Hafen von dem Doria-Palast bis zu den Docks war von einer dicht gedrängten Menschenmenge besetzt. Die italienische Regierung hatte eine Anzahl Repräsentanten zur Stelle.

Graf von Botien und Baron Washington begleiten den Gesandten als Sekretäre.

In den Etablissements der Firma Siemens & Halske, welche den Kontrakt zur Lieferung des Feldtelegraphen für die deutsche Armee in China, sowie die Lieferung der elektrischen Megaphone für die deutschen Kriegsschiffe in chinesischen Gewässern übernommen hat, arbeiten die Leute jetzt Tag und Nacht.

General Chaffee in Nagasaki angekommen.

Washington, 25. Juli. General-Adjutant Corbin hat von General Chaffee eine Kabeldepesche erhalten, in welcher dieser die Ankunft des Transportschiffes Grant in Nagasaki meldet. Sobald Kohlen eingenommen sind, wird die Weiterfahrt nach Taku erfolgen. General Chaffee fand bei seiner Ankunft in Nagasaki ein Kabeldepesche vor, in welcher ihm seine Beförderung zum General-Major der Freiwilligen angekündigt wurde.

Todte in Tien-Tsin noch immer nicht beerdigt.

Tientsin, 18. Juli, via Shanghai, 24. Juli. Oberst Bower vom chinesischen Regiment, Oberst Wogack von der russischen und Oberst Aoki von der japanischen Streitmacht werden die Behörde bilden, welche in der Stadt Tientsin die Zügel der zeitweiligen Regierung in Händen haben wird.

Das Stadtviertel der Eingeborenen bietet ein schreckliches Schauspiel von Verwüstung und Zerstörung. Die Vorstädte sind vollständig durch Feuer zerstört, zumeist durch Bomben der Verbündeten. Man glaubt, daß nicht ein Dutzend Häuser intakt ist.

In der Stadt selbst war die Verwüstung schrecklich. Manche Häuser, nahe der Mauer, waren völlig in Atome zerrissen. Viele verbrannte Leichen befinden sich unter den glimmenden Trümmerhaufen. Hunde und Schweine zehren davon.

Die Truppen sind jetzt mit dem Fortschaffen der Leichen beschäftigt, doch in Anbetracht der großen Zahl der Todten sind viele Leichen noch nicht beerdigt. Es wird der Ausbruch einer Seuche befürchtet.

Russen sollen Peking schon vor 2 Tagen besetzt haben.

London, 25. Juli. Der Korrespondent des „Standard" in Tientsin macht die eigenthümliche Angabe, die Russen behaupten, mit ihrer Streitmacht bereits seit zwei Tagen Peking besetzt zu haben und daß alle Ausländer daselbst wohl und munter sind.

Sieg der Boeren

Von deutschen Sachverständigen in Aussicht gestellt.

Berlin, 24. Juli. In deutschen Militärkreisen herrscht die Ansicht vor, daß Lord Roberts von den Boeren gezwungen werden wird, Pretoria aufzugeben, und daß er sich wird nach Bloemfontein zurückziehen müssen.

Bronkhorst Spruit (Transvaal), 24. Juli. Die Boeren haben betreffs des Vormarschs der britischen Truppen Wind bekommen und ihre Stellungen geändert. Sie bewegen sich jetzt in nordöstlicher Richtung nach Lydenburg zu, wohin sich Präsident Krueger begeben wird. Ein Theil der Boeren-Armee verbleibt nördlich von Buschveldt, wo der Versuch gemacht wird, die Kommunikationslinien abzuschneiden. Die Brücken in hiesiger Gegend, sowie kleinere Brücken westlich von hier sind zerstört worden. Die britische Streitmacht besteht aus zwei Brigaden unter General French und 1½ Brigaden unter General Hamilton. Es ist nicht wahrscheinlich, daß derVormarsch auf Middleburg auf Widerstand stoßen wird. Die auf ihren Farmen lebenden Boeren erklären, die meisten Freistaatler wären begierig, den Krieg zu Ende zu bringen, doch die Ausländer in den Reihen der Armee seien dagegen.

Die colombische Revolution.

Kampf der Rebellen mit Regierungstruppen in und bei Panama. — Alle Männer im Alter von 18 bis 60 Jahren zu den Waffen gerufen.

New York, 25. Juli. Eine Depesche von Panama an den „Herald" meldet, daß der Kampf jetzt in den Vorstädten im Gange ist. Gestern am frühen Morgen trafen zahlreiche revolutionären Truppenkörper in den Vorstädten ein, wo sie zur Attacke übergingen. Der Kampf währt noch fort. Scharfes und unausgesetztes Gewehrfeuer, sowie in den Zwischenpausen schweresArtilleriefeuer wird vernommen.

Die Regierungstruppen halten sich in den seit einigenTagen besetztenLaufgräben. Soweit sollen 200 Mann theils getödtet oder verwundet sein. Das Hospital vom „Rothen Kreuz" ist mit Verwundeten angefüllt. Die Hilfe des Ambulanzkorps des britischen Kreuzers „Leander" ist inAnspruch genommen worden. Es ist ein Waffenstillstand vorgeschlagen worden, um die Todten und Verwundeten fortzuschaffen, die noch in den Laufgräben liegen. Unter den Verwundeten befindet sich General Lozada. Die ausländischen Konsuln haben alles Mögliche aufgeboten, den Kampf in der Straßen der Stadt zu verhindern, doch vergeblich. Die Straßen in Panama sind verödet und einzelne Personen sind schon von Gewehrkugeln getroffen worden. Der Morgenzug von Colon brachte Passagiere von New York, die sich, als der Zug unter der Brücke durchfuhr, in Folge der in der Luft umherschwirrenden Kugeln, flach auf den Boden des Waggons legten. Ein französischer Dampfer, sowie der New YorkerDampfer „Guatemala" mit Passagieren konnten nicht landen.

Beide Parteien behaupteten während der Nacht ihre Stellungen. Die Aufregung ist groß, und die Regierung hat eine Proklamation erlassen, durch welche alle colombischen Bürger im Alter von 18 bis 60 Jahren zu den Waffen gerufen werden. Die ausländischen Konsuln haben auf ihren Gebäuden die Flaggen ihrer resp. Nationalität aufgezogen.

450Engländer vertreiben angeblich 1000 Boeren.

Magato Farm, 22. Juli. Oberst Baden-Powell berichtet: Die Obersten Arey und Lushinston haben mit 450 Mann 1000 Boeren aus einer starken Stellung vertrieben. Ihre Verluste müssen bedeutend sein. Wir hatten 6 Todte und 19 Verwundete.

Li Hung Tschang

Vorläufig noch in Shanghai.—Wird er dort auf Anordnung der Verbündeten zurückt gehalten?

Washington, D. C., 25. Juli. Das Staatsdepartement hat heute eine Kabeldepesche vom Generalkonsul Goodnow in Shanghai erhalten, doch soll dieselbe nichts enthalten, wodurch die Situation in Peking aufgeklärt wird. Herr Goodnow sagt jedoch, daß Li-Hung-Tschang vorläufig in Shanghai bleiben wird, von wo er die Unterhandlungen leitet.

Es ist das eine Andeutung, daß Li-Hung-Tschang wahrscheinlich auf Betreiben der ausländischen Beamten zurückgehalten wird. Von der chinesischen Gesandtschaft und der kaiserlichen Regierung ist noch keine Antwort auf Präsident McKinleys Erwiderung auf das kaiserliche Edikt eingetroffen.

Auf die zweite an den Gesandten Conger abgeschickte Depesche ist auch noch keine Antwort erfolgt.

Admiral Seymour

Nach dem Yang Tse Flusse aufgebrochen.

London, 25. Juli. Laut einer hier heute aus Tschifu eingetroffenen Depesche, ist Admiral Seymour nach dem Yang Tse Flusse aufgebrochen, um die lokalen Häfen, welche von Angriffen bedroht sind, zu schützen.

Die österreichischen Kriegsschiffe „Kaiserin Elisabeth" und „Aspern" sind nach China gefahren.

Es herrscht Besorgniß in London, daß die Behauptung der Russen, sie kontrolliren die Eisenbahn von Taku nach Peking, den Vormarsch der Verbündeten nach Peking verzögern dürfte.

Die deutsche Presse über das Vorgehen der amerikanischen Regierung.

Berlin, 25. Juli. Die deutsche Regierung ist erfreut, zu erfahren, daß Japan die ehrliche Absicht hat, mit den Mächten Hand in Hand zu gehen. Hingegen rufen in offiziellen Kreisen die Berichte über die Haltung der amerikanischenRegierung große Enttäuschung hervor. Ueber diesen Punkt äußert sich das „Berliner Tageblatt" in einem anscheinend inspirirten Artikel folgendermaßen: „Den Chinesen ist es bereits gelungen, zwischen den Mächten eine Meinungsverschiedenheit hervorzurufen. Die Regierung der Ver. Staaten scheint bereits entschlossen, einen getrennten Standpunkt im Vorgehn der Mächte einzunehmen. Wie der amerikanische Admiral in Taku sich den anderen Mächten nicht anschließen wollte, so scheint jetzt Präsident McKinley dem gemeinschaftlichen Vorgehen der Mächte, um die Ordnung in China wiederherzustellen, opponiren zu wollen. Alles dies ein Beweis, daß die Chinesen in Wirklichkeit die schlauesten Diplomaten der Welt sind."

Die Ausländer in Peking am 22. Juli noch am Leben.

Washington, 25. Juli. DasStaatsdepartement hat von Konsul McWade in Canton eine Kabeldepesche erhalten, in welcher es heißt, daß alle Ausländer in Peking am 2. Juli noch am Leben waren.

Alexanders Verlobung.

Berlin, 25. Juli. Die Verlobung des 24jährigen Königs Alexander von Serbien mit der 40jährigen Hofdame seiner Mutter, der verwittweten Madame Draga Maschin, gibt vielen Stoff zur Médisance, weil man weiß, daß diese Dame vor 20 Jahren, als König Milan noch mit der Königin Natalie zusammenlebte, der Letzteren vielfach Grund zur Eifersucht gab und die Eltern König Alexanders entzweite. Als dem König Milan der in Karlsbad ein Leberleiden auskurirt, Meldung von der Verlobung seines Sohnes gemacht wurde, soll er wie ein Rasender getobt und auf seinen „unreifen" Sohn gescholten haben. Er hat sofort seinen Posten als Generalissimus der serbischen Armee niedergelegt.

Für Hobokener Verunglückten.

Berlin, 25. Juli. Der bekannte Schriftsteller und Reisende Ernst v. Hesse-Wartegg übermittelte dem Norddeutschen Lloyd in Bremen für die Hinterbliebenen der in Hoboken Verunglückten 5000Mark als Ertrag eines Liebhaber-Konzertes auf dem Dampfer „Kaiser Friedrich".

Auch Dirigent Arthur Claassen vom Brooklyner „Arion" und Herr S. K. Sänger haben auf ihrer Deutschlandfahrt auf dem „Barbarossa" der Nothleidenden gedacht und ein Konzert arrangirt, das $200 einbrachte.

Eisenbahn-Unfall in Illinois.

25 Personen verletzt und ein Mann getödtet.

St. Louis, Mo., 25. Juli. Ein in südlicher Richtung fahrender Passagierzug der „Chicago and Eastern Illinois Eisenbahn" entgleiste heute in der Nähe von Benton, Ill. Otto Neinal wurde getödtet und 25 Passagiere verletzt.

* In Austin und Morris Park sind heute Zweigpostämter eingerichtet worden, und zwar bezw. in den Gebäuden No. 5617 W. Madison Str. und No. 1047 Morris Str.

* Vor Kriminalrichter Baker ist heute mit dem Prozeßverfahren gegen Frau Hattie Holst begonnen worden, die am 3. Mai aus Eifersucht Frl. Emma Spelz erschossen hat. Der Gatte der Angeklagten ist der Pächter des der Familie Spelz gehörenden Hallenlokales an der N. Clark Str. nahe Barry Ave.

Lokalbericht.

Mord und Selbstmord.

Der Wittwer Rasmussen erschießt die ebenfalls verwittwete Augusta Bergenthal und sich.

Er verkehrte mit der Frau seit Jahresfrist und nahm bei ihr fast alle seine Mahlzeiten ein.

War es Eifersucht?

Ein blutiges Drama spielte sich heute Vormittag zwischen sieben und zehn Uhr in dem Hause No. 354 W. Ohio Str. ab. Hier erschoß der fünfzigjährige Wittwer Ludwig Rasmussen seine ebenfalls verwittwete Wirthin, die zwölf Jahre jüngere Augusta Bergenthal, und machte darauf mit derselben Waffe seinem eigenen Leben ein Ende.

Das Paar wurde von der neunzehnjährigen Tochter der Ermordeten gegen elfUhr aufgefunden. Beide bluteten aus Schußwunden im Kopfe.

Frau Bergenthal hinterläßt zwei, ihr Kostgänger sechs Kinder. Er wohnte früher in Winnetka, wo er in dem Heim des Wundarztes Dr. Christian Fenger beschäftigt war.

Rasmussen suchte das Haus gegen sieben Uhr Morgens auf, um zu frühstücken. Nach dem Essen ging er in die „gute Stube" und rief der Frau zu, er wünsche sie unter vier Augen zu sprechen. Diese schickte ihre Tochter auf einen Botengang und setzte sich zu dem Mann. Die Polizei nimmt an, daß die Beiden hier inStreit geriethen, obgleich keiner der Nachbarn etwas davon gehört haben will.

Als das Mädchen zurückkehrte, fand sie die Thür der Wohnung geschlossen und die Fenstervorhänge herabgelassen. Ihr Klingeln und Klopfen wurde nicht beantwortet. Sie schöpfte Verdacht und theilte dies einem Nachbar mit. Dieser kletterte durch das Oberlicht in das Heim.

Als die Beiden das Schlafzimmer der Frau betraten, sahen sie, zu Tode erschrocken, diese quer über das Bett liegen. Aus einer versengten Wunde in der linken Wange sickerte Blut. Vor dem Bett war Rasmussen bewußtlos ausgestreckt. Er lehnte den Kopf, aus dem der warme Lebenssaft quoll, gegen die Wand. Seine starre Rechte umspannte krampfhaft einen Revolver mit fünf leeren Kammern.

Der Nachbar — ein gewisser Charles Anderson — erstattete der Polizei Meldung. Der Sterbende wurde nach dem County-Hospital überführt, wo er nach wenigen Minuten auf dem Operationstische den Geist aufgab. Er war zwar zum Bewußtsein zurückgebracht worden, war jedoch zu schwach, um auch nur die dürftigsten Aussagen zu machen. Die Leiche seines Opfers wurde nach der Leichenhalle geschafft.

Die Nachbarn erzählen sich, daß die Gattin des Mörders noch in Racine, Wis., lebt, wo auch die Kinder wohnen sollen.

Rasmussen lernte die Wittwe vor Jahresfrist kennen. Er besuchte sie regelmäßig und nahm fast sämmtliche Mahlzeiten bei ihr ein.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die That durch das grünäugige Ungeheuer herbeigeführt wurde.

Gräßliches Elend.

Zwei Fälle von Noth und Entbehrungen gelangte gestern zur Kenntniß der Polizei. Frau C. Krivitz, 1533 Bronson Str., theilte ihr mit, daß sie seit ihr Gatte bei der Arbeit einen Arm verlor, mit ihrem Kind am Hungertuch nage.

Von Schwäche übermannt brach Frau M. Courthouse, 4923 Paulina Str., auf der Straße zusammen; man überführte sie nach ihrer Behausung, wo man Spuren furchtbaren Elends fand. Der County-Agent und das Wohlthätigkeitsamt sind benachrichtigt worden.

Glücklicher Geldverleiher.

Das Mandamus-Verfahren, das auf die Geschäftsmethoden der Wucherer ein grelles Schlaglicht geworfen haben würde, wurde heute von Richter Tuthill eingestellt. Dies geschah auf Antrag des Schutzmannes John Buckley, der um einen Befehl an den Stadtkämmerer nachsuchte, ihm das Gehalt auszuzahlen, das er dem Geldverleiher David Weber überschrieben. Amtsgenossen Buckleys, die sich in einer ähnlichen Lage befanden, hatten die Kosten bestritten.

Junge und fromme Lebensmüde.

Durch langjähriges Siechthum um den Verstand gebracht, griff gestern Mabel Vernon, derenEltern 327 Dayton Str. wohnen, bei Verwandten in Aurora, Ill., zum Giftbecher. Die Karbolsäure that ihr Werk nur zu gut. Morgen wird die Lebensmüde auf dem Graceland-Friedhof zur letzten Ruhe gebettet werden. Sie gehörte der „Church of Our Savior" an und war erst 24 Jahre alt.

* Wegen gröblicher Mißhandlung seiner Gattin ist heute der No. 4737 Loomis Str. wohnhafte John Ballentine von Polizeirichter Fitzgerald auf ein halbes Jahr in die Bridewell geschickt worden.

Ein Flammenmeer.

Das Gebäude No. 121 bis 127 Dearborn Str. vom Feuerdämon heimgesucht.

Zwei Personen finden dabei ihren Tod, und eine wurde schwer verletzt.

An der nordöstlichen Ecke von Dearborn und Madison Str. strömten heute Vormittag, wenige Minuten nach halb zwölf Uhr, Tausende von Menschen zusammen. Auf den Feuerleitern und in den Fenstern der benachbarten Gebäude standen Hunderte von angsterfüllten Leuten, welche ihre Beschäftigung unterbrochen hatten, um das Umsichgreifen der Flammen in dem Gebäude No. 121 bis 127 Dearborn Str. beobachten zu können. Feuergarben schlugen prasselnd zu den Frontfenstern des dritten Stockwerkes heraus. Der Rauch rollte in riesigen Mengen empor. Einige Minuten lang wurde befürchtet, daß die Flammen sich auch dem Eckgebäude mittheilen würden. Da rasselten die Leiterwagen und Dampfspritzen der Feuerwehr heran. Energisch nahmen die Mannschaften den Kampf mit dem verheerenden Elemente auf. Nach Verlauf von kaum einer halben Stunde war dasselbe unter Kontrolle gebracht. Leider sind zwei Menschenleben derFeuersbrunst zum Opfer gefallen, und eine Unglückliche wurde schwer verletzt. In ihrer Todesangst hatte eine bis jetzt noch unbekannt Gebliebene den Sprung aus einem Fenster des vierten Stockwerkes auf die Straße herab gewagt. Mit zerschmettertenGliedmaßen wurde sie aufgehoben. Eine zweite Bedrängte, welche soeben den nämlichen Todessprung wagen wollte, wurde vom Polizisten Cronin, von der Zentralstation, mit Gewalt zurückgerissen und in Sicherheit gebracht. Frau Ellen McLaughlin stürzte aus dem dritten Stockwerke und Grace Peterson erlitt durch die Explosion schwere Verletzungen. Die anderen Angestellten der betreffenden Firmen, welche ihre Geschäftslokale in dem brennenden Gebäude hatten, hatten sich rechtzeitig auf die Straße zu retten vermocht. Das Feuer war durch die Explosion von Celluloid im dritten Stockwerk, in den Geschäftsräumen der „Windsor Rubber Collar and Cuff Company" entstanden. Mit Windeseile hatten die Flammen um sich gegriffen und auch die Waarenniederlage von George Nathan & Co., Händler in Elfenbeinwaaren, auf dem nämlichen Flur in Brand gesetzt. Im vierten Stockwerk befanden sich mehrere Angestellte in den Räumlichkeiten des „Manila Club". Dieselben schwebten in großer Lebensgefahr, doch gelang es ihnen schließlich, an den am Hintergebäude befindlichen Feuerleitern herab zu klettern. Die Verunglückten hatten sich nach dem Hinterhause geflüchtet, an welchem sich mehrere Feuerleitern befinden. Bei diesen Rettungsversuchen waren, wie sich später herausstellte, die 45 Jahre alte Wittwe Ellen McLaughlin, von Nr. 904 Armitage Avenue, und Grace Peterson, welche schon vorher bei der Explosion verletzt worden war, abgestürzt. Frau McLaughlin wurde noch lebend geborgen, wurde bald darauf aber durch den Tod von ihren Schmerzen erlöst. Grace Peterson wurde mittels Ambulanz nach dem Emergency-Hospital geschafft. Die sie dort behandelnden Aerzte hegen nur schwache Hoffnung, sie durchbringen zu können. Henning und Speed sind die Besitzer des Gebäudes Nr. 121—127 Dearborn Str., Knight und Marshall die Miether. Die Unbekannte, welche sich aus einem der Frontfenster des dritten Stockwerkes herabstürzte und als Leiche vom Straßenpflaster aufgehoben wurde, war als Näherin bei der „Windsor Rubber and Cuff Company" beschäftigt. Einem gegen 2 Uhr Nachmittags auf der Brandstätte aufgetauchten Gerücht nach soll die Frau, welche aus dem Frontfenster herausstürzte, von einem Arbeitsgenossen, der sich ebenfalls an das betreffende Fensterkreuz anklammern wollte, hinabgestoßen worden sein. Polizist Cronin, welcher der erste Beamte auf der Unglücksstätte war und Rettungsversuche anstellte, behauptet, es sei nichts Wahres an diesem Gerücht.—Minnie Kohler, welche durch die Explosion schwere Brandwunden erlitten hat, befindet sich ebenfalls im Hospital. — Viola Rillers, deren Aresse ebenfalls noch unermittelt, wird vermißt.

Später. — Die verunglückte Grace Peterson ist im Samaritan-Hospital kurz nach 2 Uhr gestorben.—Der durch das Feuer angerichtete materielle Schaden wird auf $18,000 veranschlagt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute und morgen klar; morgen etwas wärmer; frischer Nordostwind.

Illinois und Indiana: Bis auf Regenschauer im südlichen Theile des Gebiets heute Abend klar; morgen klar und im nördlichen Gebietstheile wärmer; nördliche, später wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und Donnerstag klar; morgen wärmer; nördliche Winde.

Wisconsin: Klar heute und morgen; morgen wärmer; nördliche, später wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Bei der Arbeit verunglückt.

Louis Gehrbrandt undBarney Williams die Opfer.

Bei einem Versuche, den Frachtaufzug in dem Gebäude Nr. 214 Ost Madison Straße in Bewegung zu setzen, erlitt heute Vormittag der Arbeiter Barney Williams Verletzungen, die bald darauf seinen Tod herbeigeführt haben. Der Mann hatte das Drahtseil des Aufzugs von außen gefaßt, und zwar so ungeschickt, daß er's nicht fahren lassen konnte und nun mit emporgezogen und zwischen den Fahrstuhl und die Decke des ersten Stockwerkes eingeklemmt wurde.

Der Maschinist Louis Gehrbrandt gerieth heute, als er im Maschinenraume der „American Book Company", Nr. 521 Wabash Avenue, bei seiner Arbeit war, mit seinen Kleidern einem Treibriemen zu nahe. So kam es, daß er von einem Schwungrade erfaßt, mit fürchterlicher Gewalt herumgewirbelt und dann gegen eine Wand geschleudert wurde. Daß er nicht todt auf dem Platze geblieben, ist ein halbes Wunder. Der Mann liegt nun schwer verletzt im Lukas-Hospital, wo die behandelnden Aerzte seine Wiederherstellung für sehr ungewiß erklären. Gehrbrandt ist etwa 35 Jahre alt und wohnt Nr. 4349 Wentworth Ave.

Plötzlich gestorben.

Dem Coroner wurde heute gemeldet, daß im Hause Nr. 2136 Wabash Ave. George Bennett und im Hause Nr. 913 N. Marshfield Ave. Adam Foyer während der Nacht plötzlich gestorben seien. Beide Männer waren etwa 60 Jahre alt, und in beiden Fällen dürfte Herzschlag die Todesursache gewesen sein.

In seiner Wohnung, Nr 293 53. Str., ist heute zu früher Stunde J. Woffenden, der Vorsitzer des Frachtausschusses der Vereinigten Eisenbahngesellschaften, unter Umständen gestorben, welche eine Untersuchung durch den Coroner zu erfordern scheinen. Herr Wolffenden war etwa 60 Jahre alt. Er erkrankte am Montag unter Symptomen, die Aehnlichkeit mit denen hatten, welche sich bei Cholera Morbus zeigen. Der erst spät zu Rathe gezogene Hausarzt hat aber die Ausstellung des Todtenscheines verweigert, ist sich also über die Todesursache nicht klar.

Kurz und Neu.

* Die County-Verwaltung ist heute von Richter Smith angewiesen worden, der Stadt für die Lieferung von Leitungswasser $554.40 zu zahlen.

* Die Geschworenen-Auswahl für die Prozessirung von Dr. Regent und Genossen, welche des Versicherungs-Schwindels angeklagt sind, ist noch nicht beendigt.

* Richter Gibbons hat heute der Gattin des Börsenmaklers Wm. P. Hilliard die von derselben nachgesuchte Scheidung bewilligt und Hilliard angewiesen, ihr $12,000Alimente zu zahlen.

* Der Schneider D. L. Sachs, No. 359 63. Str., hat in vorletzter Nacht in seiner Wohnung einen Versuch gemacht, sich durch Einathmung von Leuchtgas zu tödten.

* Wm. J. Jaeger ist heute im Kriminalgericht von der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für die Tödtung des Harry Smith, den er im Oktober vorigen Jahres aus Nothwehr erschossen hat, entlastet worden.

* Die wegen der Beraubung des Spezereiwaarenhändlers McDougall in Anklagezustand versetzten Ex-Polizisten Mosher und Sheehan scheinen sich geflüchtet zu haben, wenigstens waren sie gestern und heute nirgends zu finden.

* Der seit Dezember vorigen Jahres von hier fortgegangene und seither spurlos verschwundene wohlhabende Erfinder und Fabrikant Wollensack soll in der Nähe von Mojava, Cal., gesehen worden sein, wo er angeblich ein Einsiedlerleben führt.

* Die Aktionäre der Ersten National-Bank haben beschlossen, das Aktienkapital dieses Instituts von 3 auf 5 Millionen Dollars zu erhöhen und die Hälfte der neuen Aktien, zum Preise von $180 für jede $100-Aktie, den gegenwärtigen Inhabern der Union National Bank zu überlassen, die mit der „Ersten" verschmolzen werden soll.

* Die 14jährige Pearl Blair weigert sich standhaft, zu ihrer Mutter, der Frau Ellen McLaughlin, zu ziehen, von der der verstorbene Vater desMädchens sich hatte scheiden lassen. Sie ist heute auf ihr eigenes Ansuchen von Richter Batten der Obhut der öffentlichen Vormünderin, Miß Mary Bartelme, unterstellt worden. Pearls Vater ist vor Kurzem gestorben. Frau McLaughlin wohnt No. 4339 Prairie Ave.

* Nach dem Finanzausweis der Union Traction Co. sind deren Einnahmen durch die Konkurrenz der Northwestern-Hochbahn stark zurückgegangen. Nach Bezahlung der garantirten Dividende auf die Vorzugs-Aktien sind nur etwa $4,000 übrig geblieben, und es ist anzunehmen, daß der nächstjährige Ausweis noch viel weniger günstig lauten wird, da die empfindliche Konkurrenz der Northwestern-Hochbahn, welche bisher nur während eines Quartals in Frage gekommen, dann das ganze Jahr hindurch gewirkt haben wird.

"Sei geduldig und Du wirst geduldige Kinder haben." Sorge Dich nicht wegen Deiner Hausreinigung; thue es vernünftig mit

SAPOLIO

Zu beziehen von jedem Grocer.

Wo sich niederlassen?

Ohne Frage, in dem Territorium durchquert von der

Louisville und Nashville Eisenbahn

— der — großen zentralen südlichen Hauptlinie — in —

Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Florida, — wo —

Farmer, Obstzüchter, Viehzüchter, Fabrikanten, Kapitalisten, Spekulanten und Geldverleiher

R. J. WEMYSS, General-Einwanderungs- u. Industrie-Agent, LOUISVILLE, KY.

J. S. Lowitz, 185 CLARK STR.

Schiffskarten für Dampferfahrten von New York

Vollmachten, notariell und konsularisch,

Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 185 Clark Strasse.

Erben-Aufruf.

Vollmachten, besorgt durch Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter: Konsulent Kempf, 84 LA SALLE STR.

Schiffskarten. $25.00 nach Europa, $29.50 nach Europa (Zwischendeck)

Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich. Oeffentliches Notariat.

Anton Boenert, 167 Washington Str.

Gambrinus Brewing Co.'s Deutsches Bier

Versucht unser Invigorator. Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co. Tel.: SOUTH 429.

Sichere Existenz. Chicago Electrical Institute

Kindergwagen-Fabrik

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

Chicago & Alton-Union Passenger Station.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Die Rache des Gläubigers.

Humoreske von Franz Kurz-Elsheim.

„Quatsch!" schrie Herr Ludwig Schiffer ärgerlich und nahm einen tiefen Schluck aus seiner Kaffeetasse. „Ich verspreche überhaupt nie etwas, am wenigsten solchen Unsinn."

„Aber ich muß doch mein Geld haben."

„Gewiß, das sollen Sie ja auch. Aber ich kann's mir doch nicht aus den Rippen schneiden. Und nun bitte, stören Sie mich nicht weiter."

Schneidermeister Beer tanzte verzweifelt im Zimmer umher.

„Das hat man nun von seiner Gutmüthigkeit. Aber meine Alte hat immer gesagt, ich solle Ihnen nichts pumpen. Und nun versprachen Sie mir vor einem Monat, heute ganz bestimmt zahlen zu wollen. Aber statt des Geldes werfen Sie einem Grobheiten an den Kopf und weisen mir die Thür."

Herr Ludwig Schiffer steckte sich behaglich seine Morgenzigarre an.

„Und Zigarrenrauchen thun Sie auch noch. Kein Wunder, wenn Sie dann Ihren Anzug noch nicht einmal bezahlen können."

„Herr," schnauzte der Schuldner nun los, „geht Sie das etwas an, wenn ich Zigarren rauche? Die habe ich nöthig, um neue Gedanken zu bekommen."

„Na, Ihre Gedanken haben schon immer vorher in den Witzblättern gestanden."

Das war Herrn Ludwig Schiffer zu viel:

„Erlauben Sie mal," brüllte er jetzt. Und schon war er aufgesprungen, er, ein wahrer Hüne gegen den kleinen Schneidermeister. „Wenn Sie jetzt nicht machen, daß Sie hinauskommen, holt Sie der Teu — nein, verklage ich Sie wegen Hausfriedensbruchs. Froh sollten Sie sein, für mich überhaupt arbeiten zu dürfen —"

„Aber mein Geld —"

„Das sollen Sie haben, aber jetzt nicht. Sobald ich erst selbst wieder etwas habe. Na und nun voran."

Und etwas unsanft schob er ihn zur Thüre hinaus und schlug diese wüthend hinter sich zu. Der Schneider stand ganz verdutzt da. Dann leuchtete sein Gesicht plötzlich auf. „Na warte, das sollst Du mir büßen."

Herr Ludwig Schiffer aber zündete sich wieder seelenruhig seine ausgegangene Zigarre an.

„Nur nicht aufregen. Deutsch reden muß man mit den Leuten. Beinahe hätte er mich um meine ganze gute Stimmung gebracht. Wo war ich denn stehen geblieben? Ah, 4. Akt, 10. Szene."

Und Herr Ludwig Schiffer arbeitete weiter an seinem neuesten Schwanke. Denn er zählte zu den Lustspieldichtern, deren Werke sogar aufgeführt werden.

Rüstig flog die Feder über's Papier. Eben hatte er Marie, den Backfisch des Kommerzienraths, zum Leutnant sagen lassen, ob er hätte abrüsten wollen, als er neulich vom Gaul gestürzt sei, da klopfte es.

„Herein."

„Gu'n Morgen."

Ludwig drehte sich um und machte ein ganz erstauntes Gesicht.

„Ah, Nachbar Schuhmacher? Was verschafft mir das Vergnügen?

„Nun, meinen Lehrjungen weisen Sie doch immer ab. Deshalb muß ich 'mal selbst mit der Rechnung kommen. Und wenn Sie mich jetzt nicht bezahlen, nehme ich meine Stiefel wieder mit."

„Ah bah!" — Und ruhig schrieb er weiter. „Leere Drohung. Die eine Sohle ist ja schon durchgelaufen. Ich hab' heute kein Geld."

„Auch einem noch etwas vorschwindeln wollen? Den Schneider haben Sie doch eben bezahlt, und der hat gesehen, daß Ihr ganzes Portemonnaie voll Gold war."

Da erhob er sich aber.

„Na, da hört doch Verschiedenes auf. Hinausgeschmissen hab' ich den Kerl. Aber bezahlt! Giebt's ja gar nicht."

„Dann würde der Schneider mir das sicher nicht erzählt haben. Ich merke schon, Sie wollen mich einfach nicht bezahlen. Aber viel Federlesens mache ich nicht. Wo sind meine Stiefel?"

„Wie, Sie wollen wirklich —"

„Ja, ich will wirklich. Zum Narren halten lasse ich mich nicht von Ihnen."

„Aber, bester Meister — dann kann ich ja gar nicht ausgehen. Ich habe ja nur noch ein Paar Pantoffeln."

„Was geht mich das an?"

Und schon hatte der Schuster die Stiefel am Bett stehen sehen und erwischt und war gegangen.

„Meister Schuhmacher!" rief Ludwig flehend.

Der drehte sich nochmals auf der Treppe um. „Wollen Sie bezahlen?"

„Ich kann's ja nicht, ich hab' ja nichts! Nun haben Sie doch nochmals Erbarmen."

„Ich kann's auch nicht. Ade."

Und der Schuster verschwand und meinte noch für sich: „Immer kein Geld. Schwindel. Den Schneider hat er bezahlt —"

„Also Hausarrest," murmelte der Dramatiker. Und mit sehr gemischten Gefühlen machte er sich wieder an die Arbeit. „Wie nur der verd — Schneider dazu kommt, zu sagen, ich hätte ihn bezahlt . . ."

— — — — — — — — — — —

Er überlegte gerade, ob nicht das Kammerkätzchen vor Schrecken die Suppenterrine fallen lassen sollte (ein sehr zu empfehlender Tric bei Lustspielen), da störte ihn schon wieder ein Pochen.

Diesmal sprang er sofort auf, als er die Eintretenden bemerkte. Denn es war der Goldwaarenhändler aus der Wörthstraße und der „Mann mit den blanken Knöpfen", der Gerichtsvollzieher.

„Ja, meine Herren, was wollen Sie denn?"

„Geld," meinte der Goldwaarenhändler. „Ich habe Sie sogar verklagen müssen, weil Sie mir das goldene Armband nicht bezahlten, das ich seiner Zeit an Fräulein —"

Für Frauen mittleren Alters.

Zwei Briefe von Frauen, denen Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound über den Lebenswechsel hinweghalf.

„Liebe Mrs. Pinkham! Als ich Ihnen zuerst schrieb, war mein Zustand sehr schlimm. Ich hatte den Lebenswechsel durchzumachen, und die Doktoren sagten, ich hätte Blasen- und Leberleiden. Ich habe neun Jahre lang gelitten. Doktoren konnten mir nicht helfen. Seitdem ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound gebraucht habe, hat sich meine Gesundheit bedeutend gebessert. Ich werde mit Vergnügen Anderen Ihre Medizin empfehlen und bin überzeugt, daß sie ihnen sich ebenso segensreich erweisen wird wie mir." — Mrs. Geo. H. June, 901 DeKalb Ave., Brooklyn, N. Y.

Linderung kam prompt.

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich war vier Jahre unter ärztlicher Behandlung gewesen und schien nicht besser zu werden, als es mir in den Sinn kam, Ihre Medizin zu versuchen. Meine Krankheit war Lebenswechsel, und ich muß sagen, daß mir nie etwas so viel geholfen hat, wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. Linderung stellte sich fast unverzüglich ein. Meine Gesundheit ist jetzt besser als je zuvor. Ich fühle wie neugeboren, vollkommen kräftig. Ich gebe Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound allen Kredit dafür und würde um keinen Preis ohne Ihre Medizin sein. Ich habe sie mehreren meiner Freundinnen empfohlen. Frauen haben nicht nöthig, so viel zu leiden, denn Mrs. Pinkham's Arzneien sind ein sicheres Heilmittel." — Mahala Butler, Bridgewater, Jll.

Einer anderen Frau geholfen.

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich nahm Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound während meines Lebenswechsels und erfuhr große Wohlthat von seinem Gebrauch." — Mary E. James, 136 Coydon Str., Bradford, Pa.

„Bitte, bitte," wehrte der Lustspieldichter ab. „Nur keine Liebesgeschichten."

„Na, also denn so. Daß ich Versäumnißurtheil gegen Sie bewirkt habe, wissen Sie."

„Auch. Und — ich habe Sie doch gebeten, sich noch zu gedulden. Ich will Sie ja ganz gerne bezahlen. Aber erst muß ich doch bei Kassa sein."

„Das sind Sie ja heute. Wohl neue Tantièmen erhalten, was?"

„Zum Kuckuck mit Ihnen! Wer hat Ihnen denn den Blödsinn aufgebunden?"

„Sie haben doch den Schneidermeister Beer bezahlt und der hat Geld bei Ihnen gesehen. Er hat's mir ja brühwarm erzählt, denn wir sind gute Freunde. Also machen Sie keine Geschichten. Ich bin lang' genug vertröstet worden. Sonst lasse ich Sie pfänden. Geld haben und nicht bezahlen!"

„Hier, da sehen Sie mein Portemonnaie, noch gerade eine Mark und 22 Pfennig. Ich versichere Sie —"

„Das kennen wir," meinte nun der Gerichtsvollzieher. „Also Sie zahlen nicht!"

„Ich kann nicht," stöhnte der Gequälte.

„Dann pfände ich."

„Bitte pfänden Sie. Ich wohne möblirt."

Damit setzte er sich hin und drehte den Beiden den Rücken. Wenn er aber glaubte, sie nun los zu sein, so irrte er sich gewaltig. Denn schon im nächsten Augenblicke legte der Baß des Gerichtsvollziehers wieder los:

„Da steht ja eine wundervolle Stutzuhr. Ein höchst unnöthiges Möbel, das auch nicht Ihrer Zimmerwirthin gehört."

„Was?" — Ludwig sprang erregt auf — „Die Stutzuhr wollt Ihr mir nehmen? Das ist das Geschenk eines Freundes, den ich hoch verehre. Das müssen Sie mir lassen — —"

„I wo, fällt uns ja gar nicht ein! Wird sofort mitgenommen. Wenn Ihnen soviel daran gelegen ist, bezahlen Sie. Sie haben ja Geld — — —"

Als die Beiden gegangen, lief er händeringend im Zimmer umher. „Dieser verfluchte Schneider. Den Kerl soll der Satan lothweise holen. Was er nur eigentlich will? Aber jetzt wird abgeschlossen. Jetzt soll noch einer kommen."

Schon hatte er den Schlüssel in der Hand, als er draußen die leichten Schritte einer Dame vernahm. Die mußte er einlassen. Jedenfalls eine Verehrerin von ihm, die villeicht seine Photographie oder ein Autograph wünscht. Jawohl, die Kassirerin des Tuchgeschäftes, das ihm den Stoff für seinen Anzug lieferte. Aber auch der Kelch ging vorüber. Und dann schloß er ab.

Es klopfte noch oft. Aber mit geheimer Schadenfreude hörte er die Leute unverrichteter Dinge umkehren. Und so wurde es Mittag und mit diesem kam der Hunger. Himmel, da fiel ihm ein: Er konnte ja gar nicht in's Restaurant gehen, denn seine Stiefel hatte der Schuster wieder mitgenommen. Und zu seiner Zimmerwirthin konnte er doch auch nicht hingehen — —

Das war trostlos. Zwar holte ihm das Dienstmädchen einige Brödchen und etwas Wurst und dazu eine FlascheBier — aber das war alles nichts Warmes. O, jetzt durchschaute er den durchtriebenen Schneider, der ihm aus Rache alle seine Gläubiger auf den Hals schickte, und denen erzählt hatte, ihm sei die Rechnung bezahlt worden. Dafür, daß er sein Versprechen nicht gehalten, saß er nun da ohne Schuhe, mußte sich einschließen und zu Mittag nur Brot und Wurst essen. Es war eigentlich zum Lachen, wenn es nicht gar so traurig gewesen wäre.

Die Nachmittagspost brachte ihm verschiedene Stadtbriefe. Der erste, den er öffnete, war von seinem Restaurant, in welchem er sonst zu Mittag speiste und lautete:

„So. Das ist der Lohn und Dank dafür, daß ich Ihnen zwei Monate Ihr Mittagessen gutgeschrieben habe. Jetzt, da Sie Geld haben, lassen Sie sich nicht mehr sehen und gehen jedenfalls zu einem Konkurrenten speisen. Wenn ich binnen vierundzwanzig Stunden nicht im Besitze meines Geldes bin, klage ich. Und unter solchen Umständen verzichte ich gerne auf einen solchen Gast wie Sie."

„I, da soll doch — das ist ja zum Kopfstehen," rief er ärgerlich. „Nun gibt mir der Mann nicht einmal mehr Kredit. O dieser Schneider!"

Der zweite Brief duftete nach einem starken Parfüm. Unzweifelhaft eine Damenhandschrift:

„Sehr geehrter Herr. Das habe ich nicht von Ihnen gedacht. Heute Morgen wollte ich Sie besuchen, und Sie sperren die Thüre zu. Und Sie waren doch zu Hause, ich hab' Sie durch's Schlüsselloch gesehen. Also lieben Sie mich nicht mehr, Sie Treuloser. Es ist also alles aus. Ich habe Ihnen mein Herz geschenkt, und nun werfen Sie es weg wie eine ausgepreßte Zitrone. Schämen Sie sich vor Ihrer tief unglücklichen Lilly."

„Immer schöner. Aber Schneider, Hundeseele von einem Menschen, wenn das Kind sich etwas zu Leide thut, hast Du es auf dem Gewissen. Herrgott noch mal, nun sitzt man da, man weiß, daß das Mädel im Unrecht ist und kann nicht helfen. Kann nicht wegen einer solchen Nichtswürdigkeit, ich hätte meine Schulden bezahlt. O — ich — ich."

Er rannte wie besessen von einem Ende des Zimmers zum andern, ohne Rath zu wissen. Zwar hatte er ja Geld zu erwarten. Aber was heißt das, Geld zu erwarten. Da fällt sein Blick achtlos durch's Fenster. Geht da unten nicht Willibald vorbei, der Komiker des Theaters? Doch, er ist's. Der muß helfen. Ei, er biegt ja von selbst auf's Haus zu. Na, der kann wenigstens kein Geld verlangen. Das ist kein Gläubiger.

Gleich darauf sitzt Willibald vor ihm.

„Du, hast Du das große Loos gewonnen? Ich hörte so etwas munkeln. Leih' mir doch 20 Mark bis zum ersten."

Ludwig tanzte im Zimmer umher. Hihihi, 20 Mark, Du glaubst also auch das Märchen? Ich habe keinen Pfennig. Aber Du mußt mir etwas leihen — Deine Stiefel."

„Meine — Stiefel?"

Das ging dem Komiker über den Horizont. Aber schon, während ihn Ludwig aufklärte, hatte er ihm die Fußbekleidung ausgezogen.

„Ich komme bald wieder Amüsire Dich mittlerweile so gut Du kannst. Und wenn Jemand kommt und Geld haben will, so schmeiß ihn hinaus."

— — — — — — — — — — —

Lilly war schnell versöhnt, ja, sie bedauerte ihn auch noch, als sie von seinem Mißgeschick hörte und ging sogar in's Pfandhaus und versetzte ein Paar Ohrringe für ihren Ludwig.

Aber der Tag hat ihm eine Lehre gegeben. Zwar bezahlt er heute seine Schulden noch nicht. Aber er verspricht wenigstens nicht mehr, sie überhaupt dann oder dann begleichen zu wollen.

Rezept für Eisfabrikanten.

Irgend eine Hausfrau wird durch Befolgen des neuen, soeben entdeckten Rezeptes in Stand gesetzt sein, mit Leichtigkeit und sehr geringen Kosten Eis zu fabriziren. Dieses neue Eis kühlt sehr zufriedenstellend und ist billig und schnell zubereitet, da es aus einer Art Ammoniaksalz besteht. Mit seiner Hilfe kann man Ice Cream in wenigen Minuten gefrieren machen. So viele neue und wundervolle Verbesserungen werden fortwährend entdeckt, daß in Folge dessen irgend etwas allgemein Eingeführtes, das unverändert bleibt, in den Vordergrund tritt. Solch' ein Beispiel ist Hostetters' Magenbitters, die wohlbekannte Arzenei für Magenschwäche. Fünfzig Jahre lang hat es keine Veränderung erfahren. Es zu verbessern, ist unmöglich. Während viele Nachahmungen entstanden und wieder verschwunden sind, ist diese ausgezeichnete Medizin unverändert zurückgeblieben, und als ein Heilmittel für Indigestion, Verstopfung, Dyspepsie, Gallevergiftung, schwache Leber und Nieren steht es unerreicht da. Euer Apotheker verkauft es. Vergewissert Euch, daß unsere Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Beim Bismarck Japan's.

(Eine Unterredung.)

Wie oft hört man Li-Hung-Tschang den „Bismarck Chinas" nennen. Dieser berühmteste Mann Chinas liebt es, so genannt zu sein. Verglich er sich doch selbst gelegentlich des Besuches, den er vor gerade vier Jahren dem nun verstorbenen Kanzler in Friedrichsruh machte, im Gespräche mit diesem.

Der wahre Bismarck Ostasiens ist Marquis Ito, der Staatsmann, der den Mikado zum Kriege gegen China trieb. Und es fehlte glücklicherweise nicht an dem Moltke — das war der Marschall Yamagata. Die Beiden ergänzten im Kriege einander und sind auch im Frieden die zwei Säulen des japanischen Staates, denn Yamagata ist nicht nur Militär, sondern auch Politiker."

Marquis Ito ist in der That eine außerordentliche Persönlichkeit, und da es dem Schreiber dieser Zeilen gegönnt war, in längerer Unterhaltung dem berühmtesten Staatsmanne Japans näher zu treten, so möge deren Inhalt hier wiedergegeben werden in einem Augenblicke, da die öffentliche Meinung Europas Auge und Ohr für das ist, was sich im fernen Ostasien zuträgt.

Ito wird heute ein Mann von ungefähr 60 Jahren sein. Aber in seinem Aeußeren erscheint er viel jünger. Sein Auge blickt frei, und Klugheit und Leidenschaft zugleich verräth es. Ueber das längliche Gesicht, das keinesfalls prononcirt japanisch ist und, wüßten wir nicht, wer vor uns steht, leicht den irrigen Schluß zuließe, daß es ein slavischer Typus sei, gleitet stets ein Lächeln, halb liebenswürdig, halb verschmitzt.

Er war viel im Ausland . . . Ich begrüßte in ihm den Begründer des Parlamentarismus in Japan. Und er bemerkte darauf, daß er glaube, mit gutem Gewissen dieses Kompliment quittiren zu können. Habe er doch nach 1880 gerade zu dem Zwecke in Europa geweilt, um die dortigen Verfassungen eingehender zu prüfen und zu erwägen, welche von ihnen sich am meisten zur Einführung in Japan eignen würde.

„Und welche Verfassung hat der japanischen als Vorbild gedient?"

Marquis Ito: „Genau kopirt haben wir keine. Aber das Meiste haben wir den Verfassungen zweier deutscher Staaten entnommen, der Baierns und Preußens. — In Berlin verkehrte ich viel mit Professor v. Gneist, dem großen Kenner des Verfassungslebens in Europa, Kenner insbesondere des englischen Parlamentarismus, mit dem er sich genauer vertraut gemacht hatte, als irgend ein Engländer. Und vielfach folgte ich seinen Anweisungen, nachdem ich auch in Wien die Rathschläge des nun verstorbenen Professors Lorenz v. Stein entgegengenommen."

„Standen Eure Exzellenz als Kabinetschef an der Spitze eines parlamentarischen Ministeriums in dem Sinne, wie es bei uns in Europa die Regierungen in England, Frankreich, Italien, Spanien, Ungarn, Belgien sind, die aus der jeweiligen Kammermajorität hervorgehen?"

Marquis Ito: „Nein, ich betrachtete mich nicht als Parteichef, sondern wähnte mich solidarisch ausschließlich mit Sr. Majestät dem Mikado. Es ist ein Verhältniß mehr wie das des deutschen Reichskanzlers zum Kaiser . . ."

„Aber als Mitglied des Oberhauses können doch Eure Exzellenz, wenn sie nicht gerade als Minister die Geschäfte leiten, keinen großen Einfluß auf die Politik nehmen?"

Marquis Ito: „O, das ist bei uns nicht so. Das Oberhaus hat in Tokio größere Bedeutung als die ersten Kammern in Europa. Ruht ja bei uns bei den Lords und nicht bei den Gemeinen (Ito sagte „The Commons") das Budgetrecht . . ."

Ich erlaubte mir die Frage, ob der Marquis glaube, daß die letzte Reise Li-Hung-Tschangs durch Europa wesentliche Reformen und eine Modernisirung Chinas im Gefolge haben würde.

Der Japaner schüttelte den Kopf und lächelte skeptisch. „China", sagte er, „wird sich nie freiwillig den Europäern erschließen. Ohne Zwang wird China seine Thore nicht der Zivilisation öffnen."

„Und wie steht Japan zu China?"

Ito: „Jetzt leidlich. Die Chinesen zahlen die ihnen von uns durch den Friedensvertrag auferlegte Kriegsentschädigung regelmäßig, und wir geben nun viel Geld aus, um Armee undMarine in Japan zu heben. Nicht nur, daß unsere Militärs und darunter auch unsere Prinzen das Kriegswesen in Europa studiren, sondern wir haben uns selbst in Japan hervorragende Kriegsschulen und Marine-Akademien errichtet."

„Irre ich nicht, so sind Eure Exzellenz stets dafür eingetreten, daß Japan die guten Beispiele Europas nachahmen und sich den Fremden öffnen müsse."

Ito: „Nie will ich es bereuen, meine Landsleute auf Europa und Nordamerika hingewiesen zu haben und darum als Revolutionär verschrieen worden zu sein . . ." Und er erinnerte mich an eine Rede, die er einstens bei einem Besuche der Ver. Staaten gehalten. Er befand sich damals an der Spitze einer japanischen Gesandtschaft, die gekommen war, gewisse Einrichtungen Nord-Amerikas zu studiren. Bei einem Festmahl nun, das man den Japanern in San Francisco gab, sagte Ito unter ungeheurem Beifall: „Der rothe Kreis in der japanischen Nationalflagge soll nicht länger als ein Siegel über einem verschlossenen Reiche, sondern als das erscheinen, was er in Wirklichkeit ist: Das Bild der aufgehenden Sonne, die inmitten der zivilisirten Völker der Erde aufwärts und vorwärts strebt."

Ito legt offenbar mehr Sympathien für England als für Rußland an den Tag, wiewohl er ein Realpolitiker ist und sich nicht aus Sentimentalität für das erstere begeistern und gegen das letztere sich einnehmen lassen wird. Doch bemerkte er, als die Rede auf den Gegensatz zwischen den beiden Mächten in Ostasien kam: „Es will mir nicht scheinen, als ob es Rußland so schnell gelingen sollte, Englands Stellung in Ostasien zu erschüttern. In Japan zumal ist England mit 40 Prozent an dem internationalen Handel betheiligt. Was aber China anbelangt, so hat es bei Rußland Anleihen gemacht, und so kann dies mit einigem Gewicht in Peking auftreten. Es ist jedoch Chimäre, zu meinen, Rußlands Unternehmer allein könnten je China beherrschen."

Ueber Deutschland sprach Ito etwas zurückhaltend. Es hat ihm selbstverständlich keine Freude gemacht, daß sich Deutschland auf Frankreichs undRußlands Seite geschlagen, als es galt, Japan durch den Vertrag von Simonoseki in seiner ostasiatischen Siegeslaufbahn aufzuhalten. Und er wiederholte: „China wird sich nicht freiwillig den Europäern erschließen — auch den Deutschen nicht."

Marquis Ito behielt nur allzusehr Recht.

Eine Hölle auf Erden sind Hämorrhoiden. Wer nicht daran leidet, glaubt es nicht; wer sie aber hat, versteht uns. Warum das Leiden verlängern, so lange ANAKESIS, das berühmte Heilmittel des Dr. S. Silsbee, in Deinem Bereich ist? Du brauchst keinen Vorrath davon zu kaufen, bevor Du es selber erprobt hast. P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, senden Dir auf Verlangen kostenfrei eine Probe. Benutze das menschenfreundliche Anerbieten der genannten Firma, Dich von Deinen Qualen zu befreien, oder Du verlierst das Recht zu klagen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

LEA & PERRINS' Sauce

THE ORIGINAL WORCESTERSHIRE

Beware of Imitations

It is highly approved for the very agreeable zest which it imparts to Soups, Fish, Game, Hot and Cold Meats, Salads, Welsh Rarebits, etc.

This signature is on every bottle Lea & Perrins

JOHN DUNCAN'S SONS, Agents, New York.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren: A. C. BARTLETT, J. HARLEY BRADLEY, WILLIAM A. FULLER, H. N. HIGINBOTHAM, MARVIN HUGHITT, CHAS. L. HUTCHINSON, MARTIN A. RYERSON, ALBERT A. SPRAGUE, BYRON L. SMITH

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident. OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident. GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191.

WESTERN STATE BANK. Allgemeines Bank-Geschäft. 3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str.

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Neuer Distanz-Kegelsport.

Ein fanatischer Kegelschieber, der Restaurateur M. Daru in Pont de Claix, war — wie von einem französischen Blatt berichtet wird — eine Wette eingegangen, daß er mit 180 Würfen eine, 800 Gramm wiegende Kugel aus Buchsbaumholz die 16 Kilometer lange Strecke vom Dorf Pont de Claix nach Grenoble und zurück durchlaufen lassen könne. An einem Sonntag wurde diese Wette zur Ausführung gebracht.

Von seinen Wettgenossen und einigen unparteiischen Personen begleitet, die in zwei Wagen Platz nahmen, trat M. Daru seine Kegeltour nach Grenoble an. Auf dem Hinwege erreichte er sein Ziel mit genau 80 Würfen. Zurück mußte er die Kugel 87 mal schleudern, ehe man wieder zum Ausgangspunkt in Pont de Claix gelangte. Statt 180mal hat er die Kugel, die bei jedem Wurf durchschnittlich 96 Meter auf der schnurgeraden Chaussee zurücklegte, nur 167mal in die Hand nehmen müssen. Abgesehen von einigen Gliederschmerzen hat die ungewöhnliche Anstrengung für den meisterhaften Kugelwerfer keine unangenehmen Folgen gehabt. Ein neuer Sport ist aber durch M. Daru in's Leben gerufen: denn bei der Jugend von Pont de Claix und Grenoble hat das „Distanz-Kugelwerfen" enthusiastische Aufnahme gefunden.

— Protzig. — A.: „Kennen Sie Herrn X.?" — B.: „Wieviel hat er denn?"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Drei weitere Leichen wurden gestern Abend im Raum des abgebrannten Dampfers „Saale" gefunden.

— In Fort Scott, Kas., sind die Staatskonventionen der Populisten, Demokraten und Silberepublikaner in verschiedenen Hallen im Gange.

— Die Hülle des abgebrannten Lloddampfers „Saale" soll, sobald eine Werthschätzung erlangt werden kann, verkauft werden.

— In Buffalo ist der Getreidespeicher auf der Insel, gegenüber dem Fuße von Washington Str., abgebrannt. Der Verlust beläuft sich auf $750,000.

— Brigadegeneral Patrick Henry Jones ist in Port Richmond (Staten Island) im Alter von 70 Jahren gestorben.

— Das Postamt hat die Einführung unentgeltlicher Briefablieferung für die Landebvölkerung in der Umgegend von Milan, Ill., ferner von Madelia und Vernon Center, Minn., verfügt.

— Der Schooner Nellie Coleman ist in Port Townsend, Wash., mit 30 Passagieren von Kap Nome angekommen. Alle haben schlimme Erfahrungen in dem Eldorado des Nordens gemacht. Alle von Kap Nome landenden Schiffe müssen in Quarantäne bleiben.

— Gouverneur Tanner hat das über den Neger Lewis Thomas verhängte Todesurtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Thomas hatte am letzten Weihnachtstage einen gewissen Joshua Sheldon in Cairo, Ill., ermordet.

— Im Falle des Staatssekretärs von Kentucky, Caleb Powers, welcher unter der Anklage, an der Ermordung Goebels betheilgt gewesen zu sein, prozessirt wird, hofft man bis Ende der Woche das Verhör der Belastungszeugen zu beenden.

— Während eines Gewitters in Pana, Ill., schlug der Blitz in die drei Meilen südlich von dort gelegene Viehstallung des Moses Perry. 7 Pferde wurden getödtet, und die Stallung nebst 40 „Tons" Heu und alle Ackergeräthschaften wurden ein Raub der Flammen. Perrys Schwester wurde vor 20 Jahren vom Blitz erschlagen.

Ausland.

— In Preußen ist der amerikanische Maler Max Groß des Landes verwiesen worden.

— Kaiser Wilhelm hat für den Kronprinzen, der nächsten Herbst die Universität Bonn bezieht, eine Villa gekauft, deren früherer Besitzer der Professor Finkler war.

— Nach einer Meldung von „Ikdam" soll die Pforte mit der Erwägung der Sendung türkischer Truppen nach China beschäftigt sein. Der Sultan soll über das barbarische Treiben der Chinesen sehr entrüstet sein.

— Der von dem früheren Finanzminister der Kapkolonie John Xavier Merriman in der „Cape Assembly" gestellte Antrag, den Belagerungszustand in der Kolonie aufzuheben, wurde in der Versammlung verweigert.

— In dem Keller des Martinique-Pavillons auf der Pariser Weltausstellung brach gestern Abend Feuer aus, welches eine Quantiät Alkohol zerstörte. Nach Verlauf einer Stunde war der Brand gelöscht.

— In Paris ist ein Mordanschlag auf den chinesischen Gesandten entdeckt worden. Nach dem Sekretär der Gesandtschaft, dem Italiener Parma, sollen sechs Männer, deren Nationalität noch nicht festgestellt ist, sich Ende Juni verschworen haben, den Gesandten oder ein Mitglied der Gesandschaft durch Dolchstiche zu ermorden.

— In dem Grenzstreite zwischen Nicaragua und Costa Rica hat der von Präsident Cleveland ernannte Schiedsrichter, General E. P. Alexander von Süd-Carolina in der Kongreßhalle von Managua (Nicaragua) im Beisein einer großen und gewählten Gesellschaft im Verein mit den Ingenieuren der Regierungen von Nicaragua und Costa Rica das Abkommen unterzeichnet. Demselben waren die Karten beigegeben, auf welchem die Grenzen jetzt festgestellt sind. Ein 40jähriger Grenzstreit ist jetzt dadurch zum Abschluß gelangt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Moville: Laurentian, von New York nach Glasgow; Astoria von New York.
Boston: Norwegian von Glasgow.
Cherbourg: Kaiserin Maria Theresia von New York.
Seattle: Bundesdampfer Rosecrans von Nome.
Southampton: Kaiserin Maria Theresia, von New York über Cherbourg.
Boulogne: Statendam, von New York nach Rotterdam.
Glasgow: Laurentian, von New York über Moville.

Abgegangen.

Gibraltar: Werra, von Genua und Neapel nach New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
New York: Cevic nach Liverpool.
Bei Higo vorbeigefahren: Ver. Staaten Dampfer „Grant", von San Francisco nach Nagasaki.

Lokalbericht.

Nächtliche Brandstiftungen.

Nahezu gänzlich eingeäschert wurde heute kurz nach Mitternacht die Anlage der Quaker Biscuit Co. 50—76 Churchill Str. Der Brand brach auf verdächtige Art und Weise in der Kaffeemischerei C. S. Goeßlings, die hinter dem Werk liegt, aus. Die Fabrik gehört Paul Dickenson. Sein Verlust beträgt $12,000. Goeßling schätzt den seinen auf $2000.

Ebenfalls auf Brandstiftung wird das Feuer zurückgeführt, das heute zu früher Stunde in der Schneiderwerkstatt J. Rymonds, 5501—5507 Indiana Ave., ausbrach, die hundert Bewohner des Hauses vertrieb und einen Schaden in der Höhe von $2000 anrichtete.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Vor dem Kampf.

Verlegung des demokratischen National-Hauptquartiers nach dem Auditorium.

Vorbereitungen für die Notifikationsversammlung in Indianapolis.

Tom Reed in den Bann gethan.—Ein deutsches „Rough Rider"-Regiment in Aussicht genommen.

Das demokratische Nationalhauptquartier wird am 1. September im Auditorium-Gebäude eröffnet werden, und somit wird das Kampagnekomite dieselben Räumlichkeiten benutzen, welche im Jahre 1896 die Republikaner inne hatten. Daß das republikanische Staatskomite das frühere Hauptquartier derDemokraten im Unity-Gebäude gemiethet hat, mithin ein vollkommener Austausch der Hauptquartiere stattfand, gibt Veranlassung zu allerlei humoristischen Bemerkungen in politischen Kreisen. Senator Jones begab sich gestern nach Washington, und in seiner Abwesenheit wird Edwin Sefton, sein Privatsekretär, im nationalen Hauptquartier nach dem Rechten sehen. Herr Jones hat das Exekutivkomite bis jetzt nicht ernannt, da unter den verschiedenen Bewerbern große Eifersucht herrscht und ihm die Auswahl dadurch schwer gemacht wird. Es ist indeß wahrscheinlich, daß Gaffey von Pennsylvanien, Ex-Gouverneur Stone von Missouri, Adair Nilson von Colorado, Taggert von Indiana, Johnson von Kansas, Mack von New York und Gahan und Dunlop von Illinois zu den Auserwählten gehören werden. Die Ernennung Dunlops von Jacksonville wird besonders von Bryan befürwortet.

Das demokratische Staats-Exekutivkomite hielt gestern eine längere Sitzung ab. Unter den Anwesenden befanden sich Dennis J. Hogan, Geneva; Millard F.Dunlop, Jacksonville: James W. Orr, Champaign; Dr. Walter Watson, Mount Vernon; Thomas F. Donnovan, Kankakee; Sekretär Eldred, vom Staatskomite; Sekretär Nelson, vom Exekutivkomite; John P. Hopkins, Thomas Gahan und Robert E. Burke. Die Berathungen des Komites bezogen sich hauptsächlich auf die Kampagneabzeichen, Lithographien und Aufstellung einer Liste von Sprechern. Eine Resolution wurde angenommen, derzufolge in jedem County des Staates Klubs organisirt werden sollen, die indeß nicht unter der Jurisdiktion des Staatskomites stehen werden.

Robert E. Burke wurde beauftragt, für die hiesigen Demokraten, welche am 8. August nach Indianapolis gehen und der Notifikationsversammlung beiwohnen wollen, mit den Eisenbahnen ein Abkommen für die Fahrt zu treffen. Die Reisegesellschaft wird aus dem demokratischen Marschirklub, dem De Baugh'schen Orchester, den Mitgliedern der Staats-, County- und Nationalkomites und anderen hervorragenden Demokraten bestehen, denen sich wahrscheinlich Vertreter Wisconsins, Iowas, Minnesotas und Michigans anschlieeßn werden. Bryan wird am 6. August nach Chicago kommen, und die deutschen Demokraten haben die Absicht, ihm einen besonders glänzenden Empfang zu bereiten.

* * *

Der republikanische Kampagneleiter Mark Hanna und seine Freunde haben dem Ex-Sprecher Tom Reed von Maine zu verstehen gegeben, daß man in dem gegenwärtigen Wahlkampfe seiner Dienste nicht bedürfe. Man weiß, daß der frühere Sprecher des Hauses mit der Regierungspolitik nicht in allen Punkten einverstanden ist, und fürchtet deshalb, daß eine aktive Theilnahme seinerseits der Partei eher schaden, als nützen würde. In dieser Beziehung haben die republikanischen Parteiführer möglicherweise recht, doch ist es nicht ganz unwahrscheinlich, daß Reed auf eigene Faust einige Reden halten wird. Die hiesigen Kampagneleiter sind entschieden dafür, daß Roosevelt am Arbeitertage hier eine Rede halten soll.

Herr Payne vom republikanischen Nationalhauptquartier erklärte gestern, daß die republikanische Partei weit davon entfernt sei, sich in der Defensive zu halten und vorhabe, zum Angriff überzugehen, da die Politik der Administration als vollständig gerechtfertigt angesehen werden müsse. Hier in Cook County wollen die Republikaner besonders die fremdgeborenen Elemente zu gewinnen suchen. Rudolph E. Liebrecht hat die Absicht, im 6. Kongreßbezirk ein Regiment „Rough Riders", das nur aus Deutschen zusammengesetzt sein soll, zu organisiren, und Richter Brentano ist als Oberst dieses Regiments in Aussicht genommen. Es dürfte nicht schwer halten, die nöthigen Offiziere für das Regiment zu gewinnen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

Fred. W. Sch. — Zu den Preisen berechtigt sind klärlich die fünf Herren, welche die höchsten Würfe gethan haben, also der, welcher 50, und der, welcher 49 geworfen hat, sowie die Drei, welche es auf je 48 brachten.

C. H. — Wenden Sie sich an die Verwaltung des „Half Orphan Asylum" an Burling, nahe Center Straße.

L. D. — Die Antwort war klar genug. Ein verfassungsmäßiges Hinderniß steht der Zulassung von Juden zu den Offiziersstellen im deutschen Heere nicht entgegen. In der Praxis aber weiß man es zu verhindern, daß jüdische Offiziers-Anwärter ihr Ziel erreichen, und kommt einer oder der andere von den Herren doch an dasselbe, so grault man ihn nachträglich in das Zivil zurück, wie z. B. den jungen Bleichroeder.

B. G. — 1. Eine Petition an den Gouverneur richten. Verschaffen Sie sich ein Formular der für diesen Zweck vorgeschriebenen Sorte, sammeln Sie die benöthigten fünfzig Unterschriften und schicken Sie das Gesuch, nebst einem Dollar Einschreibegebühr, nach Springfield ein. 2. Zum Wahlrichter müßten Sie von einer bestimmten Partei-Organisation in Vorschlag gebracht werden. 3. Um eine Anstellung in der städtischen Bibliothek zu erhalten, würden Sie zunächst eine Zivildienst-Prüfung zu bestehen haben. Nachher haben Sie abzuwarten, bis ein Platz frei wird.

Leset die „Sonntagpost".

Von Regen überfluthet.

Das Chicagoer Trinkwasser durch das „himmlische Naß" verunreinigt.

Seit Langem hatte es inChicago nicht so anhaltend und so stromweise geregnet, wie gestern. Die Schleusen des Himmels öffneten sich um 4 Uhr 45 Minuten Morgens, und erst gegen 6 Uhr Abends hielt es Jupiter Pluvius für gerathen, seinen Segen einzustellen. Die meisten Chicagoer hatten schon lange vorher geseufzt: „Zu viel des Guten!" Waren einige Gegenden doch buchstäblich unter Wasser gesetzt worden. In der Nähe der Stockyards, östlich von der Leavitt Str., war ein See entstanden, der östlich von dem Eisenbahndamm begrenzt wurde und sich über fünf Häusergevierte ausdehnte. Infolge von Verstopfung der Abflußröhren wurden sämmtliche Straßen und Gassen in dem von 51., Wood, Paulina Straße und Ashland Avenue begrenzten Distrikt überfluthet. Auf dem freien Felde an Archer Avenue, zwischen 46. und 47. Str., wurden die zahlreichen Zigeuner, welche dort kampiren, durch die Bächlein, welche aus allen Richtungen der Windrose heranrieselten und eine riesige Pfütze bildeten, aus ihren Zelten vertrieben. Kellereien wurden unter Wasser gesetzt. Auch auf dem flachen Lande außerhalb der Stadt soll der Regen arg gewüthet und sogar großen Schaden angerichtet haben. Besonders die Getreidefelder, welche sich in der Nähe von kleinen Flüssen befinden, die aus ihren Ufern traten, sollen schwer gelitten haben. — Zum ersten Male in diesem Jahre wies die ganze Stadt Chicago aber gestern Nachmittag ein frisch gewaschenes Gesicht auf. Die großen Stein- oder Zementfliesen der Seitenwege sahen wie frisch gescheuert aus. Durch die Wasserströme, welche sich auch durch die schmutzigen Gassen ergossen, wurden diese von vielem Schmutz und Unrath gesäubert. Und all' der Morast, welcher durch die Regenfluthen aus Straßen und Gassen fortgeschlemmt wurde, ward in den Fluß hinein und von diesem trotz dem Drainagegraben, in den See geführt. Zum ersten Male seit der Eröffnung des Drainagekanals ist das Leitungswasser wieder „durchweg von verdächtiger Beschaffenheit". Das Gesundheitsamt kündigt an, daß es nur abgekocht genießbar und direkt aus der Leitung für schwächliche Personen und Kinder geradezu gesundheitsgefährlich sei.

Heer und Flotte.

Zwei Bataillone des 5. Infanterie-Regiments, die auf Cuba Polizeidienst versahen, werden am nächsten Samstag im Fort Sheridan anlangen. Mit Ausnahme der Kranken, Schwachen, und Derjenigen, deren Dienstzeit innerhalb eines halben Jahres abläuft, wird dieser Truppenkörper nach dem fernen Morgenlande geschickt werden. Ebenso wird mit dem 2. Regiment in Fort Thomas verfahren werden.

Major Huggins, der General-Inspektor des Seen-Departements, ist zum 6. Kavallerie-Regiment abgereist, das sich bereits in chinesischen Gewässern befindet. Als Senior-Major des Regiments wird er den Oberbefehl führen, da Oberst Wirdt noch seine auf der Perle der Antillen empfangenen Wunden pflegt. Simon Snyder, der Oberst des 19. Infanterie-Regiments, ist der Nachfolger des Majors geworden.

Chicago liefert bedeutend mehr Mannschaften für die Flotte, als den Antheil, den man berechnet hat. Gestern gingen wiederum 42 Handwerker nach Norfolk, Va., ab, wo sie auf dem Schulschiff „Franklin" für den Dienst vorbereitet werden sollen. Eine weitere Abtheilung wird am 15. August abdampfen. Unter denen, die gestern abreisten, befanden sich: Max Eichenbaum, S. W. Christiansen, P. Gorski, R. G. Scharff, C. E. Hansen, J. Novotny, W. J. Soter, W. Wemer, F. L. Arnold, R. P. Kliny und J. W. Schellin.

— Kindlich. — Hans: Mama, kann man Meerwasser eigentlich trinken? — Mutter: Nein, mein Kind, Meerwasser ist ja salzig, was wir trinken ist Süßwasser. — Hans: Na, Mama, dasGlas Wasser, welches du mir eben gegeben hast, war aber garnicht süß.

Doktors Speise-Gespräch.

Auswahl der Speisen eine der wichtigsten Handlungen im Leben.

Der alte Dr. Hanaford von Reading, Mass., sagt in dem „Messenger": „Unsere Gesundheit und körperliche und geistige Zufriedenheit hängt zum großen Theil von uns selbst, von der richtigen Auswahl der Speisen ab und ist diese daher eine der wichtigsten Handlungen unseres Lebens.

„Hierbei möchte ich bemerken, daß ich keine Speise kenne, die so leicht verdaulich und so nahrhaft ist als das moderne Grape Nuts, vier gehäufte Theelöffel sind hinreichend für den cerealischen Theil des Mahles, und Erfahrung lehrt, daß der Esser bis zur nächstenMahlzeit vollständig ernährt ist.

„Ich bin überzeugt, daß eine bedeutende und allgemeine Verwendung nahrhafter Speisen dieser Art die menschliche Lebenszeit verlängern, die Summe des menschlichen Glücks vergrößern und die Gesellschaft im Allgemeinen bedeutend verbessern würde. Ich führe ohne Zögern die Speise an, denn ich kenne ihren Werth persönlich."

Grape-Nuts Food ist gut für Babies auf dem Arm, wie für Erwachsene. Es ist fertig gekocht und kann sofort servirt werden, entweder kalt mit Rahm oder mit heißem Wasser oder heißer Milch darüber gegossen. Alle Arten Puddings und Leckerbissen lassen sich von Grape-Nuts herstellen. Die Speise ist konzentrirt und sehr sparsam, denn vier gehäufte Theelöffel sind genügend für den cerealischen Theil des Mahles.

Merkwürdige Sachen.

Frau Newberrys Abneigung gegen obrigkeitliche Einmischung in ihre Privat-Angelegenheiten.

Wie einer in den Verdacht des Irrsinns kam.

Abenteuer im Washington Park.

Hochzeitsreise mit Hindernissen.

Heimkehr eines Kolonisten.

Am Montag Abend kam zu Dr. W. A. Bennett, No. 2237 Michigan Ave., der junge George Newberry von No. 223 Ost 29. Str., und theilte ihm mit, daß sein Vater, Charles D. Newberry, im Laufe des Tages gestorben sei; der Arzt, welcher den nunmehr Verblichenen seit fünfzehn Jahren in Behandlung gehabt, möge so freundlich sein, einen Todtenschein auszustellen und von der Sache weiter kein Aufhebens zu machen. Da Dr. Bennett wußte, daß der ältere Newberry an Rückenmarksdarre litt, so fand er das Ableben desselben völlig in der Ordnung, stellte den verlangten Schein aus und hielt dann die Sache für erledigt. Gestern aber erfuhr man auf dem Coroners-Amt, daß der Tod Newberrys unter mindestens recht eigenartigen Umständen erfolgt sei. Der Mann sei nämlich ertrunken, und zwar in seiner Badewanne.

Hilfs-Coroner Reidy wurde nun beauftragt, den Sachverhalt zu untersuchen. Da kam derselbe aber schön an. Frau Newberry, auf den ärztlichen Todtenschein pochend, verweigerte dem Beamten kurzweg den Zutritt zum Hause, und als Reidy mit Hilfe derPolizei den Zutritt erzwingen wollte, setzte die energische Dame der GewaltGewalt entgegen. Sie bedrohte die Diener des Gesetzes mit einem Schießprügel und erklärte, daß sie entschlossen sei, ihr Hausrecht unter allen Umständen zu wahren. Man hat nun dieses Auftreten vorläufig der augenblicklichen Erregtheit der Frau zugute gehalten, wird aber den Widerstand der Frau Newberry natürlich auf die Dauer nicht dulden, um so weniger, als gerüchtweise verlautet, der Selige sei sehr hoch versichert gewesen, weshalb die Versicherungs-Gesellschaften ein großes Interesse daran hätten, die Umstände, unter welchen sein Tod erfolgt ist, genau zu erkunden. Der junge Newberry gibt an, sein Vater wäre allerdings ertrunken, doch handle es sich um einen Unfall. Der Kranke habe eben ohne Hilfe ein Bad nehmen wollen und habe sich im Wasser nicht aufrecht zu halten vermocht.

* * *

Unter dem Verdachte, er sei gestörten Geistes, wurde gestern ein jungerLandmann verhaftet, der sich von der Brücke an der Nord Halsted Str. aus dem harmlosenVergnügen des Angelns hingab. Passanten, welche den jungen Mann bei seiner Beschäftigung beobachtet, hatten sich nicht vorstellen können, daß ein Mensch mit gesundemVerstande, im Nordarme des Flusses Fische vermuthen könnte. Sie hatten einen Polizisten auf den Angler aufmerksam gemacht, und dieser hatte sich sofort der Auffassung derjenigen angeschlossen, welche ihm die Meldung überbrachten. Er pürschte sich deshalb auf leisen Sohlen an den Jüngling heran, damit derselbe nicht etwa in den Fluß springe, versicherte sich dann seiner und brachte ihn so schonend wie möglich zur Wache. Dort klärte sich dann die Sache auf. Frank Dirkstein — so nannte sich der Eingefangene — war eben erst aus Aurora angekommen und hatte, da er gerade nichts Anderes anzufangen wußte, ein paar Stunden angeln wollen, wie er's im Fox-River bei Aurora öfter zu thun pflegt. Daß seine Bemühungen dort, wo er dieselben aufwandte, zwecklos waren, konnte er nicht wissen. Man hat ihn dann auf freien Fuß gesetzt mit geographischen Belehrungen, welche es ihm ermöglichten, bessere Angelplätze zu finden.

* * *

Im Hause No. 734 Clybourn Ave. hat sich vor Kurzem ein Ehepaar Namens Kaiser eingemiethet, das aus Tacoma, Wash., nach Chicago gekommen ist. Wm. Kaiser hatte von seinem Vater, der ein wohlhabender Viehzüchter war, eine beträchtliche Summe Geldes geerbt und wollte damit hier ein Geschäft anfangen. Gestern nun hat Frau Kaiser, die um etwa 20 Jahre jünger ist, als ihr 42jähriger Gatte, auf der Polizeistation an N. Halsted Str. gemeldet, daß ihr Gatte seit Samstag verschwunden sei. Gestern habe sie einen Brief erhalten, der zwar mit seinem Namen unterzeichnet, nach der Handschrift zu urtheilen aber nicht von ihm geschrieben sei. In dem Briefe heiße es, sie solle sich über das Verbleiben des Schreibers keine Sorge machen, derselbe sei auf vier Wochen nach New York gereist. — Das Geheimnißvolle dieser Geschichte ist noch erhöht worden durch den Umstand, daß Frau Kaiser gestern Abend spät von einem Fremden aus ihrer Wohnung abgeholt worden und nicht dorthin zurückgekehrt ist. Die im selben Hause wohnenden Eheleute Weil berichten, daßFrau Kaiser und ihr später Gast heftig mit einander gezankt hätten, als sie fortgingen.

* * *

Während gestern Abend, nachdem der Himmel seine Schleusen geschlossen, Willis Johnson mit seinem Bäschen Mary Waterbury im Washington Park voll stillen Seelenfriedens auf einer im dichten Schatten eines großen Baumes stehenden Bank spazieren saß, gab's in den Zweigen über ihnen plötzlich ein unheimliches Rascheln. Erschreckt fuhren die Beiden empor, und im nächsten Augenblick fiel Miß Mary, einen leichten Schrei ausstoßend, in Ohnmacht und zugleich in die schützend ausgebreiteten Arme des Vetters. Aus der Höhe herab war ein Lebewesen gefallen, das in dem Halbdunkel gar verdächtig aussah. Noch ehe Mary wieder zu sich kam, klärte das Ereigniß sich aber als ein harmloses auf. Der Störenfried war der Affe, oder vielmehr die Aeffin, welche von einem benachbarten Vergnügungslokale aus allabendlich per Luftballon in höhere Regionen geschickt wird und dann aus denselben per Fallschirm wieder zur Mutter Erde zurückkehrt.

* * *

An der Milwaukee Ave. nahe Kinzie Str. gab's gestern Abend zu später Stunde in Folge der Entgleisung eines Waggons eine Verkehrsstockung auf der Straßenbahn, deren Hebung geraume Zeit in Anspruch nahm. So unangenehm das für alle Betheiligten war, ertrugen dieselben das Uebel doch mit der herkömmlichen, durch lange und trübe Erfahrungen in solchenDingen erworbenen Fassung. Eine Ausnahme hiervon machte nur ein junges Menschenpaar, das besondere Eile zu haben schien. Der Mr. Lowe und sein ihm eben erst angetraute junge Frau standen nämlich im Begriff, ihre Hochzeitsreise anzutreten; der Bräutigam hat sich in der Noth zu helfen gewußt. Da eineDroschke in der Nähe nicht aufzutreiben war, hat er, um den Zug nicht zu versäumen, von einem benachbarten Materialwaarenhändler dessen Fuhrwerk gemiethet und sich dann seelenvergnügt mit seiner Herzallerliebsten auf diesem Gefährt zum Bahnhofe kutschiren lassen.

* * *

Von einem Besuch in „unseren neuen Kolonien" zurückgekehrt ist Herr Frank M. Pray aus Austin, und zwar — worob er sich glücklich schätzt — mit heiler Haut, aber wenig begeistert von den Besitzthümern Uncle Sam's im Malaien-Archipel. Pray und vier andere Abenteurer hatten auf Mindanoa Gold graben wollen. Dabei fielen sie in eine Grube, welche unfreundliche Filipinos ihnen gegraben hatten und wurden drei Monate lang gefangen gehalten. Die Behandlung und besonders die Verpflegung, welche ihnen zutheil geworden, bezeichnet der Heimgekehrte als in hohem Grade unschön. Daß man, um die Futterkosten zu sparen, ihnen nicht kurzer Hand den Garcus gemacht, sei nur dem Glücksumstande beizumessen gewesen, daß der Befehlshaber der betreffenden Abtheilung von eingeborenen Kriegern Mitglied des Freimaurer-Ordens war und in ihm, Pray, einen Ordensbruder erkannte. Dieser Ordensbruderschaft hatten Pray und seine Gefährten schließlich auch ihre Freilassung zu verdanken.

Opfer der Stromschiene.

Sturz von einem Hochbahnzug auf die dritte Schiene und von dort auf die Straße.

Das Opfer eines eigenthümlichen Hochbahnunfalles wurde gestern Abend W. T. Overly, 2112 Armour Ave. Er versuchte in der Dearborn Str.-Hochbahnhaltestelle einen Zug der Northwestern Elevated Road zu besteigen, gerade als der Schaffner das Gitter schloß und das Zeichen zum Weiterfahren gab. Da dieser sich weigerte nochmals zu öffnen, klammerte sich der tollkühne Fahrgast an's Gitter an, wurde jedoch durch den Ruck, mit dem der Zug sich in Bewegung setzte vor einen heranbrausenden Zug der Lake Str.-Linie auf die Stromschiene geschleudert. Die Augenzeugen sahen bereits im Geiste seine zermalmten Glieder. Der Schlag, den er von der dritten Schiene erhielt, war jedoch so stark, daß er den Halt verlor und just in dem Augenblick, da der Zug ihn erreichte, auf die Straße fiel, und zwar vor einen heranrollenden Lastwagen. Ein Vorübergehender zog ihn noch beiseite. Er wurde nach dem County-Hospital überführt, wo innerliche Verletzungen und ein Bruch beider Arme und eines Beines festgestellt wurden. Sein Zustand ist bedenklich.

Telephon-Kuddelmuddel.

Die Geschäftsleute im Zentrum der Stadt darüber aufgebracht.

Durch die neue Verbindungszentralstelle wird ihnen viel Trubel verursacht.

Nur sangeskundige und stimmbegabte Mädchen sollen in Zukunft im Zentral-Bureau den Fernsprechdienst vermitteln.

Durch die Aufstellung eines neuen vergrößerten und verbesserten Verbindungs-Apparates, der es ermöglicht, daß sie von ihrem Zentral-Bureau aus jetzt den gesammten Telephondienst im Geschäftstheile der Stadt kontrollirt, welcher bisher in die Distrikte „Main", „Central", „Harrison" und „Monroe" eingetheilt war, hat die Chicago Telephone Company den Geschäftsleuten nur wenig Freude gemacht. Hunderte von Protesten und von Beschwerden gingen gestern der besagten Gesellschaft zu. Mit Schadenersatzklagen und gerichtlichen Einhaltsbefehlen wird ihr gedroht. Die Leiter der Telephongesellschaft nehmen die Sache leicht. Sie sagen sich: Nach Verlauf weniger Wochen werden sich die Beschwerdeführer beruhigt haben, und dann werden sie die neue Einrichtung, die ihnen jetzt noch manchen Aerger bereitet, als Segen empfinden. Die Telephongesellschaft war nämlich durch die Einführung des neuen vergrößerten Zentralapparates gezwungen, die Nummern der einzelnen Telephoneinrichtungen im Geschäftstheile der Stadt zu verändern. Das ist es, was ihren Kunden so viel Unbehagen bereitet. Man hatte sich an die alte Nummer gewöhnt. Durch langjährige Gewohnheit war sie dem Telephonirenden mundgerecht geworden. Jetzt soll er sich an eine neue Zusammenstellung von drei oder vier Zahlen gewöhnen, die ihm lange nicht so schön und selbstverständlich auch nicht so vertraut erscheint, wie die alte. Abergläubische befürchten womöglich, die neue Telephonnummer könne ihnen Unglück in ihrem Geschäftsunternehmen bringen. „Das Monstrum von Telephonnummer merken sich meine Kunden nie", erklärte gestern ein Geschäftsmann, welcher vergeblich bei der Telephon Co. um Ueberweisung einer anderen Nummer nachgesucht hatte. Den Kunden der Geschäftsleute ergeht es in dieser Hinsicht noch schlimmer. Sie sind an die alte Nummer gewöhnt, rufen sie auf und finden zu ihrem Aerger aus, daß sie mit ganz anderen Leuten in Sprechverbindung gebracht wurden, als sie wünschen. Konfussion herrscht deshalb auch unter den Kunden, nicht nur unter den Angestellten der großen Geschäftsleute und unter diesen selbst. Weil aber die Telephongesellschaft die neuen Nummern-Kataloge ihren Kunden erst gestern hat zugehen lassen, nachdem die Neueinrichtung schon am Montag in Kraft getreten war, drohen einige der Unzufriedenen mit gerichtlichen Klagen und behaupten die Telephon Co. hätte diese Kataloge acht Tage vorher, und nicht zwei Tage nachher versenden müssen. Die Firma Heath & Milligan will auch aus einem anderen Grunde Schadenersatz fordern. Ihr wurde vor etwa zwei Wochen von der Telephon-Gesellschaft brieflich mitgetheilt, daß „Main 694" ihre neue Telephonnummer sein werde. Die Firma ließ ganze Stöße von neuen Briefbogen und Briefumschlägen drucken, auf deren Aufschrift auch die neue Telephonnummer angegeben war. Vorgestern stellte es sich heraus, daß diese 624, und nicht 694 lautet. — Einige der Unzufriedenen machen den Leitern des Telephondienstes sogar Parteilichkeit zum Vorwurf und behaupten, daß die Nummern der öffentlichen Telephoneinrichtungen, welche in Apotheken aufgestellt und mit Geldeinwurfseinrichtungen versehen seien, zum größten Theil unverändert gelassen wären, weil der Nummernwechsel der Telephongesellschaft, welche die für die Benutzung des öffentlichen Telephondienstes entrichteten Gelder doch kollektire, selber Unbequemlichkeiten verursacht haben würde.

Nicht im mindesten beunruhigt durch diese Vorwürfe, gibt sich Herr A. S. Hibbard, Hauptgeschäftsführer der Gesellschaft, alle nur erdenkliche Mühe, den Telephondienst zu verbessern. Zunächst will er ein für alle Mal den Klagen ein Ende machen, daß die „Hello Girls" in der Hauptstation unaufmerksam, unhöflich, oder wohl gar so niederträchtig sind, daß sie Kunden, die in Eile sind und mit barscher Stimme eine Sprechverbindung fordern, erst recht lange warten lassen und erst nach Vorbringen aller möglichen Ausflüchte diese Verbindung herstellen. „General Manager" Hibbard wird nämlich besondere Instruktionsstunden für diese „Telephonistinnen" einführen, in welchen ihnen unter Anderem auch eine melodischeSprechweise beigebracht werden soll. Wie Musik soll dem Kunden, der sich in schlechter Stimmung befindet, die Antwort des Hello-Mädchens in die Ohren klingen, und selbst der griesgrämigste und bärbeißigste Menschenfeind soll durch die süßen, weichen, liebevollen, schmachtenden Töne, welche die Telephonistin in ihr Leitungsrohr hineinflötet, zu einem Engel an Sanftmuth, Geduld und Nächstenliebe umgestaltet werden. Mädels mit rauhem, unmusikalischem Organ werden in Zukunft nicht mehr angestellt. Solche, die nachweisen können, daß sie die Wahnsinnsszene aus „Lucia" und die Juwelen-Arie aus „Faust", zwei der schwierigsten Nummern desRepertoires der Koloratursängerinnen, nahezu so gut wie die Patti singen können, werden unter den 221 Telephonistinnen, welche im Zentral-Bureau beschäftigt sind, die besten Stellen erhalten. Die Benutzung des Telephons soll für Alle, die musikalisch veranlagt sind — und wer wäre das heutzutage in Chicago nicht? — ein Vergnügen, ein Ohrenschmaus, ein Hochgenuß werden. — Schließlich, ihr beliebtes „Hello!" sollen die Hello-Mädchen überhaupt nicht mehr gebrauchen dürfen. — Es sei das kein schicksamer Ausdruck, sagt Herr Hibbard.

— Ein Praktikus. — Herr (zum Kaufmann, dem er schon eine Weile zugesehen hat, wie derselbe eine Leiter immer auf- und absteigt): Nanu, was machen Sie denn da eigentlich? — Kaufmann: Ja wissen Sie, mein Arzt hat mir das Bergsteigen empfohlen. Um nun die theuren Reisekosten zu ersparen, mache ich es so; das ist einfacher und kostet nichts.

$1000 für Euer Baby.
$4.00 den Monat bei uns hinterlegt erzielt in weniger als 20 Jahren für Euer Kind $1,000, womit es seine Laufbahn beginnen kann.
Royal Trust Savings Bank...
ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boulevard,
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.
Eine Staatsbank unter Staats-Aufsicht.
Etablirt 1891.
Boxes $3.00 das Jahr.
Royal Safety Deposit Vaults.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die gesetzlich geschützte Platform.

Der Mensch ist ein eingebildetes Geschöpf. Er rühmt sich stolz, die Welt zu beherrschen und trompetet von seiner eingebildeten Höhe aus das Hohelied des menschlichen Fortschritts so oft und so stolz, wie der Hofhahn sein Kikeriki vomMisthaufen ertönen läßt; über jede neue Erfindung gackert er, wie die Henne, wenn sie ein Ei legt, nur noch andauernder. Wir sind ungeheuer stolz auf uns und scheinen uns ganz gewaltig groß und erleuchtet, aber nur weil wir uns immer mit dem Maßstab der niederen Schöpfung messen, die wir erkennen können, unsere Zeit scheint uns erleuchtet, weil wir sie immer mit früheren Jahrhunderten und Jahrtausenden vergleichen, in denen es nur noch ein wenig dunkler aussah in der menschlichen Welt. Unsere vielgerühmten Erfindungen sind kleineTalglichtchen, die wenig Licht verbreiten, aber das Dunkel in dem gewaltigen Raum nur noch dunkler erscheinen lassen, und die wir auch immer erst anstecken, nachdem wir uns gerade da das Schienbein geschunden haben.

Wenn wieder einmal so ein Lichtchen angesteckt wurde, da erheben wir, wie gesagt, immer ein großes Geschrei, starren in das Licht und tanzen darum herum mit hochgehobenem Kopfe, wie Hans Guckindieluft, bis wir über etwas stolpern und auf die Nase fallen und wissen, daß wir doch immer noch nicht vollkommen erleuchtet sind. Weniger eingebildete Wesen würden trauern bei jeder neuen Erfindung, denn die Erfindungen sind, so sie etwas werth sind, doch zumeist so einfach, daß man sich sagen muß, warum sind wir nicht schon lange darauf gekommen? Warum mußte die Menschheit erst so viel leiden, warum mußte erst soviel Unheil angerichtet werden, ehe wir auf den einfachen Gedanken kommen konnten?!

In Waco, Texas, fand gestern die Staatskonvention der texanischen Populisten „von der Mitte der Straße“ statt; es wurde eine Platform angenommen, die allen Gläubigen die ungestörte wirthschaftliche Glückseligkeit verspricht und auf kindliche Gemüther so großen Eindruck machen muß, daß die „Vierte Juli“-Konvention vonKansas City sie wahrscheinlich vollständig in ihre Grundsatzerklärung aufgenommen haben würde, wäre sie damals schon bekannt gewesen. Die texanischen Populisten von der Mitte der Straße sind von dem hohen Werth ihrer Platform auch völlig überzeugt, und wollen sie demnach für sich allein behalten. Wenn auch von der demokratischen Nationalkonvention nicht mehr viel zu fürchten ist, denn sie fand ja schon statt, so steht doch noch die demokratische Staatskonvention für Texas in Aussicht, und bei der bekannten Vorliebe der Demokraten für populistische Platformen oder Platformplanken hatten die Populisten von der Mitte des Weges allerdings guten Grund, zu befürchten, daß man ihnen ihre Platform ganz oder doch theilweise wieder mausen würde, wie das anno 1896 in Chicago und jüngst wieder in Kansas City geschah, und da sie wieder ein paar ganz neue, wunderbar schöne Planken gezimmert hatten, war es sogar nicht ganz ausgeschlossen, daß die Demokraten dieselben noch als eine Art Zusatz zu der Kansas City'er Platform annektiren würden, wenn man sie vor solchen Diebesgelüsten nicht schützte. Man steckte also in Waco, Texas, die Köpfe zusammen und dachte angestrengt nach, und eine großartige Erfindung war die Folge — „die patentirte Platform“ oder „die gesetzlich geschützte Grundsatzerklärung!“

„In Anbetracht der Thatsache, daß die Erfahrung gelehrt hat, daß populistische Platformen für demokratische Politiker eine starke Versuchung sind, sei

„Beschlossen, daß der Vorsitzende des Vollziehungsausschusses hiermit angewiesen werde, für die populistische Platform vor der demokratischen Konvention vom 8. August gesetzlichen Schutz zu sichern“. Oh, Ei des Columbus in zweiter Auflage! Wie viel Herzweh und Kopfschmerzen hat die neudemokratische Kleptomanie schon den waschechten Populisten und den altmodischen Demokraten gemacht; wie hat man sich schon die Köpfe zerbrochen, diese Platformdiebstahl-Krankheit der neuzeitlichen demokratischen Politiker zu heilen, und wie bitter hat man jene erste „Annektirung“ populistischer Grundsätze und Gedanken für die demokratische Partei (Anno 1896) betrauert — und nun diese einfache Lösung, nun diese Entdeckung von Waco, Texas, die nur den einen Fehler hat, daß sie vier oder fünf Jahre zu spät kommt!

Die gesetzlich geschützte (copyrighted) Platform der texanischen Populisten von der Mitte des Weges sei gepriesen! — Kann man den Beschluß nicht gewissermaßen rückwirkend machen? Können die nationalen Populisten von der Mitte des Weges nicht die Zurückerstattung ihrer Platformplanken von der demokratischen Partei fordern? — Man könnte ihnen ja ihren Zimmerer-Boß mit zurückgeben — ein ungerecht auf Grund eines Diebstahls abgeschlossener Kontrakt kann doch nicht bindend sein. — —

Gefährliche Freunde.

Die neuesten Nachrichten aus Tientsin melden, daß unser 9. Regiment sich an dem Sturm der Verbündeten auf Tientsin mit 430 Mann betheiligte, und daß von diesen 18 ihren Tod fanden, 75 verwundet wurden und 2 vermißt werden — das Regiment also insgesammt einen Verlust von 95 Mann — 22 Prozent seiner am Kampfe betheiligten Mannschaft — erlitt. Früher war schon gemeldet worden, das Regiment sei in eine Art Sackgasse geleitet worden; es habe bald nicht weiter vorwärts gekonnt, aber auch nicht zurück, da die von ihm durchschrittene freie Ebene von einem chinesischen Kreuzfeuer bestrichen wurde; nur die Dunkelheit der Nacht habe es den braven Leuten möglich gemacht, sich und ihre Verwundeten zurückzuretten. Zugleich wurde angedeutet, die Schuld liege bei einem englischenOffizier, während dieser die Verantwortung für den groben Fehler, der in der Führung des Regiments offenbar gemacht wurde, auf den Oberst Liscum vom 9. Regiment abzuwälzen suche.

Der amerikanische Oberst ist todt; er ist an der Spitze seiner Truppen gefallen; und da die „Abwesenden“ fast immer Unrecht behalten, so wird wohl auch in diesem Falle der Engländer oder wer sonst den Fehler machte, frei ausgehen. Man wird es nicht wagen, unmittelbar den Todten zu beschuldigen, der ja irgend welche etwaige Schuld auch „mit seinemTode gesühnt“ hätte, wie die Redensart lautet, aber man wird wahrscheinlich die Geschichte auf sich beruhen lassen und dadurch stillschweigend dem Gefallenen die Schuld zuschreiben. Jedenfalls werden die Engländer das versuchen, und die Thatsache, daß seither die amerikanischen Soldaten bei Tientsin unter englischer Führung kämpften, scheint anzudeuten, daß sie darin erfolgreich waren. Das jüngste Zusammenwirken der Engländer und Amerikaner bei Tientsin war erfolgreich und wird als eine glänzende Waffenthat geschildert; es soll der „anglo-amerikanischen“ Truppenabtheilung gelungen sein, ein chinesisches Fort zu überrumpeln und acht große Geschütze zu nehmen, ohne daß auch nur ein Mann getödtet oder verwundet wurde. Diese Meldung stammt natürlich aus einer englischen Quelle, und deshalb wird man sie etwas vorsichtig aufnehmen müssen. So gern man an ihre buchstäbliche Wahrheit und an Alles was sie andeutet — ausgezeichnete Führung und kühner Heldenmuth—glauben möchte, so kann man sich doch des Gedankens nicht erwehren, daß man später wird hören müssen, das betreffende Fort sei von den Chinesen aufgegeben worden und die kühne Ueberrumpelung sei nichts anderes gewesen, als die einfache Besetzung einer nicht vertheidigten Stellung.

So widersprechend oder doch unklar sonst alle Meldungen aus China sind, so klar und übereinstimmend waren alle Berichte über jenen traurigen Kampf des 9. Regiments. Sie alle lassen nur den einen Schluß zu, daß das Regiment das Opfer traurigster Unfähigkeit und Nachlässigkeit wurde. Es scheint, daß das Regiment in ein völlig unbekanntes Gelände vorgeschickt wurde und daß jeder Versuch, sich über die Natur des Terrains Aufklärung zu verschaffen, unterblieben war, während man leicht hätte feststellen können, daß es durchaus unmöglich war, auf diesem Wege in die Stadt zu dringen. Das Blut der 95 getödteten und verwundeten Amerikaner wurde völlig nutzlos vergossen.

Den Obersten Liscum kann die Schuld nicht treffen. Das Regiment war erst tags zuvor bei Tientsin eingetroffen, und er hatte gar keine Zeit gehabt, das Terrain auf eigene Faust aufzuklären. Man muß annehmen, daß er sich mit seinen Leuten ohne Weiteres den dortigen Befehlshabern zurVerfügung stellte und unseren lieben Freunden, den Engländern, anschloß, und man muß den englischen Befehlshaber für den verhängnißvollen Irrthum verantwortlich machen. Unter solchenUmständen muß das fortdauernde Gerede von dem anglo-amerikanischen Kontigent, von dem Zusammenwirken der Amerikaner mit den Engländern amerikanische Ohren aber doppelt unangenehm berühren. Je schneller es verstummt, desto besser. Die englische Kriegsführung, wie sie sich in Südafrika und jetzt wieder in China — erst bei Admiral Seymours Versuch, nach Peking durchzudringen, und jetzt wieder bei Tientsin — gezeigt hat, kann kein Vertrauen erwecken. In Deutschland fordert man deutsche Führung für deutsche Truppen, und wenn das nicht oder nicht immer zu erreichen ist, will man sich französische, russische oder japanische — beinahe irgend welche Führung — gefallen lassen, nur nicht eine englische. Aehnliches sollte man auch hier fordern, um so nachdrücklicher, als wir schon eine so traurige Probe englischer Führung erhalten haben. Alles Andere lieber, als englische Führung; bei ihr paart sich der Wunsch, Andere als Katzenpfote zu benutzen, mit einer Unfähigkeit, die geradezu verbrecherisch ist. Die Engländer sind gefährliche Freunde. — — —

Zunahme nördlicher Jagdvögel.

Aus verschiedenen Theilen von Minnesota und mehreren Nachbarstaaten kommt eine frohe Kunde, namentlich für die Sportswelt. Es möchte beinahe scheinen, als ob die, heuer in allerlei Beziehungen gepriesene „Prosperität“ sich auch auf das Jagdgeflügel erstrecken wolle, — natürlich ohne alle politische Nebengedanken.

Es wird nämlich aus diesen Gegenden gemeldet, daß die Prairiehühner, die jetzt im Heranwachsen sind, sich zahlreicher bemerklich machten, als in den letzten fünf Jahren. Aehnliches sagt man von Haselhühnern, sowie von Wachteln und auch von Wildenten, und die Nimrode sehen nach den bisherigen Anzeichen „gloriosen“ Tagen in der kommenden Saison entgegen. Freilich ist nicht daran zu denken, daß dieses vielgesuchte Federwild wieder so zahlreich werde, wie in früheren Jahrzehnten; jedenfalls aber wird eine verhältnißmäßig sehr günstige Jagdzeit erwartet. Man schreibt darüber u. A.:

Als in den dichter besiedelten Theilen dieser Staaten das Prairieschießen im alten Stil aus der Mode gekommen war, hieß es, daß es mit dem Sport hinsichtlich der Prairiehühner ganz vorbei sei, indem diese flotten Jagdvögel nicht an wohlbesiedelten, rege benützten Landwirthschafts-Plätzen gedeihen würden. Aber diese Annahme hat sich als grundfalsch herausgestellt. Thatsächlich gedeihen die Prairiehühner gerade am besten in Farmland mit mannigfacher Kultur, wo es Striche Heuland, Stoppeln, Welschkornfelder, Bohnenflächen u. s. w. gibt. Vorausgesetzt nur, daß wir geeignete und richtig durchgeführte Jagdgesetze haben, so läßt sich die Ausrottung der Prairiehühner wenigstens auf unbestimmte Zeit noch abwenden.

Gegenwärtig sind diese Vögel in Minnesota und der Nachbarschaft sozusagen in voller Force vorhanden; fast alle Bruten sind entwickelt, und man darf auf eine ausgezeichnete Jagd rechnen. Aus vielen Berichten von den Prairieländereien geht hervor, daß die trockene Zeit allenthalben sehr vortheilhaft für die Vögel gewesen ist.

Nicht nur Prairiehühner und die, mit ihnen verwandten Haselhühner dürfte es reichlich geben, sondern es liegen auch sehr ermuthigende Nachrichten über eine bedeutende Vermehrung der Wachteln oder "quail" vor. Auch das Wassergeflügel hat seinen Antheil an der neuen Zunahme. Die Zahl der Wildenten, welche dieses Jahr in der Minnesota-Flußniederung nisten, läßt eine gewinnreiche Jagd absolut gewiß erscheinen, wenn erst einmal die Zeit dafür gekommen sein wird. Die Long-Meadow-Jäger erwarten jedenfalls eine der besten Jagdzeiten, die sie in den letzten Jahren gehabt haben; auf Grund der vorjährigen Erfahrungen jedoch will man die Schließung eines der Seen für die Jagd herbeiführen, damit die Vögel hier eine Zuflucht finden und von allen Seiten nach dem geschützten Gewässer für die Nacht herbeikommen. Man hat auch in der vorigen Jagdzeit mit einem solchen Experiment Erfolg gehabt.

Desgleichen legt es das Sports-Element darauf an, den während des ganzen Tages den Prairie- und Haselhühnern nachstellenden Jäger zu entmuthigen; obgleich derselbe an einem richtigen sonnigen Tag nach 10 Uhr Morgens nicht mehr viele dieser Vögel erlegen kann, macht er die übrigen so scheu, daß sie schon auf dreihundert Fuß Distanz davonfliegen, ehe die Saison drei Wochen alt ist! Auch ermübet er die Jagdhunde nutzlos. Die Jagd auf dieses Geflügel kann erst zwischen 4 und 5 Uhr Abends mit Vortheil beginnen; denn um diese Zeit kommen die Vögel von den Stätten zurück, an denen sie die heißen Stunden des Tages verbracht haben, und streifen wieder über die Stoppeln, und alsdann sind auch Jäger und Hunde, wenn sie inzwischen an einem Farmhaus oder irgendwo im Schatten gemächlich gewartet haben, in der besten Verfassung für diesen Sport. An trüben und feuchten Tagen liegen freilich die Verhältnisse umgekehrt, aber solche Tage bilden eben nur die Ausnahme.

Viele Namen unseres Landes.

Von Zeit zu Zeit wird an dem Namen unseres Landes und unserer Nation herumgenörgelt, und geklagt, daß wir ebenso wenig einen besonderen ureigenen Nationalnamen hätten, wie eine besondere Nationalhymne. In einer bekannten Rede, welche Charles Sumner kurz nach Schluß des Bürgerkrieges hielt, bedauerte er es lebhaft, daß nicht schon 1776, unmittelbar bei der Geburt der Nation, ein solcher eigenthümlicher und einfacher Name angenommen worden sei, der „ein Zauberwort für das Herz und für die Zunge“ hätte sein können. Er sah dies wie eine Art Vergeßlichkeits-Sünde an.

Aus einem kürzlichen interessanten Vortrag von Professor Tyler, von der Cornell-Universität, ist nun zu ersehen, daß dieses Versäumniß — wenn man es so nennen will — jedenfalls nicht aus Vergeßlichkeit unterblieb, sondern daß wenigstens schon sehr bald nach der Geburt unserer Republik eifrige Bemühungen von Staatsmännern und Gelehrten zugunsten der Annahme eines solchen Namens gemacht wurden. Ueber den vielen dringlichen Tagesereignissen ist allerdings diese geschichtliche Bewegung bei der Nachwelt fast ganz in Verschollenheit gerathen, obwohl sie sich über einen langen Zeitraum erstreckte und auch einige, uns heutzutage kurios erscheinende Vorschläge zu Tage förderte. Es sei daher einige Augenblicke in diesen vergilbten Seiten unserer Geschichte geblättert.

Vor Allem hatte der Name „Columbia“, den noch heute Viele so gerne statt „Amerika“ sehen würden, seinerzeit sehr viele Freunde, und schon in den letzten Jahren des 18. Jahrhunderts und noch mindestens zwanzig Jahre darnach wurde von einflußreichen Personen beharrlich dafür gearbeitet, unser Land und die ganze übrige Welt zu veranlassen, auf den Namen „Columbia“ ohne alle Anhängsel einzugehen; gegen die vielsilbige Bezeichnung „The United States of America“ wurde lebhaft geeifert. Ja schon unmittelbar nach der Annahme der Unabhängigkeits-Erklärung war eine starke Strömung hierfür zu bemerken. Und diese Bewegung ist keineswegs spurlos verrauscht. Eine ihrer Folgen bestand darin, daß, als im Jahre 1791 die neue Regierung ein kleines Gebiet am Potomac für eine Nationalhauptstadt reservirte, sie es am passendsten fand, dasselbe Distrikt Columbia zu nennen. Und noch eine Menge Ortsbenennungen wurde unmittelbar durch diesen Einfluß verursacht. Mindestens 8 Counties, 18 Townships, 4 Städte, 17 Dörfer und ein Fluß unseres Landes heißen Columbia, und überall, wo diese Bezeichnung älteren Datums ist, hängt sie mit jener Bewegung zusammen, die außerdem eine ganze Fluth mehr oder weniger guter, zum Theil noch heute viel gesungener Lieder hervorgerufen hat.

Trotz alledem erreichte die Bewegung ihren Hauptzweck nicht! Es war nun einmal nicht „in den Sternen geschrieben“, daß Columbia der Name derNation werden sollte. Während hier die Frage noch immer in der Schwebe war, bemächtigte sich ein unabhängig gewordenes Staatenwesen Südamerikas ohne alle Umstände des Namens und war fortan als die Vereinigten Staaten von Columbia bekannt. Der Name hat daher schon deswegen aufgehört, für uns zweckmäßig zu sein, — ausgenommen wenn die Amerikaner eines Tages jene kleine Republik mit Haut und Haaren annektiren würden. In der Außenwelt, die in solchem Fall praktisch ebenso viel mitzureden hat, wie das eigene Land, wollte man sich ohnedies nie daran gewöhnen, uns als „Columbianer“ zu betrachten, und im Lande selbst scheint es auch Viele gegeben zu haben, denen der Name nicht „angelsächsisch“ genug klang.

Aber die Nationalnamens-Bewegung selbst hörte noch lange nicht auf, und genau genommen, besteht sie sogar noch immer. Es wurden noch allerhand sonstige Bezeichnungen empfohlen. Der berühmte Schriftsteller Washington Irving schlug den Titel: „The United States of Allegheny“ vor. Es ist zu bedenken, daß dies vor 50 oder 60 Jahren war, ehe ein beträchtlicher Theil des Trans-Mississippi-Landes von Weißen bevölkert war, und Washington Irving erblickte in der Allegheny-Bergkette das Rückgrat des Landes, des „in der Wildniß gegründeten angelsächsischen Reiches“.

Irvings Vorschlag wurde übrigens von der einflußreichen „New York Historical Society“ energisch unterstützt, besonders inmitten der Erregung, welche mit der Annektirung von Texas in Verbindung stand. Andere wiederum wollten dafür „Republic of Alleghenia“ setzen. Man bearbeitete sogar schon viele Schulbehörden, daß sie diesen Namen auf alle Landkarten setzen lassen sollten, die für den Unterricht dienten. Es wurde zu Meinungs-Aeußerungen aus allen Theilen des Landes hierüber aufgefordert. Aber die Antworten fielen nicht so aus, wie man erwartet hatte. Es zeigte sich, daß man sich mittlerweile schon viel zu sehr in das „Amerika“ eingelebt hatte. So verkrümelte sich auch der Allegheny- und der Alleghenia-Buhm.

Aber immer wieder fanden sich andere Namengeber. So befürwortete William Gilmore Sims von Süd-Carolina mit Begeisterung den Namen „Appalachia“; er glaubte, daß sich derselbe auch im Ausland leichter einbürgern könnte, als die obengenannten. Dagegen schwärmten Richter Story (vom Bundesobergericht) und Andere für den poesievollenNamen „Vesperia“; er leitete denselben von Vesper oder „Abendstern“ ab, was gleichbedeutend mit dem „Stern des Westens“ sei und die schönste Bezeichnung für die westliche Welt bilden würde.

Weiterhin schlug ein Schriftsteller vor, Washington im Nationalnamen zu verewigen und daher das Land „Republic of Washington“ und seine Bürger „Washingtonians“ zu nennen.

Auch einer der hervorragendsten Deutschamerikaner der früheren Zeit, nämlich FranzLieber, betheiligte sich an diesen wohlgemeinten patriotischen Bemühungen; wenigstens heißt es, er sei der Erste gewesen, welcher die Bezeichnung „Freeland“ und „Freelanders“ in Vorschlag brachte. Schon früher hatte Senator Mitchell von New York „Fredonia“ vorgeschlagen, das aber nur von einem kleinen New Yorker Städtchen adoptirt wurde. Und Nicholls, der bekannte Verfasser der Lebensbeschreibung von Sebastian Cabot, hätte gerne diesen Entdecker im Nationalnamen verherrlicht und hielt „Cabotia“ und „Cabotians“ für besonders würdige Bezeichnungen. Andere gingen in der Entdeckungsgeschichte des Kontinents noch weiter zurück, bis zu den streitbaren Normannen, und beantragten den Namen „Vineland“.

Aber alle diese Versuche sollten erfolglos bleiben, und voraussichtlich werden auch andere dahin zielendeVorschläge neueren Datums, z. B. Amerika und Indianerthum in einem Wort zu verbinden, das Land daher „Amerindia“ und das Volk „Amerinden“ zu nennen, dasselbe Schicksal haben. Man könnte diese Bewegung beinahe als ein wehmüthiges nationales Seitenstück zu dem Versuche ansehen, der Menschheit eine künstliche Weltsprache aufzunöthigen. Name und Sprache sind eine Sache des natürlichenWerdens und Wachsens, mögen sie auch in einem gegebenen Moment willkürlich scheinen, und ist einmal ein Name zur historischenThatsache und zur allgemeinen Gewohnheit geworden, so werden keine Vorschläge und Beschlüsse ihn je wieder umstoßen, so lange noch der Boden besteht, auf dem er erwachsen ist! Wir werden uns schon bescheiden müssen, Amerikaner zu bleiben, und warum auch nicht?

Morallehre des Konfuzius.

Es ist wieder die alte Streitfrage aufgerollt worden, ob es angebracht war, daß die christlichen Völker Missionäre nach China ausgesandt haben, um die Lehre des Konfuzius zu verdrängen. Unter diesen Umständen wird es manchem Leser willkommen sein, die Charakteristik kennen zu lernen, die der Professor der Theologie an der Universität von Amsterdam, Chantepie de la Saussaye, von dem Konfuzianismus gibt. Er sagt u. A.:

„. . . Auch in seiner Lehre stellte sich Konfuzius auf den Boden der alten Religion; unter den Hauptsachen seiner Lehre nannte er die Kenntniß der Ordnungen des Himmels; der Gedanke an den Himmel tröstete ihn im Trübsal. Dem steht aber gegenüber, daß er in mehreren Aussagen die Beschäftigung mit theologischen Problemen als unnütz bezeichnete; so lange man die Menschen nicht kennt, wie soll man die Geister kennen? So lange man das Leben nicht kennt, wie den Tod ergründen? Auch sagte er einmal, daß er seit lange nicht gebetet habe. Ueber Fragen, welche sich auf die Geister und die Todten beziehen, gab er ausweichende Antworten. Im Ganzen war sein Geist dem Mysteriösen abgewandt und ganz von dem Gewicht der sittlichen Pflichten durchdrungen, die er unaufhörlich einschärfte.

Die Moral ruht auch bei Kong-tse (wie Konfuzius eigentlich heißt) auf übersinnlichen Gedanken; er faßt den Menschen durchaus auf in seiner Harmonie mit der allgemeinen Weltordnung, welche die Norm der Sittlichkeit ist. Zu oft beschreibt man diese Moral als schal und ganz von praktischen Gesichtspunkten beherrscht. Das ist durchaus nicht der Fall. Sie richtet sich nicht nach den Umständen oder dem Nutzen, sondern nach den festen Ordnungen des Himmels und dem Beispiel längst verstorbener Weisen. Gerade daß er seine Schemen nicht den bestehenden Verhältnissen anpassen konnte, machte, daß Kong-tse oft als unpraktisch bei Seite gelassen wurde. Nach ihm darf der Erfolg nicht das Motiv des Handelns sein. Er faßt auch den Menschen nicht ins Auge, wie er ist, sondern wie er sein soll, den Idealmenschen, den Tugendhelden, den er, im Gegensatz zum sittlich-vulgären Alltagsmenschen, oft beschreibt und verherrlicht.

Dieser Edle ist vor Allem einWeiser, dem Studium ergeben und damit fortwährend beschäftigt. Ueberhaupt ist er das Vorbild aller Tugenden. Voll von Ehrfurcht, aufrichtig, demüthig, freundlich, gerecht, übt er in allen seinen Verhältnissen die reinste Humanität aus. Es ist ihm jedoch dabei nicht so sehr um Anerkennung bei der Welt, als um das Wesen der Tugend selbst zu thun; auch wenn er allein ist, vernachlässigt er die sittliche Selbstzucht nicht, sondern gibt Acht auf sich selbst. Die goldene Regel der Gegenseitigkeit, Andere zu behandeln w,ie man selbst behandelt sein will, befolgt er stets. So ist er in vollständiger Harmonie mit dem Himmel, nach dessen Ordnungen er sich richtet, indem er das rechte Maß, den Weg der Mitte innehält. Dem gegenüber geht der vulgäre Mensch nur seinem Vortheil oder Genuß nach; den sucht er immer in Anderen, statt in sich selbst; er läßt sich durch die äußeren Umstände beherrschen; sein Weg geht abwärts, während der Weg der Edlen aufwärts führt. Die Schlechtigkeit vieler Menschen und die hohen Anforderungen, die er an die Bildung des Edlen stellt, hindern Kong-tse nicht, an das Dogma von der Güte der menschlichen Natur zu glauben. Tugend ist etwas Leichtes, dem Menschen Natürliches; man braucht nur dem eigenen Wesen zu folgen, um auf dem rechten Weg zu verharren . . .

Viele Vorschriften von Kong-tse beziehen sich auf die Politik. Man suche das Volk wohlhabend zu machen und zu unterrichten; die Herrscher müssen dafür sorgen, das Volk zu ernähren, die Vertheidigungsmittel in guterOrdnung zu erhalten, das Vertrauen zu erwerben. Der Staat ist gut regiert, wenn der Fürst Fürst, der Minister Minister, der Vater Vater, der Sohn Sohn ist. Die Regierenden müssen mehr durch ihr Vorbild, als durch Strafen wirken. Kong-tse hat geglaubt, daß diese Idealzustände in der Vorzeit unter den alten Herrschern dagewesen seien, und daß man nur dazu zurückzukehren brauche. Der Lichtpunkt in seiner Anschauung ist, daß er die Forderungen der Moral auch in der Politik gelten läßt, die Schattenseite, daß er den Menschen nur in diesem Verhältniß zum Staatsleben auffaßt . . .“

Konfuzius lebte von 551—478 vor Christi. Seine Lehre gilt noch heute als die Grundlage des chinesischen Reiches und seine (religiös verehrte) Gestalt ist das höchste Ideal des chinesischen Volkes.

Lasset dieGroßen zu mir kommen 2c.

In früheren, weniger aufgeklärten Zeiten wurde Manches gesagt und geschrieben zu Gunsten einer steten Hilfsbereitschaft und zärtlichsten Fürsorge für die „Kleinen“, und es existiren aus solchen Zeiten noch manche Ueberbleibsel in der Form schöner, ja geradezu rührender und höchst frommer Sprüche. In solchen Sprüchen wird dargethan, wie sehr die Kleinen des Schutzes bedürfen und wie sehr sie gerade ob ihrer Schutzlosigkeit unserer Liebe und Hilfe würdig seien. Unsere Kinderschutz-Gesellschaften sind auch solche Ueberbleibsel jener köstlichen Zeit, da es wirklich noch Kinder gab.

Es scheint, als ob gerade auf diesem Gebiete in unserer so schnell und stetig fortschreitenden Welt ein absoluter Stillstand zu verzeichnen wäre, sonst würden wir ganz sicher hier Schutzgesellschaften für Eltern und Erwachsene überhaupt haben. Denn unsere „lieben Kleinen“, die verstehen das Gesetz der Selbsthilfe schon, ehe sie es deutlich aussprechen können. Den Kindern steht das Gesetz und Recht zur Seite, den Erwachsenen aber gönnt man kaum das Mitleid mit ihrer Hilflosigkeit.

Der Vater, der von seinem Söhnchen verhöhnt wird, weil er so altmodisch ist, noch die alte lange Pfeife zu rauchen und der schließlich, um vom Sprößling und dessen jungen Freunden nicht ausgelacht zu werden, zur Zigarette greift, ihn rettet keine Erwachsenen-Gesellschaft. Der Greis, der seine zweite Kindheit zur Schau trägt, indem er öffentliche Affenliebe-Vorstellungen gibt, er wird durch keine Großvater-Gerry-Gesellschaft am öffentlichen Auftreten verhindert. Und die Mütter, die von ihren „süßen Lieblingen“ sich tyrannisiren lassen und die größten Qualen von den grausamen Quälgeistern erdulden, sie können nirgends Schutz und Recht finden, Niemand nimmt sich ihrer an.

Ein ganzes Stadtviertel kann in Entrüstung darüber gerathen, wenn ein strenger Vater an seinem ungerathenen Bengel eine vielleicht zu schwere körperliche Züchtigung vornimmt und dem Söhnchen nicht gestattet, im Gericht gegen den Vater zu zeugen. Und wehe, wenn der Vater sich wirklich im Zorn und Gram über des Sprößlings Verdorbenheit vergessen hat! Wer aber schützt den Erwachsenen, der in Straßen oder Stadtgegenden sich wagt, in welchen die liebe Jugend ihre Spiele treibt und das Leben oder wenigstens die gesunden Glieder aller Passanten gefährdet? Wo aber würde der Erwachsene Schutz finden, der die Kühnheit haben würde, einem frei geborenen Sohne unseres großen Landes sein gutes Recht, so frech und roh und rücksichtslos auf öffentlichem Platze sich zu benehmen, wie er Lust hat, verwehren zu wollen.

Die Leiter der Gerry-Gesellschaft und anderer ähnlicher Institute, die nur mühsam ein Feld für ihre Thätigkeit noch finden können, mögen einmal darüber nachdenken, ob sie nicht Größeres erreichen können, wenn sie sich der Großen annehmen.

(N. Y. Staatsztg.)

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier (zum dummen Rekruten): „Mensch, Sie sind mir auch nicht an der Wiege gesungen worden!“

Haltet Euer Blut kühl.
in heissem Wetter und reinigt, bereichert und macht es gesund mit Hoods Sarsaparilla, welches einen stärkenden und kräftigenden Einfluss auf den ganzen Körper hat. Es erzeugt guten Appetit, stärkt die Nerven, vertreibt das Gefühl der Ermüdung und richtet Euch auf, um die Folgen des heissen Wetters und der Gefahr von schlimmen Krankheiten zu widerstehen. Bedenkt,
Hood's Sarsaparilla
ist die beste Medizin, die für Geld zu kaufen ist.
Hood's Pillen heilen Verstopfung. Preis 25c.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Odds und Ends für weniger als Halbpreis
Donnerstag.

Percales. 1200 Yards yardbreite doppelfaltige Percales — helle und dunkle Farben — werth 12½c — per Yard . . . 5c
1500 Yards 10c Qualität Percale-Reste, speziell für Donnerstag, per Yard . . . 4½c

Calico. 2000 Yards Reste von Kleider- und Shirting Calico — werth 6c — der Yard . . . 3c

Ticking. 150 Stücke rothes deutsches Feder-Ticking, werth 30c, der Yard . . . 18c

Gardinen-Strecker. 200 neue Patent Gardinenstrecker, nickelplattirte Nadeln — werth $1.50 — zu . . . 69c

Shirt-Waists.
75 Dutzend Shirt Waists für Damen, von weißem Lawn, hübsch mit Stickerei-Einsatz besetzt, alle Größen, 75c werth, in diesem Verkauf für . . . 39c
35 Dutzend weiße Shirt Waists für Damen, von feinem leinenem Lawn gemacht, tucked Front und Rücken, gewöhnlich für $1.25 verkauft, für Donnerstag nur . . . 59c
100 Dutzend elegante Shirt Waists für Damen, von besten Percales, Lawn, Gingham und Madras Cloth gemacht, in dunklen, hellen und mittleren Farben, elegant besetzt, alle Größen, von $1.75 bis $2.25 werth, so lange sie vorhalten, für . . . 75c

Kleider-Röcke. 250 Kleider-Röcke für Damen, von Leinen Crash und blauem u. weißem Ducking gemacht, reichlich bestickt mit Braid, voller Sweep, perfekt hängend, bis zu $3.00 werth, speziell für diesen Verkauf . . . 98c

Matrosen-Anzüge f. Knaben
Fancy Duck Sailor-Suits für Knaben, Größen 3 bis 8 — für . . . 17c

Wrappers. 25 Dutzend extra Qualität Percale Wrappers für Damen, gemacht in der neuesten Façon — mit abnehmbarer Corset Waist—reich mit Braid garnirt — Flounce Rock — 4 Yards Sweep — elegant passend — alle Größen — werth $2.00 — bei diesem Verkauf . . . 1.25

Knaben-Kappen. Fancy Stroh-Kappen und Matrosen-hüte für Knaben — assort. Farben, werth 25c, zu . . . 10c

Geschirr-Waschschüsseln. — 17 Quart Granite Eisen Geschirrschüssel — werth 48c, bei diesem Verkauf . . . 29c

Sauce-Pfannen. 3 Quart schwere gepreßte Blech-Saucepfannen, Donnerstag zu . . . 7c

Zahnstocher-Behälter. — 7c Fancy Zahnstocher-Halter — zu . . . 3c

Ofen-Dochte. Blue Flame Oelofen-Dochte . . . 3c

Groceries.
Beste neue Kartoffeln, per Peck . . . 5c
Allerbester Wisconsin Cream Brick-Käse, per Pfund . . . 11c
Nelson Morris' & Co.'. Supreme Schinken, per Pfund . . . 7c
Liberty Bakery Vanilla Wafers und Coconut Bars, per Pfund . . . 6c
Fancy große California Zwetschen, per Pfund 5c
Beste Electric Seifen-Chips, 3 Pfd. für . . 10c
Bester Wild Cherry Phosphate oder Root Beer, per Flasche . . . 5c
Fancy mexikanischer Java-Kaffee, 20c werth, per Pfund . . . 15c

Ueberzeugt, daß ihre Einrichtungen zur Führung kaufmännischer Kontos den besten gleichkommen, bietet

THE NATIONAL BANK OF THE REPUBLIC

nach wie vor der Geschäftswelt ihre Dienste an, mit dem Versprechen, stets das Entgegenkommen zu zeigen, das üblicherweise von einem reellen und coulanten Bankhause erwartet werden kann.

Beamte:
John A. Lynch, Präsident.
J. H. Cameron, H. R. Kent, Hülfs-Kassirer.
W. T. Fenton, Vize-Präs. und Kassirer.
R. M. McKinney, zweiter Hülfs-Kassirer.

Direktorenrath:
Frank O. Lowden, Anwalt.
John A. Lynch.
Alexander Mackay, Vize-Präs. New York Air Compressor Co.
E. B. Strong, von der früheren Firma Foß, Strong & Co.
J. B. Greenhut, Kapitalist.
Louis F. Swift, von Swift & Co., Pökler.
A. M. Rothschild, von A. M. Rothschild & Co.
Henry Siegel, von Siegel, Cooper & Co.
Tracy C. Drake, von Alfred L. Baker & Co.
W. T. Fenton.
mifrmo*

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Franz Gyhra

am Dienstag, den 24. Juli, Vormittags, nach langem, schweren Leiden im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 3127 Butler Str., nach der St. Antonius-Kirche und von da nach dem Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Gyhra, geb. Rößle, Gattin.
Marie Kleißl, Frank Gyhra, Josef Gyhra, Fanny Scheubert, Milly Wolf, Anna Gillott, Justine Gyhra, Karl Gyhra, Kinder,
Anton Kleißl, Emil Scheubert, Anton Wolf, R. A. Gillott, Schwiegersöhne.
Marie Gyhra, Ida Gyhra, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Großvater, Vater und Gatte

Wilhelm Gottfried Reichert

im Alter von 67 Jahren, 8 Monaten und 14 Tagen nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Trauergottesdienst findet statt am Freitag Nachmittag, 1 Uhr, in der St. Petri-Kirche, Herr Pastor Merbitz. Beerdigung in Oakwood. Tief betrauert von

Wilhelmine Reichert, Gattin, nebst Verwandten.
mido

Danksagung.

Hiermit sage ich der Queen of the West Loge Nr. 1381, K. & L. of H., meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes unseres lieben Gatten und Vaters

August Lange

ebenfalls für die trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen. Die trauernde Wittwe:

Lena Lange, nebst Tochter Elsa.

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern des "Fortuna Deutscher Frauen-Verein" spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine liebe Frau

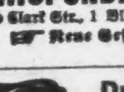
Susanna Mertz.

Owen Mertz.

Sommerfest
☞ nebst Einweihung eines neuen Banners!
Arbeiter-Kranken- u. Sterbe-Kasse, Branch 101,
abgehalten am 29. Juli 1900 im Teutonia Turner-Grove, Ecke 53. Str. und Ashland Ave.—Volksbelustigungen, Preiskeln u.s.w.—Eintritt 25c pro Person. mia

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
☞ Neue Gesellschaft jede Woche.
in1,1alfon,3ms


Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mia

Lokalbericht.

Lehmgruben-Uebel.

Die Bewohner de Nachbarschaft von Elston Ave und Rockwell Str. haben darunter zu l iden.

Angebliche Bevorzugung demokratischer Parteigänger durch die Zivildienst-Behörde.

Beschneidung der Budgets der verschiedenen Departements.—Arbeit der Nahrungsmittel-Kommission. — Mandamus-Verfahren verschiedenerWir he in Hyde Park.

Seit einer Reihe von Jahren forderten die Lehmgruben in der Gegend von Elston Ave. und Rockwell Straße, als sie noch mit Wasser gefüllt waren und zum Baden benutzt wurden, jeden Sommer drei bis vier Opfer, und im Winter ertrank mancher leichtsinniger Schlittschuhläufer in denselben. Jetzt werden diese Lehmgruben mit städtischen Abfällen gefüllt und es entsteht die Frage, ob die Dünste, welche dieselben in der Umgebung verbreiten, nicht eine viel schlimmere Wirkung haben, als früher die offenen Gruben. Eine Wolke von Fliegen schwebt über den Abfällen, ein Heer von Ratten durchsucht sie nach faulenden Ueberresten und die Anwohner, denen ein „günstiger" Wind die aufgelösten Bestandtheile der in Verwesung übergehenden Thier- und Pflanzenreste zusendet, haben als einzigen Trost die Ueberzeugung, daß nach Verlauf einiger Jahre die Lehmgruben vollständig aufgefüllt sein und dann mit einer geruchlosen Schicht Erde bedeckt werden können. Die Abfallfuhrleute sollen von rechtswegen nur Asche und feste Stoffe abladen, aber sie kehren sich an dieses Verbot durchaus nicht und die städtischen Behörden lassen sie gewähren.

* * *

Die republikanischen Aldermen machen der städtischen Administration den Vorwurf, daß sie die Zivildienstbehörde dazu benutze, demokratischen Parteigängern Stellungen zu verschaffen. Sie behaupten, daß sie ohne Mühe im Stande gewesen wären, den Beweis für diese Behauptung zu erbringen, falls die von Ald. Smulski in der letzten Stadrathssitzung eingereichte Resolution, welche eine Untersuchung der Amtsführung der Zivildienst-Kommission bezweckte, angenommen worden wäre. Ald. Smulski erklärt, beweisen zu können, daß Demokraten, welche sich zu den Prüfungen melden, stets die höchsten Nummern bekommen und daß die Kommissäre, anstatt die Arbeiter, welche die Prüfung bestanden, auszuloosen, wie vorgeschrieben, sich nur durch Parteirücksichten leiten lassen. Die Straßenarbeiter in den verschiedenen Wards wären deshalb fast nur aus Demokraten zusammengesetzt.

* * *

Dem Vernehmen nach wird Mayor Harrison sich in nächster Zeit mit den Anklagen beschäftigen, welche gegen das Baudepartement erhoben wurden, und denen zufolge in dieser Abtheilung der städtischen Verwaltung eine politische Günstlingswirthschaft herrscht, welche es gestattet, daß viele Gebäude gebaut werden, deren Einrichtung mit den Bauverordnungen im Widerspruch steht. Das Recht der Zivildienstkommission, in dieser Richtung eine Untersuchung anzustellen, wird — wie an vorliegender Stelle berichtet wurde — bezweifelt, doch selbstverständlich hat der Mayor das Recht, die Handlungen seiner Unterbeamten zu untersuchen.

* * *

Ald. Mavor, Vorsitzender des städtischen Finanzkomites, hat für die nothwendige Beschränkung der Ausgaben eine Zusammenstellung gemacht, wonach in den einzelnen Departements die folgenden Reduktionen eintreten:

Departement für öffentliche Arbeiten	$1.200,000
Ausdehnung des elektrischen Beleuchtungs-Systems	150,000
Kleine Parks	100,000
Polizei-Departement	125,000
Wasseramts-Etat	1.500,000
Verschiedenes	25,000
Zusammen	$3.100,000

Am schlechtesten kommen dabei die in Aussicht genommenen kleinen Parks weg, wofür $100,000 ausgesetzt wurden. Aus dieser Summe werden nur $2500 für Ausgaben der für diesen Zweck eingesetzten Kommission, verwendet werden.

* * *

Auf Veranlassung des bekannten Steueraufkäufers Jakob Glos hatte County-Clerk Knopf sich gestern vor Richter Tuthill gegen die Anklage zu verantworten, daß er sich der Mißachtung des Gerichts schuldig gemacht hätte, weil er der Verfügung, für jeden Steuerankauf ein Zertifikat auszufertigen, nicht nachgekommen sei. Herr Knopf bewies durch den Countyanwalt Johnson, daß er die betreffenden Zertifikate ausfertigen ließ, und Glos mußte dieses zugeben, machte aber geltend, daß die Papiere eine Gesammtlänge von 8 Fuß hätten und schlecht zu hantiren seien. Richter Tuthill war ebenfalls der Ansicht, daß die Papiere eine unbequeme Länge hätten, traf aber vorläufig keine Entscheidung.

* * *

Das Gesetz betreffs Regelung des Butterin- und Oleomargarinverkaufs trat mit dem 1. Juli in Kraft, aber die Butterhändler beklagen sich darüber, daß trotzdem von diesen Produkten so viel unter falscher Flagge verkauft werde, als je zuvor. Alfred H. Jones, Vorsitzender der staatlichen Nahrungsmittel-Kommission, erklärte gestern, daß seine Inspektoren seit dem 1. Juli an der Arbeit waren und eine Anzahl Geschäfte gefunden hätten, welche Butterin und Oleomargarin als Butter verkaufen. Er habe die betreffenden Produkte einer chemischen Analyse unterziehen lassen und werde nächstens gegen die Sünder vorgehen.

Vor Richter Kavanaugh wurde gestern das Mandamus-Gesuch verschiedener Besitzer von Sommergärten in Hyde Park verhandelt, welche geltend machen, daß die städtische Behörde ihnen keine Lizens ausstellen wollte, trotzdem sie eine genügende Anzahl von Unterschriften der benachbarten Bewohner aufweisen könnten und den sonstigen Bestimmungen nachgekommen seien. Die Klageführenden sind John Boetter, J. W. Lenner und F. W. Klein.

Green Lake Eisenbahndienst.

Durchfahrender Parlor-Wagen nach Green Lake via North-Western-Bahn verläßt Chicago 3:00 Nachm., ausgenommen Sonntag. Durchfahrender Schlaf-Wagen für Chicago verläßt Green Lake 12:30 Mitternachts Sonntags, kommt an in Chicago 7:30 Vormittags am Montag. Billige Preise für Excursion-Tickets jeden Freitag und Samstag. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

Einigung bevorstehend.

Die Bleiröhrenarbeiter werden wahrscheinlich die Arbeit wieder aufnehmen.

Carroll gibt die Hoffnung auf.

In einer gemeinsamen Sitzung der Journeymen Plumbers' Union und der Master Plumbers' Association wurde gestern ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Gewerkschaft nicht nur einen großen Theil ihrer bisherigen Privilegien aufgibt, sondern sich wahrscheinlich auch vom Baugewerkschaftsrath zurückziehen wird. Dem Uebereinkommen zufolge soll in Zukunft für den Betrag der Arbeit, den ein einzelner Arbeiter zu liefern hat, keine Grenze gezogen werden; jede Werkstatt kann einen Lehrling anstellen; der Werkführer ist ein Vertreter des Arbeitgebers; keine Person hat das Recht, während der Arbeitszeit die Arbeiter in irgend einer Weise zu beeinflussen; die Letzteren können arbeiten, für wen sie wollen und der Arbeitgeber kann beschäftigen oder entlassen, wen er will. Ein gemeinsames Schiedsgerichtskomite wird alle Streitigkeiten erledigen und Streiks sollen dadurch unter allen Umständen verhindert werden.

Unter diesen Bestimmungen sind diejenigen die wichtigsten, welche die Bestimmung über die Grenze der Arbeitsleistung und das Verbot der Anstellung von Lehrlingen aufheben.

Die Arbeit kann jetzt sofort wieder aufgenommen werden, vorausgesetzt, daß die Gewerkschaft die letzte Bedingung der Arbeitgeber, die Trennung vom Baugewerkschaftsrath annimmt.

Präsident Edward Carroll vom Baugewerkschaftsrath wird, in Anbetracht der gegen ihn erhobenen Opposition seitens der Gewerkschaften, möglicherweise nicht als Kandidat für sein bisheriges Amt auftreten und sich um die Stelle des Sekretärs bewerben, welche ein gutes Gehalt abwirft. Es verlautet jetzt, daß Frank Buchanan, Präsident der Brückengerüst- und Eisenarbeiter die meiste Aussicht auf das Amt des Präsidenten habe.

Der Schulrath hat bis jetzt betreffs der Frage, ob er die angefangenen Schulbauten selbst fertig stellen soll, noch keine Entscheidung getroffen, aber verschiedene Reparaturen selbst in die Hand genommen.

Die Ornamental Glaß Workers Union Nr. 1 der American Federation of Labor hat die folgenden Beamten erwählt C. Schoeller, Präsident; L. A. Merrick, Vize-Präsident; Hal Halversen, Sekretär; M. Große, Finanzsekretär ;C. Kieffer, Schatzmeister; M. Kirchen, Sergeant-at-Arms; H. Bowman, Innere Wache; Joseph Wagner, Aeußere Wache, und William Tachäffer, S. Saxe, C. Snyder, E. Holgren, R. Miller und L. Bender, Verwaltungsrath.

* In Palatine, Ill., ist heute der 15-jährige Roland W. Mason Verletzungen erlegen, die er sich kürzlich bei einem Sturz von einem Wagen zugezogen hatte.

* Im „Rienzi", Ecke N. Clark Str. und Diversey Boulevard, wird heute Abend, nach einem vielversprechenden Programm, das Doehne'sche Orchester konzertiren.

Ganz dasselbe.

Es ist ganz dasselbe im warmen sowohl wie kaltem Wetter, wir haben

Rheumatismus und Neuralgie.

Es ist ganz dasselbe, was auch d Art oder Ursache sein mag.

St. Jacobs Oel

ist dasselbe sichere Heilmittel.

Vor-Inventur-Verkauf

Putzwaaren für gerade die Hälfte.

Die gesammten Putzwaaren wurden dem Bargain-Tisch überwiesen und die feinsten garnirten Hüte und ungarnirten Putzwaaren stehen Euch zur Verfügung für genau den halben Preis.

Garnirte Hüte, Ungarnirte Hüte, Blumen, Ornamente, Farbige Chiffons, Braids, Sun Bonnets.

Feine Sailor-Hüte — $5.00 Qualität . . . $2.50
Feine Sailor-Hüte — $4.00 Qualität . . . $2.00
Hübsche Sailor-Hüte — $1.00 Qualität . . 50c
Niedliche Sailor-Hüte — 50c Qualität . . . 25c

Räumungs-Verkauf Droguen und Toilette-Artikel

Listerine 62c
Syrup of Prunes 10c
Maltine Präparationen . . . 75c
Beef, Iron & Wine 15c
Swifts Specific 65c
Carnation Pink Parfüm — sehr schöner und anhaltender Odeur—per Unze . . . 21c
Dr. Graves Zahnpulver . . . 11c
Mme. Yales Hair Tonic . . . 59c
Mme. Yales Fruitcura . . . 59c
Pivers La Trefle Incarnat Parfüm — Unze 59c
Kirks Shandon Bells Parfüm—per Unze 19c
8 Unzen Flasche Florida Wasser 8c
Buces Malz-Whiskey 65c
Petermans Roach Food . . . 10c
Petermans Liquid Discovery für 10c
Seidlitz Powders—volles Gewicht 11c
1 Pfd. Schachtel Soda Phosphate 19c
½ Pfd.-Schachtel Boracic Acid . . . 7c
Kirks Juvenile Seife—mittelgroßes Stück . . . 3c
Kirks Omnibus Toilet-Seife—per Schachtel, 3 Stück, 27c; per Stück . . . 10c

Räumungs-Verkauf vor der Inventar-Aufnahme. SIEGEL-COOPER & Co STATE VAN BUREN & CONGRESS Räumungs-Verkauf vor der Inventar-Aufnahme.

Immer niedrigere Preise für Seidenstoffe.

Unübertreffliche Werthe vor der Inventar-Aufnahme.

24zöll. schwarze Lyons Dyed — ganz reine Seide — echte japanische Seide für ganze Dreß Waists, Tea Gowns, Bade-Anzüge u. s. w., — werth 50c — Spezial-Preis nur 35c

Französische Foulards — Wir sind entschlossen, diese Woche aufzuräumen, da wir nicht gewillt sind, die Waaren in die nächste Saison hinüberzunehmen — die Versuchung in verlockenden Preisen wird so groß sein, daß Ihr ihr kaum widerstehen könnt und Euch einen Vorrath für die nächste Saison sichern werdet. Wir offeriren dieselben wie folgt: Unsere $1.25, $1 und 75c Sorten zu 69c, 59c und 39c

Wir haben noch 36 Stücke übrig von unserer schwarzen in Oel gekochten Taffeta — passend für Waists, Skirts, Plaiting, Ruffling u. s. w., — gewöhnlich zu 65c verkauft — unser Preis 49c

45zöll. schwarze ganzseidene Grenadine — in den allermodernsten gestreiften und figurirten Mustern, die in diesem Jahre den sich elegant Kleidenden so sehr gefallen haben — würde im Retail-Verkauf gewöhnlich $1.75 bringen — unser Preis nur 98c

Räumungs-Preise für Leinen und Weißwaaren.

17x34 gute Qualität befranste baumwoll. Handtücher — werth 5c — jedes . . . 2c
19zöll. feine Qualität Huckaback Handtuchzeug — werth 10c die Yard — zu . . . 5c
32zöll. fancy karrirte und gestreifte Lawns und Dimities — werth 18c die Yard — zu . . . 8c
56zöll. gute Qualität türkisch rother Damast — werth 25c die Yd. . . . 12½c
61zöll. feine Qualität gebleichter Satin Damast — werth 50c die Yd. . . . 25c
Dinner Servietten — einzelne halbe Dutzende von 5-8 und 3-4 Größe — werth bis zu $1.75 das Dutzd. . . . 50c

Vor-Inventur-Verkauf—Mächtige Herabsetzungen in Importirten Waschstoffen

Alle zu weniger als den Importations-Kosten, um sie zu räumen vor der Inventur.

75 Stücke import. französische Organdies — schöne Blumenmuster—sonnen-echt — werth 35c per Yard — Räumungs-Verkaufspreis . 12½c
200 Stücke feine Shamrock Dimities, Linen Finish Lawns — in allen guten Facons und Mustern — werth bis zu 25c per Yard — Räumungs-Verkaufspreis . . . 12½c
50 Stücke importirte ganzwollene französische Challies — heller Grund mit netten kleinen Mustern — immer 50c per Yard — Räumungs-Verkaufspreis . . . 29c
200 Stücke yardbreite Leinen Ginghams— kleine Checks — fancy Cable-Cords, einfache Farben Sateens — corded Dimities — einfach farbige Cream Lawns — regulärer Verkaufspreis, 19c per Yard — Räumungs-Verkaufspreis . . . 7c
Seidenstreifen Dimities, Peau de Soie St. Gallen Swisses, Mulls — in hellen und dunklen Facons — während der ganzen Saison verkauft zu 50c per Yard — Räumungs-Verkaufspreis . . . 35c
45 Stücke Sateens — in hübschen, netten Streifen — Muster und einfache Farben — würden billig sein zu 19c — Räumungs-Verkaufspreis . . . 12½c

Räumungs-Verkauf Glace- und Zeug-Handschuhe.

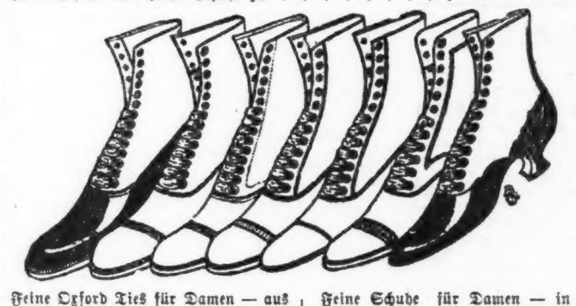
Jeder Artikel ist etwas extra Spezielles für saisongemäße Handschuhe zu Räumungspreisen — etwas ganz Außergewöhnliches.

Lisle und Taffeta Handschuhe für Damen— zwei Clasp — in schwarz und weiß — Größen 5¼ bis 7¼ — Räumungspreis . . . 25c
Lisle Thread Handschuhe für Damen — in schwarz, lohfarbig und weiß — werth 25c — für . . . 10c
Weiße Glace-Handschuhe für Damen — self und schwarz bestickt — regul. $1.00 — für . . . 65c

Vor-Inventur-Verkauf—Williams & Hoyt's

$3 Mädchen- und Kinder-Schuhe, $1.40.

Wir kauften das ganze Stockwerk Lager von Mädchen- und Kinderschuhen — und offeriren sie zu diesen verlockenden Preisen — zu bedeutend weniger als was wir zu Anfang der Saison dafür bezahlten — bestehend aus Patentleder, Vici Kid und Red Goat— handgenäht und gewendet — gekauft zu 50c am Dollar— und wir verkaufen $3.00 Schuhe, $2.50 Schuhe und $2.00 Schuhe zu $1.40



Feine Oxford Ties für Damen — aus schwarzem Vici Kid—seidener Vesting-Obertheile—lohfarb. russisches Kalbleder und feines lohfarb. Vici Kid — handgewendet—für $1.40
Little Gents' Oxfords — in Glanzleder, Vici Kid, Dongola und lohfarbigem Goat—$1.75 und $1.25 werth—für 1.00 und 65c
Feine Schuhe für Damen — in Tuch-Obertheil, GlanzlederSchnür-Facon—Louis XV. Hacken—feines Vici Kid, zum Schnüren und Knöpfen—in engen, mittleren und modified mannish Facons—Lohfarbe, Vici Kid—in verschiedenen Facons—sämmtlich für die diesjährige Saison gemacht—gute $3.00 Schuhe für $1.95

Siegel Cooper & Co

Kleider billiger hier denn je zuvor.

$10, $12.50, $15 und $18 Männer-Anzüge—

Blaue Serges, unfinished Worsteds, Cheviots, Worsteds und fancy Cassimeres, etc. Hunderte von Anzügen um davon zu wählen — alles nette modische Facons und Muster. Eure Auswahl von dieser eleganten Partie v. $10, $12.50, $15 und $18 Anzüge morgen für $6.50

Arbeitshosen für Männer— Nette wollene Mischungen in guten Mustern — alle stark genäht und tadellos passend — Hosen, die gewöhnlich zu $1.50 und $2.00 verkauft werden — speziell morgen zu 69c

Ganzwoll. lange Hosen-Anzüge für Knaben — Eine große Räumung von all den Odds und Ends in unserem langen Knabenhosen-Departement — fancy Worsteds, blaue und schwarze Cheviots, Cassimeres etc. Anzüge die bis zu $8.00 verkauft wurden — speziell morgen $2.50

$3, $3.50 und $4 Kniehosen-Anzüge für Knaben — Eine große Räumung in unserem Knaben-Departement — doppelknöpfige Anzüge, Vestee Anzüge u. Sailor Suits — 350 Anzüge um davon zu wählen, in allen Größen, Facons und Mustern — Eure Auswahl von dieser eleganten Partie für nur $1.25

Blaue Flanell Matrosen-Anzüge für Knaben— hübsch garnirt mit Braid — werth $1.95 — speziell morgen 59c

Waschechte Sailor-Anzüge für Knaben — in den hübschesten Effekten für den Sommer — werth 95c — speziell . . . 19c
Wir offeriren Euch die Auswahl von irgend einem Wasch-Anzug im Geschäft — werth bis zu $2.50 — speziell für morgen zu 50c
Fauntleroy-Blousen für Knaben — gemacht aus Garners feinen Percales und hübsch geruffled — werth 50c — speziell zu 15c
Waschechte Kniehosen für Knaben — werth 25c und 35c — zu 7c

Reine Groceries und Eßwaaren.

Eines ist gewiß, Ihr seid sicher, das Feinste, Frischeste und Beste hier zu erhalten, ganz gleich, wie niedrig der Preis ist — wir führen nur das Beste.

California Schinken—Armour's bester, Pfund 7c
Hazel Virgin reines Oliven-Oel—Quartflasche 59c
Seife—Calumet oder Gina—10 Stücke 18c
Neues grünes Korn—große, zarte Frucht—Dutzend 8c
Frische Tomaten—fancy, rothe, reife Frucht. 5-Pfd.-Basket . . 9c
Zitronen—dünnschalige Messinas—Dutzend 18c
Chinesischer Thee ist um 5c per Pfund gestiegen. Wir rathen Euch, einen großen Vorrath zu den folgenden niedrigen Preisen anzukaufen:
Unser regulärer 38c Thee, alle Sorten, 3 Pfund . . $1.00
Unser regulärer 48c Thee, alle Sorten, 5-Pfd.-Caddy $2.18; per Pfund 44c
Unser regulärer 58c Thee, alle Sorten, 5 Pfd. verpackt in Canister, $2.65; Pfund . . 53c
Per: Blue Label India Ceylon Thee—der beste für „Icing"—Pfund-Büchse 51c
Unsere Kaffeesorten sind außerordentlich populär, weil sie richtig geröstet und geblendet sind, und die Preise sind niedriger als anderswo für eine bessere Qualität Kaffee.
Milder alter Santos Kaffee oder Pungent Rio Kaffee—5¼ Pfd. $1.00; Pfd. . . . 18c
Java- und Mokka-Kaffee—unübertroffen zu diesem Preise—4¼ Pfd. $1.00; Pfd. . . . 25c
Athletic Club Kaffee—ein „kräftiges Getränk"—3½ Pfd. $1.00; Pfund 33c
Grape Juice Hazel — durchaus rein—ungegährt—Quartflasche 35c
Molasses — beste N. O. Molasses in offenem Kessel—Quartflasche 15c
Einmach-Gewürze — feinste Mischung von 14 Sorten, per Pfund 18c
Crosse & Blackwell's Chow Chow—Pintflasche . . . 25c
Reine Frucht Jams — Hazel (sie sind delikat)—22 Sorten—1-Pfd.-Glas-Topf . . . 17c

Siegel Cooper & Co

Toller Kommers.

Die Schleswig-Holsteiner feiern den Jahrestag derSchlacht bei Idstedt.

Das heutige Trierer Volksfest der St. Theresiagemeinde in Ogdens Grove.

Alter Ansiedler bestattet.

„Schleswig-Holstein, stammverwandt" war das Leitmotiv des Kommerses, den der Schleswig-Holsteiner Sängerbund zur Feier des fünfzigsten Jahrestages der Schlacht bei Idstedt (24. und 25. Juli 1850) in seiner Halle, Ecke Clybourn Ave. und Dayton Str., abhielt. Die Vorkämpfer von 1848 bis 1851, denen zu Ehren die Festlichkeit stattfand, hatten sich zahlreich eingefunden. Die Veteranen der Deutschen Armee waren durch eine Abordnung vertreten.

Das Ehrenmitglied Kruse eröffnete die Sitzung. Auf seinen Vorschlag hin wurde Vizepräsident Christian Siemsen zum Präsident gemacht. Dieser hielt sofort eine Rede; er wies auf die Bedeutung des Tages hin und schlug die Absendung eines Drahtgrußes an die Kampfgenossen in der deutschen Heimath vor, was auch geschah. Darauf wurde die Einladung der Veteranen, sich in corpore an ihrem Kriegerfest zu betheiligen, dankend angenommen. Sodann hielt Herr Kruse, ein Veteran jenes Krieges, eine Ansprache, in der er betonte, daß damals das Blut der Schleswig-Holsteiner vergeblich geflossen sei, daß jedoch die Jahre 1864, '66 und '70/71 den Gefallenen die verdienten Lorbeeren brachten und daß Schleswig-Holstein jetzt stolz darauf sein könne, zum großen Deutschen Reich zu gehören. Die Rede schloß mit einem donnernden Hoch auf Kaiser und Reich. Schriftführer Sophus Dabelstein erklärte, der Verein habe die Harmonie, die stets in ihm geherrscht, vor Allem den Veteranen jenes Freiheitskampfes zu verdanken, und brachte ein Hoch auf diese und den Festgeber aus. Der Veteran Christiansen ließ nach der Weise „Schleswig-Holstein, meerumschlungen" einen von ihm verfaßten Cantus steigen. Die Mitglieder Struse und Rosenbohm erregten mit gesanglichen und komischen Vorträgen allgemeine Heiterkeit. Zum Schluß trugen die Aktiven unter der Leitung ihres Dirigenten, Otto Gerasch, stimmungsvolle Heimathslieder vor.

Heute findet in Ogdens Grove wieder eines jener beliebten Trierer Volksfeste statt, die Pfarrer Barth, der Seelenhirt der St. Theresiagemeinde, seit 1892 alljährlich mit großem Erfolg veranstaltet.

Am Vormittag bewegte sich der Festzug von der Kirche nach dem Garten, wo Festspiele abgehalten und von den Kindern Gesangsvorträge zum Besten gegeben wurden. Das Festessen wird von den Frauen bis neun Uhr Abends im Pavillon servirt. Ferner findet ein Preiskegeln auf der neuen Bahn im Freien, „gerade wie in Deutschland", statt. Der St. Theresia-Kirchenchor, der St. Theresia-Liederkranz, der Schweizer Männerchor u. A. erfreuen durch Gesang das Menschenherz. Schließlich werden die Versammelten bei einem echten Moselblümchen Volks- und Heimathslieder singen.

Im schattigen Schützenpark wird morgen die evang.-lutherische St. Paulsgemeinde ihr jährliches Sommer-Schulfest abhalten. Die Kinder werden mit klingendem Spiel von dem Gotteshause nach dem Schulhaus in der Larrabee Str. marschiren und von dort aus auf „Sonderzügen" nach dem Festplatz fahren. Hier werden der Männer-, der Jugend-, der Kinder- und der Gemischte Chor der Gemeinde die Besucher durch den Vortrag ihrer schönsten Lieder erfreuen. Selbstverständlich wird an Spielen keinMangel herrschen. Für die gröberen Genüsse sorgen die Frauen, die von der Speisewirthschaft bereits Besitz ergriffen haben.

Am 8. August wird die St. Paulus-Gemeinde unter der Leitung ihres Seelsorgers, Pfarrer Heldmann, zum Besten der Kirchenbaukasse in Oswalds Garten, Ecke Halsted und 52. Str., das zwölfte deutsch-katholische Ansiedlerfest veranstalten.

Der West-Chicago Wirthsverein erwählte in seiner jährlichen Generalversammlung in der alten Vorwärts-Turnhalle folgende Beamte: Präsident, Gustav Yootz; Vize-Präsident, John Rohle; Prot. Sekretär, Thomas Greif; Finanz-Sekretär, John Vogel; Schatzmeister, Edw. Pauch; Justiz-Komite, John Haderlein, Peter Hoffmann, Charles Opitz, G. Romanus; Delegaten zum Distrikt, Fred. Rohde, Peter Hoffmann und Thomas Greif.

Von den dreihundert Mitgliedern waren 250 anwesend. Der bisherige Präsident, Adolf Nagl, führte den Vorsitz. Aus den Berichten der Beamten ging hervor, daß das Vereinsvermögen $1000 beträgt, daß die Mitgliederzahl sich in dem Zeitraum eines Jahres um fünfzig vermehrt hat und daß 33 von Muckern verfolgte Mitglieder mit Erfolg vor Gericht vertheidigt wurden.

In den Fragen des Kannenbierverkaufs und der Bierpreiserhöhung wurden keine Beschlüsse gefaßt, da man es für gerathen hielt, erst die außerhalb des Vereins stehenden Wirthe und auswärtige Brauereien heranzuziehen.

Die nächste Versammlung findet in Verbindung mit einem Sommerfest am 1. August bei Frank Hoffmann in Lyons statt, dessen Gastwirthe sämmtlich dem Verein angehören.

Der Schubert-Damenchor hat folgende Beamte erwählt: Frau Georgine Hubert, Präsidentin; Frau Auguste Hübner, Vize-Präsidentin; Frau Amalie Bobeng, Prot.Sekretärin; Frl. Frieda Koch, Finanz-Sekretärin; Frau Sophie Meier, Schatzmeisterin; Frau Bertha Roth, Archivarin; Frau Clara Zimmermann, Bummelmajorin; Prof. Carl L. Mayr, Dirigent.

Die Damen-Sektion des Turnvereins Almira hat neue Beamtinnen gewählt, wie folgt: Frau Christine Ritzmann, Präsidentin; Frau Thekla Bernartz, Vize-Präsidentin und Finanz-Sekretärin; Frau Amalie Bobeng, Prot. Sekretärin; Frau Mathilda Hahn, Schatzmeisterin; Frau Bertha Laser, Zeugverwalterin.

Die Bestattung Dr. J. Leonhard Mulfingers fand gestern vom Trauerhause, 936 Jackson Boulevard, aus nach dem Rosehill-Friedhof statt. Im Hause sang ein Quartett am Sarge „Allmighty One", die Pastoren Dr. Caldwell und Morf verlasen auf englisch und deutsch Bibelsprüche und Pastor Hintze verrichtete das Gebet. Darauf hielt Pastor John J. Keller folgende Ansprache:

„Der Entschlafene wurde am 15. September 1854 in Chicago geboren. Er war der älteste Sohn von Rev. Geo. L. Mulfinger, einem der ersten deutschenMethodistenprediger, welche in Illinois und Wisconsin das Wort Gottes verkündigten. Er besuchte die Volksschule und später das Jennings-Seminar in Aurora, Ill. Da er Lust zum Apothekergeschäft an den Tag legte, ließ ihn sein Vater Pharmaceutik studiren, und 1876 absolvirte er das Chicago College of Pharmacy. Nachdem er als Provisor einige Jahre in Peking, Ill., und Chicago thätig gewesen, widmete er sich dem Studium der Medizin und promovirte 1880 am hiesigen Rush Medical College. Nach einigen Jahren erfolgreicher Thätigkeit in Chicago begab sich Dr. Mulfinger 1886 nach Deutschland, um sich zum Spezialisten auszubilden. Fast zwanzig Jahre lang hat er auf der Westseite mit großem Erfolg praktizirt. Zahlreichen Leidenden hat er unentgeltlicheBehandlung zu Theil werden lassen. Am 3. Februar 1887 vermählte er sich mit Minna Gills, seiner jetzt hinterbliebenen Gattin. Die glückliche Ehe wurde mit zwei Kindern gesegnet, die jedoch bald nach der Geburt starben. In der letzten Zeit war der Verstorbene Mitglied der Gemeinde in der Robey Str. Schon geraume Zeit war er sehr leidend, und zu einem hartnäckigen Herzleiden gesellte sich eine Nierenkrankheit. In den letzten Tagen seines Lebens war er fast stets bewußtlos. Der Verblichene hinterläßt seine trauernde Gattin, zwei Brüder und eine Schwester, sowie eine Anzahl entfernter Verwandter. Möge der Herr besonders seine kranke Gattin stärken und segnen!"

Ferner widmeten Pastor Lembke, der Superintendent des Chicagoer Distrikts der methodistischen Kirche, und Pastor Wilhelm Keller, der Seelsorger des Dahingeschiedenen, diesem warme Nachrufe.

Am Grabe hielt G. E. Schwartz, der „Master Workman" der WesternEagle-Loge No. 172 der „United Workmen", deren Arzt Dr. Mulfinger war, eine Trauerrede.

Der alte Ansiedler John Kuhl wurde gestern von seinem Hause, No. 145 Milwaukee Ave., aus auf dem Graceland-Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Pastor G. Lambrecht, der Hirt der St. Peters-Gemeinde, hielt die Leichenrede und ertheilte den Segen. Die Bahrtuchträger waren Karl Jansen, Nikolaus Jacobs, Wilhelm Harms, Jacob Weil, Wilhelm Murmann und John Livingston.

Der Verstorbene war 1832 in Westpreußen geboren und kam als zehnjähriger Knabe mit seinen Eltern nachChicago. Hier erlernte er das Wagenschmiedehandwerk, welches er in den letzten 36 Jahren auf seinem Grundstück betrieb. Im Jahre 1865 hatte er sich mit seiner ihn überlebenden Wittwe, Julie, geb. Preß, vermählt. In den letzten Jahren war Kuhl stets leidend, sodaß er seinem Geschäft nicht mehr nachgehen konnte. Um den Todten trauern außer der Wittwe zwei Söhne und sechs Töchter, sowie sechs Enkel und Enkelinnen.

$1.00 Shirt Waists — für 15c und 25c

JOHNSON BROTHERS 1644 bis 1650 MILWAUKEE AV.

Schürzen-Gingham, alle Farben —per Yard 2½c

Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf.

Kleider-Departement.

Männer-Anzüge in ganzwollener blauer Serge und fein gemusterten Worsteds, elegant getrimmt und verfertigt für diesen Verkauf 7.48
Anzüge für junge Leute von 15 bis 19 Jahren, in schönen hellen Mustern, gut getrimmt und gemacht, werth 8.00, für diesen Verkauf 2.98
Anzüge für Knaben von 9 bis 14 Jahren, in hellen und dunklen Mustern, werth $3.00, für diesen Verkauf 1.48
Männer-Hosen in ganzwollenen gestreiften Cassimeres, Eure Auswahl, werth 2.50, für diesen Verkauf 1.48
Kniehosen für Knaben 19c
Gute Arbeitshemden f. Männer, in hellen Farben, für diesen Verkauf 29c
Eine große Auswahl von Knaben- und Männer-Strohhüten, aufwärts von 5c

Spezielle Bargains.

5c Gardiren-Scrim, Yard breit, zu . . . 2½c
12½c Yard breite Kleider-Percale, hübsche Muster, in Resten, zu 7½c
Echtschwarze gerippte Kinderstrümpfe, alle Größen, werth 10c, das Paar . . . 5c
8c ungebleichter Muslin, Yard breit, in Resten, zu 5c

Steingut-Departement.

Dekorirte Tassen und Untertassen aus deutschem Porzellan—mit Goldrand— 5c

Steinkrüge, per Gall. 5c
Weißwasch-Pinsel, 10-zöllig 25c
Gasolin-Ofen, 3 Brenner 2.98
Lampen-Brenner Nr. 2 . . . . 3c
Lampen-Zylinder Nr. 2 . . . . 3c
Klare Wassergläser, 6 für 9c
Drahtthüre, vier Panel 39c

Groceries.

Hanf-, Kanarien- oder Repssamen, Pfd. . . 3c
A B oder E Z Ofenwichse, per Flasche . . 5c
Washburn Crosby's Gold Medal Mehl, ⅛-Faß-Sack 2.15
Fels Naptha Seife, 3 Stücke für 10c
Ammonia, ¼ Gall. Flasche 5c
Fancy gemischte Cakes, per Pfund 5c
Diamond Streichhölzer, 500 für 3c
Klebiges Fliegenpapier, 4 Doppelbogen für 5c

„Vora-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden, Schwellungen oder ähnliche Leiden.

Kurz und Neu.

* Bleich und mit verzerrten Zügen kam heute zu früher Morgenstunde der Anstreicher J. S. O'Neill in das Schanklokal No. 79 Pacific Avenue, wo er zusammenbrach und wohl zwanzig Minuten lang wie leblos liegen blieb. Man brachte ihn nach der Polizeistation an der Harison Str., wo er wieder zu sich kam und erklärte, seine Beschäftigung mit gewissen Farben und Chemikalien rufe den beschriebenenZustand öfter bei ihm hervor. Der Mann war nachher imstande, sich ohne Hilfe auf den Heimweg zu begeben.

* In der Revierwache an W. Lake Str. verursachte in vergangener Nacht eine acht Fuß lange Abgottschlange, welche als herrenloses Eigenthum in einem Waschkorb dorthin gebracht worden war, große Aufregung. Der Wurm sprengte nämlich seinen Behälter und wurde dann von verschiedenen Arrestanten, wie auch von einigen Polizisten, denen seine Herkunft fremd war, für ein übernatürliches Wesen gehalten. Ein Schlangenbändiger hat die Boa später durch zauberisches Pfeifen bezähmt und durfte sie dann als Preis seiner Mühewaltung mit nach Hause nehmen.

Kurz und Neu.

* Von kommendem Sonntag an werden die Frei-Konzerte im Lincoln Park wieder unter der Leitung des Herrn John Hand stattfinden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Todten, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Alsfeffer, John, 41 J., 343 Orchard Str.
Boehlke, August, 41 J., 25 Racine Ave.
Brinkman, Fred., 48 J., 133 Randolph Str.
Bach, Johanna, 20 J., 179 Cleaver Str.
Dahlberg, Gustav, 22 J., 68 Bedder Str.
Gerstetter, Wilhelmina, 71 J., 822 Winthrop Ave.
Guth, Frank J., 47 J., 1185 Milwaukee Ave.
Gissing, John, 70 J., 346 110. Place.
Kuhl, John, 67 J., 145 Milwaukee Ave.
Lindel, Max, 4 2 J., 24 Upton Str.
Roffte, Otto, 22 J., County-Hospital.
Lapointe, Hermenegilde, 25 J., 602 Harrison Str.
Sepke, Wilhelmina, 42 J., 157 Hastings Str.
Teske, Josephine, 73 J., 1357 S. 40. Ave.
Ullrich, Louis C., 39 J., 500 N. Hermitage Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Juli 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.65—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.80—$4.50; Mastschweine $5.30—$5.40; Schafe $5.75—$5.90.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 16—17c; Creamery 17—19c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8½—9½c das Pfd.; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6½c das Pfund; Hühner 8c; Enten 6—6½c; Gänse $3.00—$5.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier 10½—11c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—9½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.50—$4.75 per Faß; Bananen $1.00—$2.00 per Gehänge; Zitronen $4.50—$5.00 per Kiste; Apfelsinen $3.00—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 28—36c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 40c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 10c das Bündel; Bohnen 40c bis 60c; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste, Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 20—25c per Faß, Salat, 15—20c per Kiste; Erbsen 30—40c per Sack; gelbe Rüben, neue, 35—50c per Dutzend Bündchen; Tomatoes, 25—50c per Kiste; Radieschen, 75c per 100 Bündel; Erdbeeren 70c—$1.05; Gurken, 25—30c per Dutzend; Spargel 70—75c per Dutzend Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 79c; Nr. 2, rother, 81½c; Nr. 2, harter 80½c; Nr. 3, harter, 76—78c.—Sommerweizen: Nr. 2, 77—79c; Nr. 2, Stroh, $6.00—$8.00.

Lokalbericht.

Lehmgruben-Uebel.

Die Bewohner de Nachbarschaft von Elston Ave und Rockwell Str. haben darunter zu l iden.

Angebliche Bevorzugung demokratischer Parteigänger durch die Zivildienst-Behörde.

Beschneidung der Budgets der verschiedenen Departements.—Arbeit der Nahrungsmittel-Kommission. — Mandamus-Verfahren verschiedenerWir he in Hyde Park.

Seit einer Reihe von Jahren forderten die Lehmgruben in der Gegend von Elston Ave. und Rockwell Straße, als sie noch mit Wasser gefüllt waren und zum Baden benutzt wurden, jeden Sommer drei bis vier Opfer, und im Winter ertrank mancher leichtsinniger Schlittschuhläufer in denselben. Jetzt werden diese Lehmgruben mit städtischen Abfällen gefüllt und es entsteht die Frage, ob die Dünste, welche dieselben in der Umgebung verbreiten, nicht eine viel schlimmere Wirkung haben, als früher die offenen Gruben. Eine Wolke von Fliegen schwebt über den Abfällen, ein Heer von Ratten durchsucht sie nach faulenden Ueberresten und die Anwohner, denen ein „günstiger" Wind die aufgelösten Bestandtheile der in Verwesung übergehenden Thier- und Pflanzenreste zusendet, haben als einzigen Trost die Ueberzeugung, daß nach Verlauf einiger Jahre die Lehmgruben vollständig aufgefüllt sein und dann mit einer geruchlosen Schicht Erde bedeckt werden können. Die Abfallfuhrleute sollen von rechtswegen nur Asche und feste Stoffe abladen, aber sie kehren sich an dieses Verbot durchaus nicht und die städtischen Behörden lassen sie gewähren.

* * *

Die republikanischen Aldermen machen der städtischen Administration den Vorwurf, daß sie die Zivildienstbehörde dazu benutze, demokratischen Parteigängern Stellungen zu verschaffen. Sie behaupten, daß sie ohne Mühe im Stande gewesen wären, den Beweis für diese Behauptung zu erbringen, falls die von Ald. Smulski in der letzten Stadrathssitzung eingereichte Resolution, welche eine Untersuchung der Amtsführung der Zivildienst-Kommission bezweckte, angenommen worden wäre. Ald. Smulski erklärt, beweisen zu können, daß Demokraten, welche sich zu den Prüfungen melden, stets die höchsten Nummern bekommen und daß die Kommissäre, anstatt die Arbeiter, welche die Prüfung bestanden, auszuloosen, wie vorgeschrieben, sich nur durch Parteirücksichten leiten lassen. Die Straßenarbeiter in den verschiedenen Wards wären deshalb fast nur aus Demokraten zusammengesetzt.

* * *

Dem Vernehmen nach wird Mayor Harrison sich in nächster Zeit mit den Anklagen beschäftigen, welche gegen das Baudepartement erhoben wurden, und denen zufolge in dieser Abtheilung der städtischen Verwaltung eine politische Günstlingswirthschaft herrscht, welche es gestattet, daß viele Gebäude gebaut werden, deren Einrichtung mit den Bauverordnungen im Widerspruch steht. Das Recht der Zivildienstkommission, in dieser Richtung eine Untersuchung anzustellen, wird — wie an vorliegender Stelle berichtet wurde — bezweifelt, doch selbstverständlich hat der Mayor das Recht, die Handlungen seiner Unterbeamten zu untersuchen.

* * *

Ald. Mavor, Vorsitzender des städtischen Finanzkomites, hat für die nothwendige Beschränkung der Ausgaben eine Zusammenstellung gemacht, wonach in den einzelnen Departements die folgenden Reduktionen eintreten:

Departement für öffentliche Arbeiten	$1,200,000
Ausdehnung des elektrischen Beleuchtungs-Systems	150,000
Kleine Parks	100,000
Polizei-Departement	125,000
Wasseramts-Etat	1,500,000
Verschiedenes	25,000
Zusammen	$3,100,000

Am schlechtesten kommen dabei die in Aussicht genommenen kleinen Parks weg, wofür $100,000 ausgesetzt wurden. Aus dieser Summe werden nur $2500 für Ausgaben der für diesen Zweck eingesetzten Kommission, verwendet werden.

* * *

Auf Veranlassung des bekannten Steueraufkäufers Jakob Glos hatte County-Clerk Knopf sich gestern vor Richter Tuthill gegen die Anklage zu verantworten, daß er sich der Mißachtung des Gerichts schuldig gemacht hätte, weil er der Verfügung, für jeden Steuerankauf ein Zertifikat auszufertigen, nicht nachgekommen sei. Herr Knopf bewies durch den Countyanwalt Johnson, daß er die betreffenden Zertifikate ausfertigen ließ, und Glos mußte dieses zugeben, machte aber geltend, daß die Papiere eine Gesammtlänge von 8 Fuß hätten und schlecht zu hantiren seien. Richter Tuthill war ebenfalls der Ansicht, daß die Papiere eine unbequeme Länge hätten, traf aber vorläufig keine Entscheidung.

* * *

Das Gesetz betreffs Regelung des Butterin- und Oleomargarinverkaufs trat mit dem 1. Juli in Kraft, aber die Butterhändler beklagen sich darüber, daß trotzdem von diesen Produkten so viel unter falscher Flagge verkauft werde, als je zuvor. Alfred H. Jones, Vorsitzender der staatlichen Nahrungsmittel-Kommission, erklärte gestern, daß seine Inspektoren seit dem 1. Juli an der Arbeit waren und eine Anzahl Geschäfte gefunden hätten, welche Butterin und Oleomargarin als Butter verkaufen. Er habe die betreffenden Produkte einer chemischen Analyse unterziehen lassen und werde nächstens gegen die Sünder vorgehen.

Vor Richter Kavanaugh wurde gestern das Mandamus-Gesuch verschiedener Besitzer von Sommergärten in Hyde Park verhandelt, welche geltend machen, daß die städtische Behörde ihnen keine Lizens ausstellen wollte, trotzdem sie eine genügende Anzahl von Unterschriften der benachbarten Bewohner aufweisen könnten und den sonstigen Bestimmungen nachgekommen seien. Die Klageführenden sind John Boetter, J. W. Lenner und F. W. Klein.

Green Lake Eisenbahndienst.

Durchfahrender Parlor-Wagen nach Green Lake via North-Western-Bahn verläßt Chicago 3:00 Nachm., ausgenommen Sonntag. Durchfahrender Schlaf-Wagen für Chicago verläßt Green Lake 12:30 Mitternachts Sonntags, kommt an in Chicago 7:30 Vormittags am Montag. Billige Preise für Excursion-Tickets jeden Freitag und Samstag. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

Einigung bevorstehend.

Die Bleiröhrenarbeiter werden wahrscheinlich die Arbeit wieder aufnehmen.

Carroll gibt die Hoffnung auf.

In einer gemeinsamen Sitzung der Journeymen Plumbers' Union und der Master Plumbers' Association wurde gestern ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Gewerkschaft nicht nur einen großen Theil ihrer bisherigen Privilegien aufgibt, sondern sich wahrscheinlich auch vom Baugewerkschaftsrath zurückziehen wird. Dem Uebereinkommen zufolge soll in Zukunft für den Betrag der Arbeit, den ein einzelner Arbeiter zu liefern hat, keine Grenze gezogen werden; jede Werkstatt kann einen Lehrling anstellen; der Werkführer ist ein Vertreter des Arbeitgebers; keine Person hat das Recht, während der Arbeitszeit die Arbeiter in irgend einer Weise zu beeinflussen; die Letzteren können arbeiten, für wen sie wollen und der Arbeitgeber kann beschäftigen oder entlassen, wen er will. Ein gemeinsames Schiedsgerichtskomite wird alle Streitigkeiten erledigen und Streiks sollen dadurch unter allen Umständen verhindert werden.

Unter diesen Bestimmungen sind diejenigen die wichtigsten, welche die Bestimmung über die Grenze der Arbeitsleistung und das Verbot der Anstellung von Lehrlingen aufheben.

Die Arbeit kann jetzt sofort wieder aufgenommen werden, vorausgesetzt, daß die Gewerkschaft die letzte Bedingung der Arbeitgeber, die Trennung vom Baugewerkschaftsrath annimmt.

Präsident Edward Carroll vom Baugewerkschaftsrath wird, in Anbetracht der gegen ihn erhobenen Opposition seitens der Gewerkschaften, möglicherweise nicht als Kandidat für sein bisheriges Amt auftreten und sich um die Stelle des Sekretärs bewerben, welche ein gutes Gehalt abwirft. Es verlautet jetzt, daß Frank Buchanan, Präsident der Brückengerüst- und Eisenarbeiter die meiste Aussicht auf das Amt des Präsidenten habe.

Der Schulrath hat bis jetzt betreffs der Frage, ob er die angefangenen Schulbauten selbst fertig stellen soll, noch keine Entscheidung getroffen, aber verschiedene Reparaturen selbst in die Hand genommen.

Die Ornamental Glaß Workers Union Nr. 1 der American Federation of Labor hat die folgenden Beamten erwählt C. Schoeller, Präsident; L. A. Merrick, Vize-Präsident; Hal Halversen, Sekretär; M. Große, Finanzsekretär ;C. Kieffer, Schatzmeister; M. Kirchen, Sergeant-at-Arms; H. Bowman, Innere Wache; Joseph Wagner, Aeußere Wache, und William Tachäffer, S. Saxe, C. Snyder, E. Holgren, R. Miller und L. Bender, Verwaltungsrath.

* In Palatine, Jll., ist heute der 15-jährige Roland W. Mason Verletzungen erlegen, die er sich kürzlich bei einem Sturz von einem Wagen zugezogen hatte.

* Im „Rienzi", Ecke N. Clark Str. und Diversey Boulevard, wird heute Abend, nach einem vielversprechenden Programm, das Doehne'sche Orchester konzertiren.

Ganz dasselbe.

Es ist ganz dasselbe im warmen sowohl wie kaltem Wetter, wir haben

Rheumatismus und **Neuralgie.**

Es ist ganz dasselbe, was auch d Art oder Ursache sein mag.

St. Jacobs Oel

ist dasselbe sichere Heilmittel.

Vor-Inventur-Verkauf

Putzwaaren für gerade die Hälfte.

Die gesammten Putzwaaren wurden dem Bargain-Tisch überwiesen und die feinsten garnirten Hüte und ungarnirten Putzwaaren stehen Euch zur Verfügung für genau den halben Preis.

Garnirte Hüte, Ungarnirte Hüte, Blumen, Ornamente, Farbige Chiffons, Braids, Sun Bonnets.

Feine Sailor-Hüte — $5.00 Qualität ... $2.50
Feine Sailor-Hüte — $4.00 Qualität ... $2.00
Hübsche Sailor-Hüte — $1.00 Qualität ... 50c
Niedliche Sailor-Hüte — 50c Qualität ... 25c

Räumungs-Verkauf **Droguen und Toilette-Artikel**

Listerine ... 62c
Syrup of Prunes ... 10c
Maltine Präparationen ... 75c
Beef, Iron & Wine 15c
Swifts Specific. 65c
Carnation Pink Parfüm — sehr schöner und anhalter Odeur— per Unze ... 21c
Dr. Graves Zahnpulver ... 11c
Mme. Yales Hair Tonic ... 59c
Mme. Yales Fruitcura ... 59c
Pivers La Trefle Incarnat Parfüm — Unze ... 59c
Kirks Shandon Bells Parfüm—per Unze ... 19c
8 Unzen Flasche Florida Wasser ... 8c
Buces Malz-Whiskey ... 65c
Petermans Roach Food ... 10c
Petermans Liquid Discovery für ... 10c
Seidlitz Powders—volles Gewicht ... 11c
1 Pfd. Schachtel Soda Phosphate ... 19c
½ Pfd.-Schachtel Boracic Acid ... 7c
Kirks Juvenile Seife —mittelgroßes Stück ... 3c
Kirks Omnibus Toilet-Seife—per Schachtel, 3 Stück, 27c; per Stück ... 10c

Räumungs-Verkauf vor der Inventar-Aufnahme.

SIEGEL-COOPER & CO STATE VAN BUREN & CONGRESS

Räumungs-Verkauf vor der Inventar-Aufnahme.

Immer niedrigere Preise für Seidenstoffe.

Unübertreffliche Werthe vor der Inventar-Aufnahme.

24zöll. schwarze Lyons Dyed — ganz reine Seide — echte japanische Seide für ganze Dreß Waists, Tea Gowns, Bade-Anzüge u. s. w., — werth 50c — Spezial-Preis nur ... 35c

Französische Foulards — Wir sind entschlossen, diese Woche aufzuräumen, da wir nicht gewillt sind, die Waaren in die nächste Saison hinüberzunehmen — die Versuchung in verlockenden Preisen wird so groß sein, daß Ihr ihr kaum widerstehen könnt und Euch einen Vorrath für die nächste Saison sichern werdet. Wir offeriren dieselben wie folgt: Unsere $1.25, $1 und 75c Sorten zu 69c, 59c und ... 39c

Wir haben noch 36 Stücke übrig von unserer schwarzen in Oel gekochten Taffeta — passend für Waists, Skirts, Plaiting, Ruffling u. s. w., — gewöhnlich zu 65c verkauft — unser Preis ... 49c

45zöll. schwarze ganzseidene Grenadine — in den allermodernsten gestreiften und figurirten Mustern, die in diesem Jahre den sich elegant Kleidenden so sehr gefallen haben — würde im Retail-Verkauf gewöhnlich $1.75 bringen — unser Preis nur ... 98c

Räumungs-Preise für Leinen und Weißwaaren.

17x34 gute Qualität befranste baumwoll. Handtücher — werth 5c — jedes ... 2c
19zöll. feine Qualität Huckaback Handtuchzeug — werth 10c die Yard — zu ... 5c
32zöll. fancy karrirte und gestreifte Lawns und Dimities — werth 18c die Yard — zu ... 8c
56zöll. gute Qualität türkisch rother Damast — werth 25c die Yd. ... 12½c
61zöll. feine Qualität gebleichter Satin Damast — werth 50c die Yd. ... 25c
Dinner Servietten — einzelne halbe Dutzende von 5-8 und 3-4 Größe — werth bis zu $1.75 das Dutzd. ... 50c

Vor-Inventur-Verkauf—Mächtige Herabsetzungen in

Importirten Waschstoffen

Alle zu weniger als den Importations-Kosten, um sie zu räumen vor der Inventur.

75 Stücke import. französische Organdies — schöne Blumenmuster—sonnen-echt — werth 35c per Yard — Räumungs-Verkaufspreis ... 12½c
200 Stücke feine Shamrock Dimities, Linen Finish Lawns — in allen guten Facons und Mustern — werth bis zu 25c per Yard — Räumungs-Verkaufspreis ... 12½c
50 Stücke importirte ganzwollene französische Challies — heller Grund mit netten kleinen Mustern — immer 50c per Yard — Räumungs-Verkaufspreis ... 29c
200 Stücke yardbreite Leinen Ginghams— kleine Checks — fancy Cable-Cords, einfache Farben Sateens — corded Dimities — einfach farbige Cream Lawns — regulärer Verkaufspreis, 19c per Yard — Räumungs-Verkaufspreis ... 7c
Seidenstreifen Dimities, Peau de Soie St. Gallen Swisses, Mulls — in hellen und dunklen Facons — während der ganzen Saison verkauft zu 50c per Yard — Räumungs-Verkaufspreis ... 35c
45 Stücke Sateens — in hübschen, netten Streifen — Muster und einfache Farben — würden billig sein zu 19c — Räumungs-Verkaufspreis ... 12½c

Räumungs-Verkauf **Glace- und Zeug-Handschuhe.**

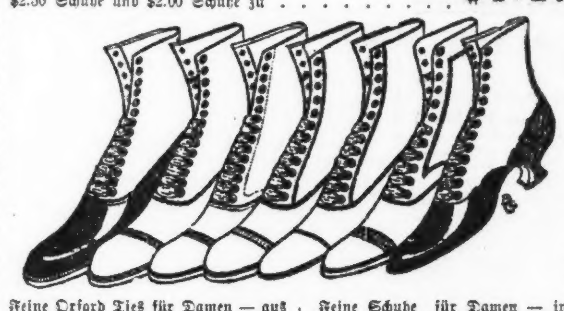
Jeder Artikel ist etwas extra Spezielles für saisongemäße Handschuhe zu Räumungspreisen — etwas ganz Außergewöhnliches.

Lisle und Taffeta Handschuhe für Damen— zwei Clasp — in schwarz und weiß — Größen 5¼ bis 7½ — Räumungspreis ... 25c
Lisle Thread Handschuhe für Damen — in schwarz, lohfarbig und weiß — werth 25c — für ... 10c
Weiße Glace-Handschuhe für Damen — self und schwarz bestickt — regul. $1.00 — für ... 65c

Vor-Inventur-Verkauf—Williams & Hoyt's

$3 Mädchen- und Kinder-Schuhe, $1.40.

Wir kauften das ganze Stockwerk Lager von Mädchen- und Kinderschuhen — und offeriren sie zu diesen verlockenden Preisen — zu bedeutend weniger als was wir zu Anfang der Saison dafür bezahlten — bestehend aus Patentleder, Vici Kid und Red Goat— handgenäht und gewendet — gekauft zu 50c am Dollar— und wir verkaufen $3.00 Schuhe, $2.50 Schuhe und $2.00 Schuhe zu ... $1.40



Feine Oxford Ties für Damen — aus schwarzem Vici Kid—seidener Vesting-Obertheile—lohfarb. russisches Kalbleder und feines lohfarb. Vici Kid — handgewendet— für ... $1.40
Little Gents' Oxfords — in Glanzleder, Vici Kid, Dongola und lohfarbigem Goat—$1.75 und $1.25 werth—für 1.00 und ... 65c
Feine Schuhe für Damen — in Tuch-Obertheil, GlanzlederSchnür-Facon—Louis XV. Hacken—feines Vici Kid, zum Schnüren und Knöpfen—in engen, mittleren und modified mannish Facons—Lohfarbe, Vici Kid—in verschiedenen Facons—sämmtlich für die diesjährige Saison gemacht— gute $3.00 Schuhe für ... $1.95

Siegel Cooper & Co

Kleider billiger hier denn je zuvor.

$10, $12.50, $15 und $18 Männer-Anzüge— Blaue Serges, unfinished Worsteds, Cheviots, Worsteds und fancy Cassimeres, etc. Hunderte von Anzügen um davon zu wählen — alles nette modische Facons und Muster. Eure Auswahl von dieser eleganten Partie v. $10, $12.50, $15 und $18 Anzüge morgen für ... $6.50

Arbeitshosen für Männer— Nette wollene Mischungen in guten Mustern — alle stark genäht und tadellos passend — Hosen, die gewöhnlich zu $1.50 und $2.00 verkauft werden — speziell morgen zu ... 69c

Ganzwoll. lange Hosen-Anzüge für Knaben — Eine große Räumung von all den Odds und Ends in unserem langen Knabenhosen-Departement — fancy Worsteds, blaue und schwarze Cheviots, Cassimeres etc. Anzüge die bis zu $8.00 verkauft wurden — speziell morgen ... $2.50

$3, $3.50 und $4 Kniehosen-Anzüge für Knaben — Eine große Räumung in unserem Knaben-Departement — doppelknöpfige Anzüge, Vestee Anzüge u. Sailor Suits — 350 Anzüge um davon zu wählen, in allen Größen, Facons und Mustern — Eure Auswahl von dieser eleganten Partie für nur ... $1.25

Blaue Flanell Matrosen-Anzüge für Knaben— hübsch garnirt mit Braid — werth $1.95 — speziell morgen ... 59c
Waschechte Sailor-Anzüge für Knaben — in den hübschesten Effekten für den Sommer — werth 95c — speziell ... 19c
Wir offeriren Euch die Auswahl von irgend einem Wasch-Anzug im Geschäft — werth bis zu $2.50 — speziell für morgen zu ... 50c
Fauntleroy-Blousen für Knaben — gemacht aus Garners feinen Percales und hübsch geruffled — werth 50c — speziell zu ... 15c
Waschechte Kniehosen für Knaben — werth 25c und 35c — zu ... 7c

Reine Groceries und Eßwaaren.

Eines ist gewiß, Ihr seid sicher, das Feinste, Frischeste und Beste hier zu erhalten, ganz gleich, wie niedrig der Preis ist — wir führen nur das Beste.

California Schinken—Armour's bester, Pfund ... 7c
Hazel Virgin reines Oliven-Oel—Quartflasche ... 59c
Seife—Calumet oder Etna—10 Stücke ... 18c
Neues grünes Korn—große, zarte Frucht—Dutzend ... 8c
Frische Tomaten—fancy, rothe, reife Frucht. 5-Pfd.-Basket ... 9c
Zitronen—dünnschalige Messinas—Dutzend ... 18c

Chinesischer Thee ist um 5c per Pfund gestiegen. Wir rathen Euch, einen großen Vorrath zu den folgenden niedrigen Preisen anzukaufen:

Unser regulärer 38c Thee, alle Sorten, 3 Pfund ... $1.00
Unser regulärer 48c Thee, alle Sorten, 5-Pfd.-Caddy $2.18; per Pfund ... 44c
Unser regulärer 58c Thee, alle Sorten, 5 Pfd. verpackt in Canister, $2.65; Pfund ... 53c
Per: Blue Label India Ceylon Thee—der beste für „Icing"—Pfund-Büchse ... 51c

Unsere Kaffeesorten sind außerordentlich populär, weil sie richtig geröstet und geblendet sind, und die Preise sind niedriger als anderswo für eine bessere Qualität Kaffee.

Milder alter Santos Kaffee oder Pungent Rio Kaffee—5½ Pfd. $1.00; Pfd. ... 18c
Java- und Mokka-Kaffee—unübertroffen zu diesem Preise—4½ Pfd. $1.00; Pfd. ... 25c
Athletic Club Kaffee—ein „kräftiges Getränk"—3½ Pfd. $1.00; Pfund ... 33c
Grape Juice Hazel — durchaus rein—ungegährt—Quartflasche ... 35c
Molasses — beste N. O. Molasses in offenem Kessel—Quartflasche ... 15c
Einmach-Gewürze — feinste Mischung von 14 Sorten, per Pfund ... 18c
Crosse & Blackwell's Chow Chow—Pintflasche ... 25c
Reine Frucht Jams — Hazel (sie sind delikat)—22 Sorten—1-Pfd.-Glas-Topf ... 17c

Siegel Cooper & Co

Toller Kommers.

Die Schleswig-Holsteiner feiern den Jahrestag der Schlacht bei Idstedt.

Das heutige Trierer Volksfest der St. Theresiagemeinde in Ogdens Grove.

Alter Ansiedler bestattet.

„Schleswig-Holstein, stammverwandt" war das Leitmotiv des Kommerses, den der Schleswig-Holsteiner Sängerbund zur Feier des fünfzigsten Jahrestages der Schlacht bei Idstedt (24. und 25. Juli 1850) in seiner Halle, Ecke Clybourn Ave. und Dayton Str., abhielt. Die Vorkämpfer von 1848 bis 1851, denen zu Ehren die Festlichkeit stattfand, hatten sich zahlreich eingefunden. Die Veteranen der Deutschen Armee waren durch eine Abordnung vertreten.

Das Ehrenmitglied Kruse eröffnete die Sitzung. Auf seinen Vorschlag hin wurde Vizepräsident Christian Siemsen zum Präsident gemacht. Dieser hielt sofort eine Rede; er wies auf die Bedeutung des Tages hin und schlug die Absendung eines Drahtgrußes an die Kampfgenossen in der deutschen Heimath vor, was auch geschah. Darauf wurde die Einladung der Veteranen, sich in corpore an ihrem Kriegerfest zu betheiligen, dankend angenommen. Sodann hielt Herr Kruse, ein Veteran jenes Krieges, eine Ansprache, in der er betonte, daß damals das Blut der Schleswig-Holsteiner vergeblich geflossen sei, daß jedoch die Jahre 1864, '66 und '70/71 den Gefallenen die verdienten Lorbeeren brachten und daß Schleswig-Holstein jetzt stolz darauf sein könne, zum großen Deutschen Reich zu gehören. Die Rede schloß mit einem donnernden Hoch auf Kaiser und Reich. Schriftführer Sophus Dabelstein erklärte, der Verein habe die Harmonie, die stets in ihm geherrscht, vor Allem den Veteranen jenes Freiheitskampfes zu verdanken, und brachte ein Hoch auf diese und den Festgeber aus. Der Veteran Christiansen ließ nach der Weise „Schleswig-Holstein, meerumschlungen" einen von ihm verfaßten Cantus steigen. Die Mitglieder Struse und Rosenbohm erregten mit gesanglichen und komischen Vorträgen allgemeine Heiterkeit. Zum Schluß trugen die Aktiven unter der Leitung ihres Dirigenten, Otto Gerasch, stimmungsvolle Heimathslieder vor.

Heute findet in Ogdens Grove wieder eines jener beliebten Trierer Volksfeste statt, die Pfarrer Barth, der Seelenhirt der St. Theresiagemeinde, seit 1892 alljährlich mit großem Erfolg veranstaltet.

Am Vormittag bewegte sich der Festzug von der Kirche nach dem Garten, wo Festspiele abgehalten und von den Kindern Gesangsvorträge zum Besten gegeben wurden. Das Festessen wird von den Frauen bis neun Uhr Abends im Pavillon servirt. Ferner findet ein Preiskegeln auf der neuen Bahn im Freien, „gerade wie in Deutschland", statt. Der St. Theresia-Kirchenchor, der St. Theresia-Liederkranz, der Schweizer Männerchor u. A. erfreuen durch Gesang das Menschenherz. Schließlich werden die Versammelten bei einem echten Moselblümchen Volks- und Heimathslieder singen.

Im schattigen Schützenpark wird morgen die evang.-lutherische St. Paulsgemeinde ihr jährliches Sommer-Schulfest abhalten. Die Kinder werden mit klingendem Spiel von dem Gotteshause nach dem Schulhaus in der Larrabee Str. marschiren und von dort aus auf „Sonderzügen" nach dem Festplatz fahren. Hier werden der Männer-, der Jugend-, der Kinder- und der Gemischte Chor der Gemeinde die Besucher durch den Vortrag ihrer schönsten Lieder erfreuen. Selbstverständlich wird an Spielen keinMangel herrschen. Für die gröberen Genüsse sorgen die Frauen, die von der Speisewirthschaft bereits Besitz ergriffen haben.

Am 8. August wird die St. Paulus-Gemeinde unter der Leitung ihres Seelsorgers, Pfarrer Heldmann, zum Besten der Kirchenbaukasse in Oswalds Garten, Ecke Halsted und 52. Str., das zwölfte deutsch-katholische Ansiedlerfest veranstalten.

Der West-Chicago Wirthsverein erwählte in seiner jährlichen Generalversammlung in der alten Vorwärts-Turnhalle folgende Beamte: Präsident, Gustav Yooß; Vize-Präsident, John Rohle; Prot. Sekretär, Thomas Greif; Finanz-Sekretär, John Vogel; Schatzmeister, Edw. Pauch; Justiz-Komite, John Haderlein, Peter Hoffmann, Charles Opitz, G. Romanus; Delegaten zum Distrikt, Fred. Rohde, Peter Hoffmann und Thomas Greif.

Von den dreihundert Mitgliedern waren 250 anwesend. Der bisherige Präsident, Adolf Nagl, führte den Vorsitz. Aus den Berichten der Beamten ging hervor, daß das Vereinsvermögen $1000 beträgt, daß die Mitgliederzahl sich in dem Zeitraum eines Jahres um fünfzig vermehrt hat und daß 33 von Muckern verfolgte Mitglieder mit Erfolg vor Gericht vertheidigt wurden.

In den Fragen des Kannenbierverkaufs und der Bierpreiserhöhung wurden keine Beschlüsse gefaßt, da man es für gerathen hielt, erst die außerhalb des Vereins stehenden Wirthe und auswärtige Brauereien heranzuziehen.

Die nächste Versammlung findet in Verbindung mit einem Sommerfest am 1. August bei Frank Hoffmann in Lyons statt, dessen Gastwirthe sämmtlich dem Verein angehören.

Der Schubert-Damenchor hat folgende Beamte erwählt: Frau Georgine Hubert, Präsidentin; Frau Auguste Hübner, Vize-Präsidentin; Frau Amalie Bobeng, Prot.Sekretärin; Frl. Frieda Koch, Finanz-Sekretärin; Frau Sophie Meier, Schatzmeisterin; Frau Bertha Roth, Archivarin; Frau Clara Zimmermann, Bummelmajorin; Prof. Carl L. Mayr, Dirigent.

Die Damen-Sektion des Turnvereins Almira hat neue Beamtinnen gewählt, wie folgt: Frau Christine Ritzmann, Präsidentin; Frau Thekla Bernartz, Vize-Präsidentin und Finanz-Sekretärin; Frau Amalie Bobeng, Prot. Sekretärin; Frau Mathilda Hahn, Schatzmeisterin; Frau Bertha Laser, Zeugverwalterin.

Die Bestattung Dr. J. Leonhard Mulfingers fand gestern vom Trauerhause, 936 Jackson Boulevard, aus nach dem Rosehill-Friedhof statt. Im Hause sang ein Quartett am Sarge „Allmighty One", die Pastoren Dr. Caldwell und Morf verlasen auf englisch und deutsch Bibelsprüche und Pastor Hintze verrichtete das Gebet. Darauf hielt Pastor John J. Keller folgende Ansprache:

„Der Entschlafene wurde am 15. September 1854 in Chicago geboren. Er war der älteste Sohn von Rev. Geo. L. Mulfinger, einem der ersten deutschenMethodistenprediger, welche in Illinois und Wisconsin das Wort Gottes verkündigten. Er besuchte die Volksschule und später das Jennings-Seminar in Aurora, Jll. Da er Lust zum Apothekergeschäft an den Tag legte, ließ ihn sein Vater Pharmaceutik studiren, und 1876 absolvirte er das Chicago College of Pharmacy. Nachdem er als Provisor einige Jahre in Peking, Jll., und Chicago thätig gewesen, widmete er sich dem Studium der Medizin und promovirte 1880 am hiesigen Rush Medical College. Nach einigen Jahren erfolgreicher Thätigkeit in Chicago begab sich Dr. Mulfinger 1886 nach Deutschland, um sich zum Spezialisten auszubilden. Fast zwanzig Jahre lang hat er auf der Westseite mit großem Erfolg praktizirt. Zahlreichen Leidenden hat er unentgeltlicheBehandlung zu Theil werden lassen. Am 3. Februar 1887 vermählte er sich mit Minna Gills, seiner jetzt hinterbliebenen Gattin. Die glückliche Ehe wurde mit zwei Kindern gesegnet, die jedoch bald nach der Geburt starben. In der letzten Zeit war der Verstorbene Mitglied der Gemeinde in der Robey Str. Schon geraume Zeit war er sehr leidend, und zu einem hartnäckigen Herzleiden gesellte sich eine Nierenkrankheit. In den letzten Tagen seines Lebens war er fast stets bewußtlos. Der Verblichene hinterläßt seine trauernde Gattin, zwei Brüder und eine Schwester, sowie eine Anzahl entfernter Verwandter. Möge der Herr besonders seine kranke Gattin stärken und segnen!"

Ferner widmeten Pastor Lembke, der Superintendent des Chicagoer Distrikts der methodistischen Kirche, und Pastor Wilhelm Keller, der Seelsorger des Dahingeschiedenen, diesem warme Nachrufe.

Am Grabe hielt G. E. Schwartz, der „Master Workman" der WesternEagle-Loge No. 172 der „United Workmen", deren Arzt Dr. Mulfinger war, eine Trauerrede.

Der alte Ansiedler John Kuhl wurde gestern von seinem Hause, No. 145 Milwaukee Ave., aus auf dem Graceland-Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Pastor G. Lambrecht, der Hirt der St. Peters-Gemeinde, hielt die Leichenrede und ertheilte den Segen. Die Bahrtuchträger waren Karl Jansen, Nikolaus Jacobs, Wilhelm Harms, Jacob Weil, Wilhelm Murmann und John Livingston.

Der Verstorbene war 1832 in Westpreußen geboren und kam als zehnjähriger Knabe mit seinen Eltern nachChicago. Hier erlernte er das Wagenschmiedehandwerk, welches er in den letzten 36 Jahren auf seinem Grundstück betrieb. Im Jahre 1865 hatte er sich mit seiner ihn überlebenden Wittwe, Julie, geb. Preß, vermählt. In den letzten Jahren war Kuhl stets leidend, sodaß er seinem Geschäft nicht mehr nachgehen konnte. Um den Todten trauern außer der Wittwe zwei Söhne und sechs Töchter, sowie sechs Enkel und Enkelinnen.

$1.00 Shirt Waists — für 15c und 25c

JOHNSON BROTHERS 1644 to 1650 MILWAUKEE AV.

Schürzen-Gingham, alle Farben —per Yard 2½c

Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf.

Kleider-Departement.

Männer-Anzüge in ganzwollener blauer Serge und fein gemusterten Worsteds, elegant getrimmt und verfertigt für diesen Verkauf ... 7.48
Anzüge für junge Leute von 15 bis 19 Jahren, in schönen hellen Mustern, gut getrimmt und gemacht, werth 8.00, für diesen Verkauf ... 2.98
Anzüge für Knaben von 9 bis 14 Jahren, in hellen und dunklen Mustern, werth $3.00, für diesen Verkauf ... 1.48
Männer-Hosen in ganzwollenen gestreiften Cassimeres, Eure Auswahl, werth 2.50, für diesen Verkauf ... 1.48
Kniehosen für Knaben ... 19c
Gute Arbeitshemden f. Männer, in hellen Farben, für diesen Verkauf ... 29c
Eine große Auswahl von Knaben- und Männer-Strohhüten, aufwärts von ... 5c

Spezielle Bargains.

5c Gardinen-Scrim, Yard breit, zu ... 2½c
12½c Yard breite Kleider-Percals, hübsche Muster, in Resten, zu ... 7½c
Echtschwarze gerippte Kinderstrümpfe, alle Größen, werth 10c, das Paar ... 5c
8c ungebleichter Muslin, Yard breit, in Resten, zu ... 5c

Steingut-Departement.

Dekorirte Tassen und Untertassen aus deutschem Porzellan—mit Goldrand— 5c
Steinkrüge, per Gall. 5c
Weißwasch-Pinsel, 10-zöllig ... 25c
Gasolin-Ofen, 3 Brenner ... 2.98
Lampen-Brenner Nr. 2 ... 3c
Lampen-Zylinder Nr. 2 ... 3c
Klare Wassergläser, 6 für ... 9c
Drahtthüre, vier Panel ... 39c

Groceries.

Hanf-, Kanarien- oder Repssamen, Pfd. ... 3c
A B oder E Z Ofenwichse, per Flasche ... 5c
Washburn Crosby's Gold Medal Mehl. ⅛-Faß-Sack ... 2.15
Fels Naptha Seife, 3 Stücke für ... 10c
Ammonia. ¼ Gall. Flasche ... 5c
Fancy gemischte Cakes, per Pfund ... 5c
Diamond Streichhölzer, 500 für ... 3c
Klebiges Fliegenpapier, 4 Doppelbogen für 5c

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden, Schwellungen oder ähnliche Leiden.

Kurz und Neu.

* Bleich und mit verzerrten Zügen kam heute zu früher Morgenstunde der Anstreicher J. S. O'Neill in das Schanklokal No. 79 Pacific Avenue, wo er zusammenbrach und wohl zwanzig Minuten lang wie leblos liegen blieb. Man brachte ihn nach der Polizeistation an der Harison Str., wo er wieder zu sich kam und erklärte, seine Beschäftigung mit gewissen Farben und Chemikalien rufe den beschriebenenZustand öfter bei ihm hervor. Der Mann war nachher imstande, sich ohne Hilfe auf den Heimweg zu begeben.

* In der Revierwache an W. Lake Str. verursachte in vergangener Nacht eine acht Fuß lange Abgottschlange, welche als herrenloses Eigenthum in einem Waschkorb dorthin gebracht worden war, große Aufregung. Der Wurm sprengte nämlich seinen Behälter und wurde dann von verschiedenen Arrestanten, wie auch von einigen Polizisten, denen seine Herkunft fremd war, für ein übernatürliches Wesen gehalten. Ein Schlangenbändiger hat die Boa später durch zauberisches Pfeifen bezähmt und durfte sie dann als Preis seiner Mühewaltung mit nach Hause nehmen.

Kurz und Neu.

* Von kommendem Sonntag an werden die Frei-Konzerte im Lincoln Park wieder unter der Leitung des Herrn John Hand stattfinden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Todten, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Alsfesser, John, 41 J., 343 Orchard Str.
Boehlke, August, 41 J., 25 Racine Ave.
Brinkman, Fred., 48 J., 133 Randolph Str.
Bach, Johanna, 20 J., 179 Cleaver Str.
Dahlberg, Gustav, 22 J., 68 Bedder Str.
Gerstetter, Wilhelmina, 71 J., 822 Winthrop Ave.
Guth, Frank J., 47 J., 1185 Milwaukee Ave.
Gissing, John, 70 J., 346 110. Place.
Kuhl, John, 67 J., 145 Milwaukee Ave.
Lindel, Max, 4 2 J., 24 Upton Str.
Noffte, Otto, 22 J., County-Hospital.
Lapointe, Hermenegilde, 25 J., 602 Harrison Str.
Sepke, Wilhelmina, 42 J., 157 Hastings Str.
Teske, Josephine, 73 J., 1357 S. 40. Ave.
Ullrich, Louis C., 39 J., 500 N. Hermitage Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Juli 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.65—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.80—$4.50; Mastschweine $5.30—$5.40; Schafe $5.75—$5.90.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 16—17c; Creamery 17—19c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8¾—9½c das Pfd.; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6½c das Pfund; Hühner 8c; Enten 6—6½c; Gänse $3.00—$5.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier 10½—11c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—9½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.50—$4.75 per Faß; Bananen $1.00—$2.00 per Gehänge; Zitronen $4.50—$5.00 per Kiste; Apfelsinen $3.00—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 28—36c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 40c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 10c das Bündel; Bohnen 40c bis 60c; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste, Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 20—25c per Faß. Salat, 15—20c per Kiste; Erbsen 30—40c per Sack; gelbe Rüben, neue, 35—50c per Dutzend Bündchen; Tomatoes, 25—50c per Kiste; Radieschen, 75c per 100 Bündel; Erdbeeren 70c—$1.05; Gurken, 25—30c per Dutzend; Spargel 70—75c per Dutzend Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 79c; Nr. 2, rother, 81½c; Nr. 2, harter 80½c; Nr. 3, harter, 76—78c.—Sommerweizen: Nr. 2, 77—78c; Nr. 2, Stroh, $6.00—$8.00.

Post-bestellungen besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Schreibt wegen unseren Katalog.

Nur noch drei Tage

von jenen

Schnell-verkäuflichen Räumungs-Verkauf-Bargains.

Werdet Ihr Euch das Folgende für morgen zu Nutze machen?

Domestics.

40 Stücke gemusterte Kleider-Lawns und Dimities, werth 5c und 7c die Yard, Räumungsverkaufspreis ... 3½c

Eine weitere Kiste mit Seiden-appretirten französ. Sateens, neueste Muster, werth 38c die Yard 17c

15c schlicht schwarzer Sateen, Stücke von 2 bis 6 Yards — Räumungsverkaufspreis ... 7½c

Speziell um 8 Uhr Morgens — 35 Stücke beste Yardbreite Percales, alles 12½c Qualität, so lange der Vorrath reicht, per Yard 4½c

Unterzeug.

Speziell — 200 Dutzend Sommer-Unterzeug für Knaben und Kinder, in ecru, grau oder weiß. Leibchen haben lange oder kurze Aermel, Odds und Ends dieser Saison, in zwei Partien abgetheilt.

Partie Nr. 1 — Größe 16—24, werth bis zu 25 Cents, zu 12c

Partie Nr. 2 — Größe 26—34, werth bis zu 35 Cents — zu 18c

Männer-Kleider.

Speziell — Eine Partie Arbeitshosen für Männer, gemacht von fancy Cotton Worsteds, eines Fabrikanten Musterpartie, werth bis zu 75c — Räumungsverkaufs-Bargain, so lange der Vorrath reicht, per Paar . 29c

(Ein Paar an einen Kunden).

Strumpf-Waaren.

128 Dutzend Männer- und Knaben-Socken, schlicht farbig und gemischt, werth 10c, Räumungsverkaufs-Bargain, per Paar ... 4c

Provisionen.

Feinste Elgin Butterine, per Pfd. 15c

Beste Qualität Brick Rahmkäse, per Pfd. 12c

Cotosuet, 10 Pfd.-Eimer 85c

Feiner gekochter ausgebeinter Picnic-Schinken, per Pfd. 13c

Gekochte und gewürzte Schweinsfüße, 3 Pfd. für 10c

Sachen für das warme Wetter.

Große Backöfen aus Blech, für Gas-, Gasoline- oder Oelöfen, Räumungs-Verkaufspreis 70c

Forward Gasöfen, zwei Brenner, große Flush-Platte, lose Ring Grates und intensive Brenner 90c

Doppelte Oel-Oefen, vier Brenner, vier 3½zöll. Dochten $1.10

Zwei Quart Artic Ice Cream Freezers, Räumungs-Verkaufspreis . $1.05

Zwei Gallonen lackirte reich dekorirte Wasserkühler, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen und Holzkohlen gefüllt 85c

Verstellbare Fliegenfenster, 24 hoch, 30x36, 25c; 30 Zoll hoch, 35c; und 36 Zoll 45c

Gutgemachte „mortised" Fliegen-Thüren, das Stück 55c

50 Fuß ½zöll. 3-Ply Gummi-Gartenschlauch, vollständig mit Verkuppelung $1.85

14zöll. Monarch Rasen-Mäher, das Stück $1.85

Männer-Slippers — Extra speziell.

Seiden bestickte Slippers für Männer, alle Größen, regul. 50c Sorte, per Paar ... 35c

Feine Chenille bestickte Sammet-Slippers für Männer, sehr niedliche Entwürfe, alle Größen, regul. 75c Sorte, per Paar ... 48c

Echte Kalbleder-Slippers für Männer, keine bessere Sorte, alle Größen, die $1.25 Qualität, Räumungs-Verkaufspreis, per Paar $1.00

Damen-Wrappers.

Wrappers für Damen, gemacht von gemustertem indigoblauem Calico, nett mit Braid garnirt, werth $1.00 — Räumungs-Verkaufspreis 48c

Stickereien.

5,800 Yards Stickerei-Kanten, in Swiß, Nainsook und Cambric, von 3 bis 6 Zoll breit, einige werth bis zu 25c, Räumungs-Verkaufspreis, per Yard 10c

Kinder-Kleider.

Kinderkleider, gemacht von Percale oder Gingham, nett garnirt mit Braid und Stickerei, alle Größen, Odds und Ends, werth von 75c bis $1.50. Räumungs-Verkaufspreis ... 48c

Damen-Gürtel.

1 Partie Damengürtel, alle verschiedenen Sorten und Facons, einige werth bis zu 25c, Räumungs-Verkaufs-Bargain, Stück 2c

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Die Operette „Pirates of Penzance."
Powers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—Geschlossen.
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Dearborn.—„The Burgomaster".
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte von Banges Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi".—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park. — Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.

Historische Stätten.

In der Achtzehnten und der Neunzehnten Ward. — Der Heumarkt. — Das Polizei-Denkmal und seine Entstehungsursache. — „Die Blutige Neunte". — John Powers, Staatsmann. — Die Kuh der Mistreß O'Leary.

XIX.

In der 18. Ward, die räumlich zu den kleinsten Verwaltungsbezirken der Stadt gehört (ihre Grenzen sind der Fluß, Van Buren Str., Center Ave., Ann und Lake Str.), die aber sehr dicht bevölkert ist, gerathen wir in den Distrikt, in welchem sich vor Jahren, besonders in der Zeit unmittelbar nach dem großen Brande, der wichtigste Theil des öffentlichen Lebens abgespielt hat. Die Canal Straße, von Lake bis Adams Straße, war von 1871 bis 1873 die Hauptgeschäfts-Straße der Stadt. Sobald der östlich vom Fluß gelegene Stadttheil wieder aufgebaut war, hatte es freilich damit ein Ende, und es folgte dann für diese Straße eine Zeit des Niederganges. In den letzten Jahren hat die Canal Straße aber wieder ein Gepräge großer Werkthätigkeit angenommen. Sie steht jetzt auf ihrer Ostseite im Zeichen des Verkehrs und auf ihrer Westseite in dem der Industrie.

Zu Anfang der Dreißiger Jahre stand an der Südwest-Ecke von Lake und Canal Straße das Wohnhaus Alexander Robinsons, jenes Halb-Indianers, dessen in diesen Mittheilungen schon öfter Erwähnung geschehen ist, und der nach Allem, was über ihn berichtet wird, ein Mann von ungemein scharfem Verstand, aber auch von großem Gemeinsinn gewesen sein muß. Robinson hat sein Bestes versucht, seine rothen Halbbrüder mit der weißen Kultur zu befreunden, wenn er in dieser Hinsicht auch hinter Billy Caldwell zurückstand, der weit eifriger in seinen Versuchen war und nach dem Mißlingen derselben sich den Pottawatamies auf deren Rückzug in die Wildniß anschloß.

Was Chicago heute fehlt, hat es vor Jahren besessen, nämlich Markthallen. Auf dem Haymarket-Square stand früher ein langes Markthaus, das sich östlich bis zur Desplaines und westlich bis nahe an die Halsted Straße erstreckte. Im Jahre 1863 wurde ein Theil des Baues zum Polizeihauptquartier für die Westseite eingerichtet. Es war aber bekanntlich nicht zur Erinnerung an diesen Umstand, daß bis vor wenigen Tagen das eherne Standbild eines idealisirten Ordnungshüters auf jenem Platze aufgestellt war. Die Errichtung dieses Denkmals erfolgte seiner Zeit im Anschluß an den Bombenwurf vom 4. Mai 1886, der vom Polizei-Inspektor Bonfield durch den Versuch provozirt wurde, eine Arbeiter-Versammlung aufzulösen, obschon dieselbe ihm noch wenige Minuten zuvor vom Bürgermeister Harrison, der ihr persönlich beigewohnt hatte, als durchaus friedlich bezeichnet worden war.

Das Nachspiel des Bombenwurfs bedarf für ein Chicagoer Publikum keiner ausführlichen Erwähnung. Ein Ruhmesblatt in den Annalen der amerikanischen Rechtspflege bildet der „Anarchisten-Prozeß" eingestandenermaßen nicht. —

An der Randolph, östlich von Canal Straße, hat sich, im Jahre 1852, ein deutsches Schauspielhaus befunden, die erste feste Pflegestätte, welche der deutschen Bühnenkunst in der Metropole des Westens bereitet wurde.

An der Adams Straße, zwischen der Canal Straße und dem Fluß, ist im Jahre 1854 die erste Lokomotivenfabrik des Westens in Betrieb gesetzt worden, nachdem kurz zuvor die fast ein Jahrzehnt lang sehr hitzig erörterte Streitfrage, ob der Bau von Eisenbahnen überhaupt rathsam sei — da ja die vortrefflichen gedielten Landstraßen denselben Zweck und weit besser erfüllten — zu Gunsten des „Riegelweges" entschieden worden war. In der Dielung von Landstraßen hatte man übrigens vorher in Cook County recht Erkleckliches geleistet. Die heutige Madison Straße unter Anderen war bis zum Desplaines Flusse gedielt worden. Sie führte damals den Namen „Western Plank Road". Als „Southwestern Plank Road" zweigte sich von ihr die Ogden Avenue ab.

Nach der früheren Eintheilung der Stadt war die jetzige Achtzehnte die Neunte Ward, und zwar war sie unter dem bezeichnenden Beinamen „Die Blutige" bekannt. Der Ursprung des Namens braucht kaum besonderer Deutung. Es ist, hauptsächlich um die Zeit der Wahlen, wo die beiden großen Parteien sich um das Votum der zahlreichen Lagerhaus-Insassen der Ward zu streiten pflegten, oft recht stürmisch zugegangen in dem Distrikt, und mitunter kommt es dort auch jetzt noch aus ähnlichem Anlaß zu Mord und Todtschlag.

Von der Neunzehnten Ward ist im Grunde genommen wenig mehr zu sagen, als daß sie vielleicht die bunteste Volksmischung von allen Stadttheilen besitzt, und daß die Vertreter der verschiedenen Rassen und Nationalitäten, welche dort dicht zusammengedrängt hausen, verhältnißmäßig gut mit einander auskommen. Von einer Historie hat die Ward nicht sonderlich viel aufzuweisen, denn ihr größter Staatsmann, Johnny Powers, steht noch inmitten der Ereignisse, und „von der Parteien Gunst und Haß verzerrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte". — Während die Einen behaupten, daß der ehemalige Grünkramhöker und jetzige Schnapshallen- und Spielhöllenbesitzer ein Gemeinschaden sei, erklären ihn die Anderen, denen er gelegentlich mit seinem auf mindestens zweifelhafte Art erworbenen Mammon Unterstützungen angedeihen läßt, ihn für einen Wohlthäter seiner Umgebung, der für diese unentbehrlich sei. Thatsache ist, daß Powers seiner Erwählung zum Vertreter der Ward stets sicher sein kann, und das mit einer Mehrheit von 2000—3500 Stimmen.

Auf dem Grundstück Nr. 139 De Koven Str., in der 19. Ward, stand die Hütte von Patrick O'Leary, dessen Kuh am Abend des 9. Oktober 1871, indem sie beim Melken der Mistreß O'Leary die Laterne zertrat, den Chicagoer Riesenbrand entfachte. Das Feuer zerstörte gegen dreißig Häusergevierte auf der Westseite, ehe es über den Fluß gelangte, um dann das Geschäftsviertel auf der Südseite und fast die ganze Nordseite in Schutt und Asche zu legen.

Bryan kommt.

Der demokratische Präsidentschafts-Kandidat Ehrengast der Veteranen.

Doch wird er deren Heerlager erst besuchen, nachdem Präsident McKinley wieder abgereist sein wird.

Chicagos Bürgermeister hat sich vergeblich aufgeregt. Wollte er doch dem Veteranen-Heerlager fernbleiben, wenn nicht auch William Jennings Bryan zum Besuch der mit der Veteranen-Reunion verbundenen Festlichkeiten eingeladen und hier erscheinen werde. Einige der Führer der alten Veteranen hatten schon bei der Festbehörde angefragt, ob es nicht gerathen sei, den Veteranenkonvent eiligst nach einer anderen Stadt zu verlegen. Die Festbehörde erklärte, auch Herrn Carter H. Harrison gegenüber, dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten sei das nämliche Einladungsschreiben am nämlichen Datum übermittelt worden, wie dem republikanischen, der zudem Mitglied des amerikanischen Veteranen-Verbandes sei und dessen Reunion auch beiwohnen würde, wenn er jetzt nicht an der Spitze der Bundesregierung stände. Herr Harrison glaubte nicht recht an diese Erklärung, denn er konnte sich das Stillschweigen nicht enträthseln, mit welchem Bryan eine derartige, ehrenvolle Einladung scheinbar vollständig überging. Gestern Nachmittag endlich wurde das Stillschweigen gelöst. Herr Bryan benachrichtigte die Exekutive, daß er am 30. August das Chicagoer Fest der „Grand Army of the Republic" besuchen werde, und daß er nichts dagegen einzuwenden habe, wenn General John C. Black, Vorsitzer des Einladungs-Ausschusses für das Veteranen-Fest, den Inhalt des früher an ihn gerichteten, als „persönlich" bezeichneten Briefes bekannt gebe. Daraus erhellt, daß Herr Bryan schon am 28. Juni dem Absender derselben für die Einladung herzlich dankte und zu verstehen gab, er werde dem Veteranenfest beiwohnen, wenn es ihm die Umstände erlaubten. Eine bestimmte Zusage könnte er erst nach einigen Wochen geben, und bis dahin möchte General Black die Mittheilung als eine vertrauliche, rein private betrachten. In dem gestern Nachmittag hier eingetroffenen Annahmeschreiben Bryans befindet sich übrigens eine Andeutung, wonach der Schlauberger hier, wie man so sagt, „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen" will. Der 3. September ist bekanntlich allgemeiner Arbeiter-Festtag. William Jennings Bryan gedenkt auch den 3. September in Chicago zu verleben und würde durchaus nichts dagegen haben, wenn man ihn zur Hauptperson dieses Chicagoer Arbeiterfestes machte.

Präsident McKinley wird am Samstag, den 25. August, hier eintreffen und bis zum Dienstag, den 28., bleiben. Das Programm der Veteranen-Reunion wird genau so durchgeführt werden, wie es schon vor etwa drei Wochen in diesen Spalten bekannt gegeben wurde. — Herr Harper, Vorsitzer des Veteranenfestausschusses, sandte heute Herrn Bryan eine briefliche Empfangsbestätigung seines Antwortschreibens und drückte darin dem Ehrengaste sein Bedauern aus, daß derselbe nicht einen der Haupttage des Festes für seinen Besuch gewählt habe.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belle Plaine Ave., 322 F. östl. von Leavitt Str., 25×120, P. Stroh an S. Brown, jr., $1000.
Sawyer Ave., 325 F. südl. von Courtland Str., 25×125, Marg. Faul an P. W. Guilfoyle, $3000.
Kedzie Ave., 57 F. nördl. von Crystal Str., 25×177, C. Roeder an L. A. Anderson, $1200.
Cherry Ave., 169 F. südl. von Division Str., 25×115, und anderes Grundeigenthum, Thos. Conway an Catherine Conway, $1.
Division Str., 4 F. östl. von Halsted Str., 24×90, F. Haettelt an A. Simon, $1575.
Dearborn Ave., 144 F. nördl. von Michigan Str., 24×80, R. Ertal u. A. durch M. in C. an Robert E. Burke, $3750.
Lincoln Ave., 174 F. südl. von 47. Str., 25×124, F. J. Plabchoud an John J. Hughes, $5.
Michigan Ave., 50 F. südl. von 50. Str., 49×187, Henry R. Durkee an Wm. McKerlie, $7000.
Adams Ave., 100 F. nördl. von 71. Str., 100×161, F. Stasny an Kaspar B. and L. Association, $1.
R. 42. Ave., 150 F. nördl. von Humboldt, 50×125, und anderes Grundeigenthum, S. T. and T. Co. an S. Brown, jr., $1.
Nr. 184 31. Str., Chas. C. McCabe an Theodore Plower, $9750.
Division Str., 383 F. westl. vom Lake Shore Drive, 25×86, Helen L. Weber u. A. durch M. in C. an Helen L. Weber, $5870.
Sawyer Ave., 197 F. südl. von Belmont Ave., 50×123, John Nate an John J. Nate, $3000.
Oakley Ave., 324 F. nördl. von Belle Plaine Ave., 25×124, S. Brown, jr., an Chas. Himm, $1565.
51. Str., Nordwestecke Woodlawn Ave., 135×125, F. V. Lundberg an Wm. H. Dorothy, $8500.
35. Str., 96 F. östl. von Huron, 25×134, J. H. Birch an A. L. Birch, $1800.
Western Ave., 300 F. nördl. von Sunnyside Ave., 50×125, A. W. Naslund an Alfred R. Whitman, $2797.
Melrose Ave., 129 F. westl. von W. Ravenswood Park, 24×125, E. Schroeder an Anna Temzel, $1800.
Ontario Str., 155 F. südl. von 91. Str., 25×130, C. Miesch an J. P. Engstrom, $1500.
Hermitage Ave., 342 F. nördl. von Cullom Ave., 33×165, Edwin M. Clark an Lizzie Batt, $3000.
Girard Str., 165 F. nördl. von Armitage Ave., 24×125, W. Ulrich an Frank Stleba, $1500.
Claremont Ave., 150 F. südl. von Cornelia, 25×124, W. Ehninger an W. Kalms, $1000.
Ashland Ave., 72 F. nördl. von Dunning Str., 25×125, C. O. Kuehne an Augusta A. Japel, $2000.
LaSalle Ave., 540 F. südl. von Garfield Boul., 94×127, J. C. Dunning u. A. durch M. in C. an F. W. Shepard, $1800.
Ashland Ave., 125 F. südl. von Congreß Str., 65×149, Adolph C. Acker u. A. durch M. in C. an die University of Chicago, $22,337.
Augusta Str., 75 F. westl. von Campbell Ave., 25×124, O. M. Knudson an C. Gubje, $1150.
Dasselbe Grundstück, C. Gubje an Ernst Max, $1150.
Hoyne Ave., 31 F. südl. von Ferdinand Str., 31×72, J. A. Martin an C. L. Cardinal, $1500.
Dasselbe Grundstück, C. L. Cardinal an J. A. Martin, $1500.
Willow Ave., 84 F. südl. von Linden Ave., 36×149, Austin, C. G. Andrews an Michael J. Ryan, $2000.
Evanston Ave., 433 F. nördl. von Victor Ave., 50×125, L. W. Stavart an Pat. M. H. Hauney, $3000.
Leland Ave., 150 F. östl. von Hamilton Ave., 37×122, W. F. Narvey an John F. Lonergan, $3000.
Marshfield Ave., 250 F. südl. von Addison Ave., 25×125, W. R. Gibson an T. T. B. Purcell, $3800.
Parry Ave., 200 F. östl. von Evanston Ave., 40×178, Pat. M. Hauney an Julia R. Stavart, $2000.
Wentworth Ave., 216 F. nördl. von 29. Str., 25×120, H. Iverson an D. L. Johnson, $1450.
Byron Str., 260 F. westl. von Clark Str., 25×108, T. T. B. Pursell an Mary C. Gibson, $2500.
Clark Str., 187 F. nördl. von Goethe Str., 25×149, Joseph Santa an Carl Kofink, $6000.
Dasselbe Grundstück, Carl Kofink an Joseph Santa, $6000.
Michigan Ave., 198 F. südl. von 60. Str., 25×187, Caroline Terry an Sebastian F. Leek, $7500.
Jefferson Str., 330 F. nördl. von 111. Str., 165×650, A. Doms an Adam Doms, $2500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John T. Seemann, Mae Ferguson, 25, 19.
Henry L. Fiesch, Edith Jenson, 28, 20.
Harry F. Grautvedt, Jennie R. Creighton, 25, 23.
Carroll S. Groff, Ethlynne F. Johnstone, 32, 20.
Alexander Y. Mackay, Wanda Bartlett, 28, 23.
Samuel Stevenson, Mary A. Dowie, 39, 39.
John McDermott, Winnifred Flynn, 27, 25.
Andrew H. Hansen, Christine Bonnesen, 40, 28.
Alfred Pearson, Mary Burke, 29, 29.
Angelo Crandrione, Maria Siriana, 56, 39.
Genoa D. Bundage, Helen Schüttelkopf, 21, 18.
Henry Joost, Anna Guth, 23, 20.
William Powers, Annie Halpin, 40, 40.
William E. Clizbe, Lavinia M. Giffith, 27, 22.
Charles M. Day, Maggie Eddings, 32, 25.
Herman Meyerdorf, Emma Chambers, 39, 26.
Louis J. Schulz, Celia M. Deckert, 25, 20.
Samuel A. Foß, Minnie Upson, 21, 18.
Salvatore Campagna, Cogetta Campa, 25, 20.
Edwin Doyle, Catherine Gladson, 27, 23.
William Williams, Gertrude Hyde, 22, 18.
James Somers, Annie Miller, 36, 28.
Earl M. Fisher, Artie Kanagy, 27, 27.
Alfred L. Everitt, Florence Mitchell, 23, 25.
Patrick O'Farrell, Mary E. Poylan, 29, 25.
Anton Hoffak, Annie Novotny, 27, 23.
Frank Votter, Jane C. McCrone, 34, 24.
Harry G. Shawdan, Tena Van Duyvendyk, 24, 19.
Charles Otsted, Clara Christophersen, 29, 22.
James J. Reilly, Frances Tracy, 21, 18.
Carl Larson, Harriet Swanson, 21, 19.
Wm. A. Leach, jr., Emma C. Swayze, 20, 18.
Samuel Hasterlick, Lydia Pfeel, 23, 19.
Chules J. Trausfer, Tena Annweiler, 26, 22.
John C. Koukol, Louise F. Pajdar, 25, 20.
Carl O. Malm, Anna Larson, 25, 24.
Albert H. Krimmel, Ella M. Northcott, 23, 20.
Zotique Froulx, Lillie St. Claire, 28, 18.
Frank Jaglar, Lena Peplow, 28, 27.
Frank R. Loskot, Mary Kovarik, 30, 25.
Peter F. Galligan, Linda Hart, 38, 26.
Charles F. Smith, Madelaine C. Herbst, 28, 25.
Albert R. Robertson, Elizabeth Evans, 30, 29.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. T. Nelson, 1stöck. Frame-Cottage, 7830 Escanaba Ave., $1000.
L. Waite, 4stöck. Brick-Apartment-Gebäude, 112—114 Ost 52. Str., $8500.
Mike Knopisniske, 3stöck. Brickhaus, 681 N. Ashland Ave., $5000.
E. Melville, 3stöck. Brick-Apartment-Gebäude, 6201—3 Princeton Ave., $28,000.
C. Jak, 1stöck. Brick-Cottage, 1175 S. Sawyer Ave., $2200.
Borden's Condensed Milk Co., 1stöck. Brick-Privat-Barn, 1081—1095 West Ravenswood Park, $8500.
G. Schattenberger, 1stöck. Frame-Anbau, 656 Racine Ave., $1300.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

— Ver. St. Marine-Korps — Rekruten verlangt! Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 435 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäuden, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Storer, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 22jl—27jl

Verlangt: Gute Hand an Cakes und Pastry. 17 Goethe Str., Zweiter.

Verlangt: Pianospieler für nahe gelegenen Sommer-Resort. Aufnahme als Gast. Gelegentliches Spielen Abends, besonders zum Tanze. Auskunft bei Fritz Meurer, 480 Garfield Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, Saloon reinzumachen. 372 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, um ein Fuhrwerk zu treiben. Lohn $25 und Wohnung. Nachzufragen in Real Estate Office, „The Fair".

Verlangt: Schneider, guter, nüchterner Mann, für Reparaturen und Pressen. A. M. Mittlacher, 114 S. Paulina Str., südlich von Madison.

Verlangt: Schmied, Plattermacher und Braß Scroll Arbeiter. 780 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger und zuverlässiger Kutscher für feine Geschäftswagen. Zeugnisse verlangt. 548 W. Madison Str.

Verlangt: Butcher, um Shop zu tenden. 1684 W. 16. Str.

Verlangt: Guter Reiniger in Färberei. 334 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein zweiter Koch. Lohn $10 bis $12. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Küchenmann. 73 West Lake Str., Restaurant.

Verlangt: Tüchtiger Barkeeper. 155 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturen. Beständige Arbeit. 56 Desplaines Ave., Harlem, Oak Park. mido

Verlangt: Für einen nahe gelegenen Sommer-Resort, tüchtiger Bäcker, der selbstständig fancy Cakes backen kann. Auskunft bei Fritz Meurer, 480 Garfield Ave.

Verlangt: Tüchtiger, williger Junge für allgemeine Hausarbeit in Sommer-Hotel. Auskunft bei Fritz Meurer, 480 Garfield Ave.

Verlangt: Für einen gutgehenden Artikel (Patent) ein gewandter Verkäufer. Lohnender Verdienst. Kaution erwünscht. 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Buffet, der auch Erfahrung im Lunchserviren hat, sofort. 162 E. Adams Str.

Verlangt: Junger Mann zum Geld-Einnehmen. Muß guter Rechner sein. Lohn $9 per Woche. Ed. Rueb, 164 W. Randolph Str.

Verlangt: Presser an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. dmi

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 324 N. Franklin Str. dimi

Im Deutschen Klub, 432 Larrabee Str. finden junge Leute Wohnung und Stellung. 24jlwX

Verlangt: Zwei ledige Männer für Landarbeit. 91. Str. und California Ave. dmdo

Verlangt: Starker Junge für allgemeine Arbeit in Cafe. 109 N. State Str. dmi

Verlangt: Ein guter 3. Hand Brot-Bäcker; guter Lohn und stetige Arbeit. 5145 Carpenter Str. dmi

Verlangt: Ein guter Junge um an Brot zu arbeiten; muß schon etwas Erfahrung haben. Zu erfragen 3655 Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit.— Muß Lunch schneiden und am Tisch aufwarten können. Lohn $6. Adr.: F. 272 Abendpost. dimi

Verlangt: Graveure für Rollerarbeit für Bilderrahmen. Stetige Arbeit und guter Lohn. J. G. Klais, 18 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Ein durchaus erfahrener Flaschenbier-Treiber mit besten Referenzen für die Nordseite, sofort. Adr. R. 584 Abendpost. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben und Mädchen für Fabrikarbeit. Nachzufragen in Employment-Office, W. Lake Str., nahe 48. Avenue, zwischen 7:30 und 10 Vorm. und 3 und 5 Nachm. mido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cake-Vormann sucht Stelle. Adr. L. Z. 328 Abendpost.

Gesucht: $10 Belohnung für irgend Jemand, der mir beständige Arbeit verschafft in der Fabrik. Bin 38 Jahre alt, war 6 Jahre an der letzten Stelle. — A. 115 Abendpost.

Gesucht: Bartender und Waiter, thut auch Porterarbeit, sucht Stelle. Adr. A. 100 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, erst eingewandert, sucht Arbeit. 125 Wells Str. dmdo

Gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht Stelle als zweiter Bartender und Porterarbeit. 286 Ost Ohio Str., F. Schroeder. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators an Cloaks. 792 Wood Str., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen, im Shop zu arbeiten. Louis Otto & Co., 163 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten und in der Hausarbeit zu helfen. $7 per Woche. 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für Maschinennähen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen oder Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str.

Verlangt: Mädchen zum Pressen von Damenkleidern, in Färberei. 539 W. Madison Str., Cook & McLain. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, an Kinderkleidern zu nähen. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Pelzröcke zu füttern. M. Freytag, 63 Market Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, sowie Finishers. Dampfkraft. 650 W. 21. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen. 484 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2000 Häklerinnen. Stetige Arbeit. 732 W. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. dmdo

Verlangt: Mädchen zum Knöpfe annähen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. dmi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, zum Knopflöcher offenschneiden und für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. mdimi

Verlangt: 20 erfahrene Maschinenmädchen an Coats. Dampfkraft. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Mädchen für Restaurant-Arbeit. 312 Wells Str.

Verlangt: Reinliche verheirathete Frau zum Zimmer-Aufräumen. $4 und großen Haushaltungs-Raum. 139 N. Clark Str.

Verlangt: Gewecktes starkes Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 4505 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre. Zu Hause schlafen. 636 W. 12. Str.

Verlangt: Küchenmädchen, welches waschen und bügeln kann, bekommt guten Lohn in 3360 Prairie Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, für eine kleine Familie. Guter Lohn.—4463 Ellis Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder oder Wäsche. 762 W. 13. Str., Ecke Ashland Ave., 2. Fl. mido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Kochen. 847 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen im Boardinghaus. Muß gut verstehen, am Tisch aufzuwarten. 813 W. 22. Str.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin für Restaurant. Lohn $10. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau und Mädchen für leichte Hausarbeit. 1351 N. Clark Str., Flat C.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Liebe zu Kindern haben. Kleine Familie. Zwei Erwachsene und zwei Kinder. 524 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Diningroom-Mädchen für Sommer-Resort. 116 Fifth Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 276 E. North Ave., Flat D.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 425 Orchard Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 52 Sheffield Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Candy-Store und leichte Hausarbeit. 263 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, für leichte Hausarbeit. 662 North Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Geschirrwascherin für Restaurant. Guter Lohn und gutes Heim. 747 Wells Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 586 Sedgwick Str.

Verlangt: Aufgewecktes junges deutsches Mädchen, auf der Nordseite wohnhaft, für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1708 Oakdale Ave., Flat 3.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 34 Fowler Str., 1. Flat, Wicker Park.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 493, 14. Place, Ecke Throop Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5133 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. — 3423 Halsted Str.

Verlangt: Sofort, tüchtige deutsche Businesslunch-Köchin. Guter Lohn. 2841 Archer Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Gutes Mädchen findet stetigen Platz. 2542 41. Ave., Irving Park, 1. Flat. mfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 123 E. Fullerton Ave. mido

Verlangt: Gute deutsche Köchin. Wendel, 958 Diversey Ave., Ecke Southport.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 210 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ordentliche Frau, Mittwoch und Sonnabend zur Aushilfe. Gute Bezahlung. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 287 W. Division Str. mido

Verlangt: Eine Köchin die gut Short Orders kochen kann. 365 E. Chicago Ave., Ecke Rush. dmi

Verlangt: Reinliche erfahrene Köchin, welche in größern Häusern gekocht hat und gute Zeugnisse vorzeigen kann. Michael Reese Hospital. 29. Str. und Groveland Ave. dmi

Verlangt: Köchin, die Cake backen kann für feinen Lunch-Room. 211 W. 12. Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für die Küche; höchster Lohn wird bezahlt. Madison Bakery, 296 W. Madison Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 787 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 67 E. Randolph Str., Saloon. dmi

Verlangt: Eine ältere Frau zur Aushilfe bei der Hausarbeit. 3028 Lock Str., Wm. Hein. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Personen. 1515 Oakdale Ave. dmdo

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. 231 E. North Ave. dmdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 112 S. Center Ave., 2. Floor. mdimi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 756 Sedgwick Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß etwas kochen können. 814 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Mädchen für Hausarbeit u.s.w., erhalten gute Stellen, Herrschaften gutes Personal. Reellstes deutsches Vermittlungsbureau „Germania", 518 Wells Str., Store. 14jl,1mtX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit u. zweite Arbeit. Eingewanderte sofort untergebracht. — Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 14jl,1m,X

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Dame, Norddeutsche, sucht Stellung in besserer Familie. Leichte Hausarbeit Nähen u. s. w. Persönlich nachzufragen: 188 Eugenie Str., nahe La Salle Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 277 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle bei einem gutsituirten Herrn. 536 Clark Str., 1. Stock. mido

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 616 Nelson Str., Top Flat.

Gesucht: 2 Mädchen für Alles suchen Stelle in kleiner Familie. 2563 N. Claremont Ave.

Gesucht: Junges Mädchen, nur deutschsprechend, wünscht Stellung für zweite Arbeit in besserer Familie. Kann etwas nähen. 729, 22. Str., nahe Wood Str. G. Jutterer.

Gesucht: Fleißige Frau mit 2jährigem Mädchen sucht Stelle. Gutes Heim wird hohem Lohn vorgezogen. Wertz, 991 W. 21. Place.

Gesucht: Tüchtiges, erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 372 Garfield Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX*

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mi,3m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Habe andere Geschäfte zu besorgen. 1141 N. Western Ave. midofr

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit. Adr.: F. 250 Abendpost. mido

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchgeschäft. 152 Sheffield Ave

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store. Billig, wenn sofort genommen. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in sehr guter Lage. 940 Armitage Ave. mido

Zu verkaufen: Hardware-Store in Blue Island, Ill.; guter Stock und gut etablirtes Geschäft. Adr.: Edw. Stein, Blue Island, Ill. dimido

Zu verkaufen: Eine gute 6 Kannen Milchroute in der schönen Vorstadt Edgewater. 1009 Wesley Ave., Süd Evanston. dmi

Zu verkaufen: Mein alt-etablirtes Saloon-Geschäft, welches ich seit 4 Jahren mit Erfolg betrieb, und gerne irgend eine Zeit vor dem 15. Oktober verkaufen möchte. — Reelle Behandlung; keine Agenten. 1002 und 1004 Lincoln und Perry Ave. 24jlwX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. 99 Blue Island Ave. 24jlwX

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei in Vorstadt von Chicago. Tageseinnahme $30. Theilweise auf Abzahlung. Adr.: F. 253 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in sehr guter Lage. 940 Armitage Ave. dimi

Zu vermiethen: Saloon, Ecke in Fabrikgegend, wo Tag und Nacht gearbeitet wird. Billige Miethe. Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. modimi

John Klein, immer 92, 163 Randolph Str., kauft, verkauft, tauscht gegen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Markets, Stores etc. Mortgages besorgt. — Oeffentlicher Notar. 25jn,1mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit etwas Kapital für Wholesale-Weingeschäft. 292 Ost North Ave.

Ein Mann mittleren Alters, mit $800—$1000 baar, wünscht sich an einem soliden Geschäft zu betheiligen, wo er selbst mit thätig sein könnte. Adr. A. 109 Abendpost.

Ein Mann mit $300 wünscht sich an einem Geschäft als Partner zu betheiligen. Adr.: A. 118 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 moderne Zimmer, $13. 4 Zimmer $9. 2 Zimmer $4. 615 12. Str., Ecke Laflin.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung, Gas, Closet und Trockenboden. $9 per Monat. Holm, 37 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Store, geeignet für Grocery oder Saloon, 6 Zimmer und Bad, Flat, auch Stall. 516 Clybourn Ave., Schlüssel 3. Floor, Chas. Miller, 78 LaSalle Str. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Zimmer bei sauberer deutscher Frau. 406 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Gute Zimmer bei Frau Fuller. 84 W. Washington Str.

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer, passend für 2 Herren, mit Bad und Gas. Kleines Zimmer für Mädchen, billig. 655 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 62 Maud Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung, zwei oder drei Zimmer, auf der Nordseite. Adr.: A. 119 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein großes möblirtes Zimmer auf der Nordseite. Adr.: F. 265 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein gutes Hotel. Adr.: Z. 301 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer nahe Division Str. und Ashland Ave. Adr. O. T. 114 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt. 395 Wabash Ave. 1jl, 1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosenholz-Piano. Nachzufragen 317 Sedgwick Str., nahe Division. 23jllw

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter eiserner Oelofen, 4 Flammen, billig. 750 W. Madison Str., 2. Floor.

Geht zu „Lion", 192 E. North Ave. 10jl,1mX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Bäcker-Fixtures mit Werkzeugen, Route, Pferd und Wagen, alles vollständig, billig, sofort. Adr.: A. 102 Abendpost.

Allerhand Ladeneinrichtungen, Ice Boxes, Wallcases, Showcases, Counters, Shelving und Grocery Bins; alte Sachen gekauft und verkauft. 193 Milwaukee Ave. 4jl1mtX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privativem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse. Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle und dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Zur Nachricht. — Meine Frau Ernestine hat mein Haus verlassen und werde ich kein Geld oder Unkosten für Sie bezahlen. Joachim Grimms, 772 W. 20. Str.

Südseite Bricklayers und Stone Masons! — Versammlung am Donnerstag, den 26. Juli, um 8 Uhr Abends, in 205 Fifth Ave.—Frank Sweet, Präsident.

Alle Sorten Haar-Arbeiten, auch von ausgekämmten Haaren, angefertigt. R. Cramer, 364 E. North Ave., Muellers Halle.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Department. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9oX*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20jn,1jX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

2 schuldenfreie Lotten, in guter Geschäftsgegend, gegen eine Michigan Fruchtfarm im Werthe von $4500 zu vertauschen. Richard A. Koch & Koch, Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 12jl

Farm zu verkaufen oder zu vermiethen: 120 Acker, 70 Acker unter Pflug. Billig, wegen Sterbefalles. — Näheres nachzufragen 998 W. Harrison Str., erster Flat. modimi

Zu verkaufen: 200 Acker Farm, mit sämmtlichen Maschinen, Vieh und frischem Wasser. Eigenthümer 55 Burling Str., vorne, unten.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen, Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mj

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus, Store-Front, Lot, kostete $3000. Gebt Angebot. Alles vermiethet. 618 40. Place, nahe Wallace Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne 6 Zimmer Cottage, 3 Zimmer in der Länge, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen, Gas, nahe Clybourn Ave. Cars. $1600. $100 Baar, $10 monatlich. William Zelosky, 537 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain! 4-Flat Framehaus an Cleveland Ave., $3000. Nehme Lake View Cottage in Tausch für $2300. Schroedter, 427 Lincoln Ave.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 184 Dearborn Str. 4ap,misa

Verschiedenes.

Zu verkaufen — 75 neue Häuser — Auf monatliche Abzahlungen, ebenso wie Miethe. —

	Preis.	Monatl. Abzahl.
5-Zimmer Häuser	$ 975	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
4-Zimmer Häuser	1,600	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
5-Zimmer Häuser	1,975	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
5-Zimmer Häuser	2,350	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25

Sehr kleine Anzahlung erforderlich. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirtem Zirkular von 150 neuen Häusern an der Nord-, Süd- und Westseite und in Vorstädten gelegen, zu $1500 bis $4500, auf monatliche Abzahlungen, so niedrig wie Miethe. Es kostet Euch nur einen Cent, auszufinden, was für ein kosiges Heim Ihr Euch anschaffen könnt für das Geld, was Ihr für Miethe zahlt. Nach Empfang einer Postkarte schicke ich Euch Pläne. mdoff,son
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060.
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str. 12jl,1mX

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen — auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, vorzusprechen, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt. Wir berechnen nichts für das Ausstellen der Papiere. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boeller, Manager. 22mjX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 13jl*

Privatmann hat mehrere Tausend Dollars auf Chicago-Grundeigenthum zu verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. J. A. Schneider, 508 N. Clark Str., nahe North Ave. 26jnX

Zu verleihen: $1000 auf erste Hypothek, von einem Privatmann. Adr. A. 110 Abendpost.

Zu verleihen: $500 auf erste Mortgage. 109 W. Diversey Ave. midofr

Privatgeld zu verleihen auf erste Mortgage, ohne Kommission. Abzahlung angenommen alle 6 Monate. Adr.: A. 185 Abendpost. 7jl1mX*

Eine große Umwälzung in der Behandlung von Krankheiten.

Weshalb leidet Ihr, wenn die Hilfe so nahe ist? Welcher Art ist Euer Leiden? Wartet nicht, wenn Ihr krank seid. Aufschub ist gefährlich und verschlimmert das Leiden.

Eure Gesundheit ist bei dem Wiener Spezial-Arzt in guten Händen.

Die vollkommene Methode in der Behandlung von chronischen und hartnäckigen Krankheiten, eingeführt durch den Wiener Spezial-Arzt, ist kürzlich anerkannt worden als die einzige rationelle Behandlung, um eine perfekte und vollständige Heilung zu erzielen. [illegible]

Legt ab

Euer Vorurtheil. [illegible]

Verliert die Hoffnung nicht.

[illegible]

Bedenkt,

er offerirt Konsultation und Untersuchung seiner Patienten frei, und wenn er Euch eine Heilung verspricht, so giebt er Euch eine felsenfeste Garantie diesbezüglich. Ihr seid gegen irgendwelche Verluste vollständig geschützt.

Eure Gesundheit

[illegible]

Ist Euer Magen,

[illegible]

Nieren-Krankheiten

[illegible]

Lungen

[illegible]

Damen

Falls Ihr fortwährend an Kopfweh, Schmerzen im Rücken, Schwäche, Unregelmäßigkeiten zu leiden habt, solltet Ihr den Wiener Spezialarzt konsultiren, und Ihr erhaltet sorgfältige und geschickte Behandlung.

Wißt Ihr,

daß Elektrizität gegenwärtig als das beste und einzige Mittel anerkannt ist in der Behandlung von chronischen Krankheiten? Unsere elektrischen Apparate sind die besten und vollständigsten in der Stadt.

Schwache Nerven,

[illegible]

Geheime Krankheiten

[illegible]

Verlorene Mannbarkeit.

[illegible] mit der Tagesluft. Einmal durch mich geheilt, werdet Ihr nie wieder an geschlechtlicher Schwäche leiden. Meine Behandlung macht Euch zu einem ganzen, gesunden und glücklichen Manne, mit voller Körper- und Geisteskraft.

New Era Medical Institute

Zimmer 507-508 New Era Bldg. (Nehmt Elevator zum 5. Floor), **Ecke Harrison St., Blue Island Ave. und Halsted Str.**

Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—7:30 Nachm. Mittwochs nur von 9—12 Vorm.; Sonntags 10—1:30 Nachm.

☞ **Schneidet dies aus und behaltet es für spätere Benutzung.**

Der Wohlthäter.

Von **Wilhelm Wolters.**

(Fortsetzung.)

Uebernächtig, bleich stand er am anderen Morgen auf.

Er sah wahrhaftig nicht aus wie ein fröhlicher Brautwerber.

Nun, die Morengluft wird ihn schon auffrischen.

Kein Tag soll mehr vergehen, keine Nacht soll ihn noch quälen. Heute noch muß er sich Lisbeths Antwort holen. Er fieberte ordentlich vor Erregung. Er konnte kaum die Stunde erwarten, zu der ein solcher Besuch, wie er ihn vorhatte,, schicklich und möglich war.

Er übergab die Patienten Doktor Naumann und ging zu Fuße den nicht allzu langen Weg nach Frau Hildebrandts Hause.

Als er oben in dem Dachgeschosse vor der Thüre stand, glaubte er drinnen eine menschliche Stimme zu hören, die nicht diejenige Richards war. Aber das mußte wohl Täuschung sein.

Richards Anwesenheit war ihm nicht angenehm, aber schließlich Frau Hildebrandt wird ihn mit Lisbeth ja trotzdem allein empfangen können.

Ein Geräusch von Tritten hinter der Thür, ein Rauschen von Kleidern, — jetzt wurde die Thür geöffnet; Frau Hildebrandt begrüßte ihn und führte ihn in den Salon.

Lisbeth war nicht da.

„Mein liebster, bester Herr Hofrath," sagte Frau Hildebrandt mit stockender Stimme, noch ehe der Hofrath sich gesetzt hatte (der Athem verging ihr beinahe, und die Kehle war ihr wie geschnürt), „es . . . es . . . es . . . Lisbeth . . ."

„Ist Lisbeth krank?" fragte Schmitzdorff besorgt.

„Nein, aber gottlob leider nein, aber ich muß es Ihnen ja sagen, Du lieber Gott, es wird mir ja selbst so furchtbar schwer . . ."

Der Hofrath verfärbte sich.

„Lisbeth . . . Ihr Antrag . . . aber . . ."

„Aber?"

„Es ist unmöglich."

Der Hofrath biß sich auf die Lippen. „Darf ich mir erlauben, nach den Gründen dieser Unmöglichkeit zu fragen? sagte"er, sich mit aller Macht zu scheinbarer Ruhe zwingend.

„Weil . . . Sie wissen es ja, mein bester Herr Hofrath, wie dankbar ich Ihnen für Alles bin, was Sie die ganze Zeit über nach meines lieben Mannes Tode für uns gethan haben, Sie sind unser Wohlthäter gewesen . . ." (sie faßte mit beiden Händen seine Rechte) — „aber . . ."

„Nun?"

„Lisbeth ist schon seit längerer Zeit heimlich verlobt."

„Ah . . ."

Der Hofrath griff nach seinem Hute.

„Nun, dann adieu!"

„Wollen Sie schon wieder gehen?" fragte Frau Hildebrandt bestürzt.

Der Hofrath lächelte. „Ich wüßte nicht, was ich hier noch zu thun hätte. Ich hatte geglaubt, als Vormund doch wenigstens — wenn ich schon nicht die Rechte des Freundes in Anspruch nehmen durfte . . ."

„Aber lieber Herr Hofrath!"

„Als Vormund ein gewisses Recht zu haben, bei einem solch ernsten Schritte zum mindesten in Kenntniß gesetzt zu werden . . ."

„Das hätten wir vor der öffentlichen Verlobung sicherlich auch gethan!"

„Darf ich fragen, wer der . . . junge Mann ist?"

„Ein Freund meines Sohnes, er wird sich im kommenden Jahre als Rechtsanwalt hier niederlassen, Herr August Rusche."

Der Hofrath faßte krampfhaft mit der Rechten nach der Platte des Tisches, an dem er stand.

„August . . ."

„Sein Vater ist Lotteriekollektor hier . . ."

„So, so. Nun, ich gratulire. Adieu!"

Ganz ermattet sank Frau Hildebrandt in einen Stuhl.

Langsam schritt der Hofrath durch die Straßen, über die der Wind große nasse Schneeflocken zu treiben begann. Er wickelte sich feestr in seinen Pelz. Ihn fror.

Zwanzigstes Kapitel.

Drei Tage lang hatte es unausgesetzt vom Morgen bis zum Abend geschneit, plötzlich begann es zu thauen, überall Nässe, schmelzender Schnee und Schmutz.

Von den schrägen Holzdächern der Pfefferkuchenbuden auf dem Weihnachtsmarkte rannen förmliche Sturzbäche herab, zwischen den Budenreihen mußte man durch kleine Seen hindurchwaten.

Wider alle Gewohnheit schloß der alte Rusche die weißlackirte, eisenbeschlagene Thür seiner Geschäftsräume mehrere Abende früher, als gewöhnlich, ohne an den bekannten Messinghaken unter dem „Oeffnen ohne anzuklopfen" irgend eine erklärende Inschriftstafel zu hängen.

Er machte Weihnachtseinkäufe.

Seit langen Jahren, seit seine gute Frau Alwine gestorben war, hatten sich seine Geschenke auf die für den einzigen Sohn beschränkt, diesmal war der Familienkreis plötzlich um ein Bedeutendes größer geworden. Und er war gewissermaßen das Oberhaupt des Familienkreises. Es war eine angenehme Pflicht und Aufgabe, die Mitglieder dieses Kreises mit kleinen Aufmerksamkeiten unter dem Lichterbäumchen, das oben in der guten Stube wie alljährlich brenne würde, zu überraschen. Für Lisbeth mußte etwas ganz besonders Schönes gefunden werden.

Eifrig watete Herr Rusche senior durch die Schneepfützen, blieb vor jedem Schaufenster stehen und verhandelte mit den Kindern an den Ecken, die flimmerndes Christkindleinshaar für den Weihnachtsbaum und Feuerrüpelmänner aus gebackenen Pflaumen feilboten.

Eine ganze Anzahl verschieden geformter Papierpakete lag bereits in der guten Stube umher, die der Vorsicht halber, um einer etwaigen Neugierde seitens des Herrn August Rusche junior einen Riegel vorzuschieben, mit Zettelchen besteckt waren, auf denen die Worte „Nicht auspacken" standen.

„Du wirst Dir nasse Füße holen, Väterchen," sagte August Rusche junior, der einmal zufällig dazukam (er war für gewöhnlich mehr im Hause Hildebrandts als im eigenen), als Papa Rusche bepackt, betropft und mit durchweichten Stiefeln von einer solchen seiner Wanderungen zurückkehrte.

„Keine Spur!" entgegnete der Alte, die Pakete abladend und die nasse Schirmmütze abschwenkend, „nasse Füße! Die Stiefeln sind wasserdicht, ich habe sie mit einem ganz neuen Lederfett eingeschmiert. Ich habe die Probe da mit, es ist ausgezeichnet und kann ein glänzendes Geschäft werden."

August lächelte ein wenig ungläubig. „Wirklich? Wenn Dir's nur nicht damit ähnlich geht, wie bei Deinem berühmten Bilderfirniß."

„Ah! Was Du denkst! Ich versichere Dich, wasserdicht!"

„Na, na!"

Ein paar Abende später brachte der Alte das Weihnachtsbäumchen, das er gekauft hatte, selbst nach Hause geschleppt, aber sein Gesicht sah nicht vergnügt und strahlend, wie gewöhnlich bei diesen abendlichen Heimkünften aus, sondern bleich und verstört.

Er stellte das Bäumchen auf den Tisch und setzte sich nachdenklich auf den alten Lederlehnstuhl am Fenster, ohne, wie er sonst zu thun pflegte, die „Wasserdichten" mit den warmen Filzhausschuhen zu vertauschen.

So fand ihn der Sohn, als er spät Abends nach Hause kam, im dunklen Zimmer.

„Du hier? Im Finstern?" fragte er verwundert.

„Ja, ich habe ganz vergessen- Licht anzumachen," erwiderte der Alte.

August zündete die Lampe an und sah bestürzt in des Vaters Gesicht. „Was hast Du denn, Papa? Du siehst ja ganz blaß aus! Ich habe es gleich gesagt, Du wirst Dich erkälten bei dem nassen Wetter."

„Ach nein," entgegnete der Altn. „Aber, August, denke Dir, es ist mir etwas Merkwürdiges passirt."

„Was denn?"

„Du hast mir doch gesagt, daß der Doktor Hildebrandt schon vor ein paar Jahren gestorben ist."

„Ja. Wie kommst Du denn darauf?"

„Ich bin ihm heute auf der Straße begegnet."

„Wie kannst Du nur so sprechen," sagte August besorgt. „Was hast Du nur? Du wirst Jemandem gesehen haben, der ihm ähnlich ist."

„Nein, er war es selbst. Akkurat so, wie er das letzte Mal bei mir war. Nur ganz bleich, gerade, als ob er aus dem Grabe aufgestanden wäre."

„Papa! Was das für Reden sind!"

„Nun, ich will mich nicht mit Dir streiten, August, aber ich weiß, was ich weiß."

„Papa, Du wirst mich ganz böse machen!"

„Nun ja, nun ja."

„Wie sah denn der Mensch aus, der Dich so alterirt hat?"

„Blaß und mit dem kleinen schwarzen Backenbärtchen. Und er sah mich an mit so einem Blicke, daß es mir ganz kalt durch's Herz ging, und dann lächelte er, als ob er sagen wollte: ‚Auf baldiges Wiedersehen'."

„So?" Also erstens hat der verstorbene Doktor Hildebrandt ganz naders ausgesehen. Er hat kein schwarzes Backenbärtchen, sondern einen blonden Vollbart gehabt."

Der Alte schüttelte den Kopf. „Hm, hm."

„Ich habe sein Bild ja bei Lisbeth mehr als einmal mir genau angesehen."

„So?" fragte der Alte verwundert.

„Ja. Also Du hast ihn einfach verwechselt. Damals schon, als er bei Dir war und das heimliche Geschäft abmachte, von dem Du mir gesprochen hast und das Du mir wegen des Geschäftsgeheimnisses nicht nennen kannst. Da hast Du des Räthsels Lösung." August klopfte dem Vater lachend auf die Schulter. „Ich hätte nicht gedacht, daß Du auf Deine alten Tage noch anfangen würdest, an Geistererscheinunegn zu glauben."

„Merkwürdig," murmelte der Alte.

„Und nun mach', daß Du zu Bett kommst, Väterchen, ich glaube wirklich, Du hast Dich erkältet. Soll ich den Arzt holen lassen?

„Was Dir einfällt! Ich habe mein Lebtag keinen Arzt gebraucht, und ich werde hoffentlich auch bis zu meinem Ende keinen brauchen."

Besorgt erzählte August am anderen Tage seiner Braut und Richard den Vorfall. „Er hat mir schon einmal, kurz nach meiner Verlobung, angedeutet, daß Euer Papa irgendwie geschäftlich mit ihm zu thun gehabt hat. Er wollte aber nicht sagen, inwiefern. Ihr kennt ihn ja, er ist manchmal etwas wunderlich und meint, daß das eine Verletzung des Geschäftsgeheimnisses wäre. Nun hat sich's herausgestellt, daß er ihn noch verwechselt haben muß, die Beschreibung paßt merkwürdigerweise auf den famosen Hofrath Schmitzdorff — Deinen Anbeter," schloß August, zu Lisbeth gewendet.

„Wirklich sonderbar!"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Arbeitskonkurrenz des Militärs.

In Elsaß-Lothringen wird jetzt allenthalben lebhafte Klage darüber geführt, daß den Zivilhandwerkern von aktiven Militärpersonen in mißbräuchlicher Weise Konkurrenz gemacht wird. Es kommt häufig vor, daß Offizieresfamilien Tapezierer, Schreiner, Maler und andere Handwerker, die ihrer Militärpflicht genügen, selbst wenn diese nicht Offiziersburschen sind, für ihren Privatbedarf arbeiten lassen. Auch Zivilpersonen verwenden gelegentlich derartige Handwerker. Daß die Zivilhandwerker der Konkurrenz dieser billigen Arbeitskräfte gegenüber den Kürzeren ziehen, bedarf keiner Ausführung.

Diese Konkurrenz von Militärpersonen fällt in Elsaß-Lothringen besonders schwer ins Gewicht, da im Bereiche der westlichen „Glacis" die Garnisonen durchgängig zahlreicher sind, als in anderen Theilen Deutschlands und die Zivilhandwerker in kleinen Orten mit großer Garnison mehr auf die Kundschaft der Offiziersfamilien angewiesen erscheinen, als anderswo.

Der Verband der elsaß-lothringgischen Gewerbe-Vereine hat sich nun dieser Tage an die Generalkommandos der 14., 15. und 16. Armeekorps mit einer Eingabe gewandt, um eine derartige mißbräuchliche Verwendung von Soldaten und die damit verbundene Schädigung von Bürgern für die Zukunft zu verhindern. Man erwartet, daß die Eingabe in der Aera der Mittelstands - Politik von Erfolg begleitet sein werde. Es gibt aber auch Zweifelsüchtige.

Christus und Lohengrin.

(Von **Paul Block.**)

Zur gleichen Stunde, wenn auf der Passionsbühne in Oberammergau das Kreuz mit der blutbefleckten Leidensgestalt des Erlösers errichtet wird, staunt im benachbarten Lindenhof die Fremdenschaar in der magisch beleuchteten Grotte den Schwanennachen an, auf dem der unglückliche Ludwig in heimlichen Stunden das Land romantischer Träume suchte, während hinter den Tropfsteinfelsen ein vertrauter Künstler des vergötterten Meisters Lohengrin in Tönen erstehen ließ.

Sie finden Beide ihr Publikum: die naiv raffinirte Bauernkunst, die mit ruhiger Selbstverständlichkeit wagt, was bei höheren Kunstmitteln als Profanation erscheinen würde, und die wunderbaren Gebilde, die der König in seinem Schönheitswahn schuf, ohne doch jemals mit leiblichem Auge ganz zu erblicken, was die kranke Seele ihm sehnsuchtsvoll vorspiegelte. Da bei der Nachbarschaft der beiden Schauplätze das Publikum von Linderhof gewöhnlich auch das Publikum von Oberammergau ist, wird wohl Manchem schon der seltsame Gegensatz aufgefallen sein, in dem das ernste Spiel der Bauern zu den glänzenden Wundern im Königsschloß steht. Im Passionsdorf sieht man das Unerreichbare zur Wirklichkeit geworden, die gewaltigste Tragödie der Menschheit von schlichten Leuten so aufgelöst und dargestellt, daß sie nicht nur schwärmerisch frommen Seelen, sondern auch feiner Empfindenden und tiefer Erkennenden Anlaß zu nachdenklicher Erbauung wird, — im Schlosse Linderhof fühlt man zagend, wie selbst die gewaltigste, schönheitsdurstige Machtentfaltung, der alle Künstler und alle Künste dienstwillige Sklaven sind, ohnmächtig bleibt, wenn ihr etwa fehlt, was so gewöhnlich und so nüchtern ist wie das Salz zum Brod: die gesunde Vernunft.

Oder kann einem ästthetisch empfindenden Menschen die Pracht und der Prunk in diesem Königsschloß ein anderes Gefühl erregen als das eines tiefen Mitleids mit dem großen zerstörten Geist, der sich mit diesen Schätzen für Motten und Rost umgab? Der Stuhl vor dem Schreibtisch mit seinem Hermelinbaldachin, das blaue Sammetbett hinter der goldenen Brüstung, der versenkbare Tisch im Speisesaal, die goldene Ottomane unter dem schnäbelnden Taubenpaar im Spiegelzimmer, diese ganze tolle Verschwendung mit bunten Pfauen, blitzenden Edelmetallen, mit funkelnden Steinen, gleißenden Kronen und blinkenden Spiegeln — was ist das alles anders als das Flickenkleid, mit dem sich der wahnwitzige Bettler umhüllt, weil er's für einen Königsmantel hält? Nur daß dieses Flickenkleid unendlich an Werth und Reichthum ist, denn der es schuf, war kein Bettler, sondern ein schönheitstrunkener König . . . .

Und nun vergleiche man mit dieser tollgewordenen Schönheit, die über Nichtigkeiten ihren Glanz ausstreut, die nüchterne und ruhige Art, die auf der Passionsbühne am Ammerfluß mit dem Höchsten und Heiligsten fertig wird, was denkenden Menschen und frommen Seelen vom Leben geschenkt ward. Die große Tragödie, an die sich kein Shakespeare und kein Goethe gewagt, wird hier ohne jede dichterische Kraft in eine Reihe szenischer Bilder auseinandergezogen. die sich eins hinter das andere stellen, wie die Ansichten einer Wandeldekoration. Der Wortlaut des Textes ist zuweilen mehr als volksthümlich, er ist trival; die Gesänge der „Schutzgeister", des Chors, der nach antikem Muster die Handlung verbindet und erklärt, erinnern oft bedenklich an Bänkelsängerlieder, und die Art, wie lebende Bilder aus dem alten Testament die Vorgänge der Passionsgeschichte allegorisirend unterbrechen, hat ganz gewiß nichts Künstlerisches; und doch wird unter den viertausend Personen, die auf den Holzbänken des Zuschauerraumes von acht Uhr Morgens bis fünf Uhr Nachmittags sitzen, kein Einziger sein, weder Priester noch Laie, der nicht mit ernster Erhebung, ja mit wirklich künstlerischen Eindrücken die Halle der Passionsbühne verläßt. Dieser Erfolg ist natürlich vor allem anderen dem dargestellten Vorgang, von einem Dichter dichterisch behandelt, nicht so gewaltig von der Bühne herab wirken könnte wie hier, wo er ohne jede Kunstempfindung, in reiner und roher Menschlichkeit vor unsere Augen tritt. Begeisterte Verehrer, besonders Engländer, machen aus den Oberammergauer Passionsspielern geborene Künstler, die sich in Kraft der Darstellung und in Gewalt der Sprache den Besten an die Seite stellen. Ein solches Urtheil können nur Engländer aussprechen. Leute, die weniger in Beefsteakmanier empfinden, werden ohne Einschränkung zugeben, daß für die rührende Gestalt des Heilandes, die hauptsächlich durch Milde und passive Leidenskraft zu wirken hat, kaum ein besserer Darsteller gefunden werden könnte als der Ofensetzer Lang mit seinem prächtigen Christuskopf, daß der Kaiphas ausgezeichnet und der Sprecher des Prologs, der Christus-Mayr, eine majestätische Erscheinung ist, und daß endlich alle Mitwirkenden mit wahrer Hingabe, mit ernstem Bemühen, mit rühreder Ehrlichkeit und Innigkeit, ohne Pathos und ohne Deklamation zu spielen bemüht sind. Mehr läßt sich über die Darstellung im guten Sinne kaum sagen. Wenn man ehrlich ist, muß man sogar aussprechen, daß die Maria und der Judas durchaus nicht auf dieser Höhe der anderen Mitwirkenden stehen. Die Maria ist eine schöne Erscheinung, stört aber durch ein eintöniges, helles Organ, das mehr wimmert als klagt und der arge Judas drückt seine Zweifel und seine spätere Seelenpein etwas allzu gelenkig mit Armen und Beinen aus. Aber alle Mängel und Bedenken schwinden, wenn die Sprache verstummt und das Bild in die Erscheinung tritt. Dann zeigt sich die wunderbare, durch jahrhundertlange Schulung erzielte Gewöhnung dieser Gemeinde an malerisches und plastisches Zusammenfügen, eine Gewöhnung, an der das geübte Auge der Holzschnitzer sicherlich auch einen guten Theil hat. Alle lebenden Bilder, alle Massenszenen des Passionsspiels sind schlechthin hervorragend. Auf diesem Gebiet kann keine Meininger-Bühne mit bezahlten Choristen und kommandirten Soldaten auch nur annähernd Aehnliches geben, wie, um nur Einiges zu nennen, die Bilder des Einzugs in Jerusalem, vom Manna in der Wüste, die Volksszenen vor dem Hause des Pilatus und, das letzte und höchste, die Kreuzabnahme. Hier zeigt sich das das bleibend Werthvolle dieser Volkskunst und das Einzige, was sie durch die wechselnden Zeiten und durch den Wandel religiöser und künstlerischer Empfindungen sicher auch weiter geleiten wird. Diese im innersten Kern echte Vermenschlichung des Göttlichen steht in einfacher und machtvoller Größe siegreich dem vergeblichen Bemühen im Lindenhof gegenüber, das Menschliche durch eine Fülle glänzender Schönheit übermenschlicher Majestät nahe zu bringen.

Aber so verschieden Bauerndorf und Königsschloß auch von einander sind, in den Tagen der Reisezeit, die Tausende von Fremden nach Bayern führt, verbindet die Poesie beider ein recht prosaischer Gedanke: das Geschäft. In Linderhof zahlt man seinen Thaler, unddas ist nicht viel; in Oberammergau zahlt man der Thaler eine ganz erkleckliche Zahl, und das ist schließlich auch nicht zu viel, wenn man bedenkt, daß die braven Leute nur alle zehn Jahre einmal ihr goldenes Schäflein scheeren können. Freilich, manche der Herren Wirthe nehmen's mit der Schafschur etwas zu genau, so genau, daß ein böser Kalauerfabrikant die Bezeichnung Oberammergauer zu einem argen Wortspiel benutzte. Jeder, dem solches widerfährt, wird gut thun, seine Erfahrungen dem Wohnungsausschusse mitzutheilen, der nach Kräften bemüht ist, Abhilfe zu schaffen. Wer aber vernünftig genug denkt, sich den Genuß nicht durch allzu viel Aerger über hohe Preise und schlechtes Essen verderben zu lassen, der kann auch an der Beobachtung der geschäftlichen Ausbildung dieser treuherzigen Künstlergemeinde seine Freude haben. Wie sich das ganze Dorf am Vorabend in Szene setzt, wie die Straßen und Plätze mit langhaarigen Charaktergestalten bevölkert werden, wie der hochragende Christus-Mayr überall da zu sehen ist, wo es viel Leute gibt, wie man Abends zwischen den eleganten Fremden auf dem Markt die Kühe unschuldvoll und harmlos hindurchtreibt — das alles ist äußerst spaßhaft und lehrreich zu beobachten. Der wahre Herr der Welt ist eben der Dollar, im Passionsdorf wie im Königsschloß. Was gottgläubige Seelen als frommes Gelübde stifteten, was ein träumender Herrscher schuf, um fern vom profanen Haufen sich selbst zu leben: beides wird bei weit geöffneten Thüren den herbeiströmenden Schaaren gezeigt, wenn sie nur volle Beutel und gebelustige Herzen mit sich bringen. Gott und der König — beides ein Schaustück!

Und doch, bei dieser Gleichheit im Geschäftssinn, Gegensätze auch hier.

Am Bahnhof des Christusdorfes lungern am Vorabend des Tages, an dem sie das „Hallalujah!" singen sollen, blondlockige „Engel" mit nackten Füßen, um dem Fremden die Wege zu weisen und das Gepäck zu tragen; gerade die hübschesten und auffallendsten sind von einer findigen Reisegesellschaft als „Boys" gemiethet und mit lila Armbinden ausgezeichnet. Ich habe sie meistens zärtlich umschlungen und in idyllischer Eintracht gesehen, wie es der Engel Sitte ist . . . .

Und ich habe in Linderhof eine andere Art Engel gesehen, einen alten schnauzbärtigen Wachtmeister, der vor dem Aufgang zu den Gemächern seines Königs stand und die Schaaren ordnete, die sich den Eintritt in diese einst so geheiligten Räume erkauft hatten. Er kümmerte sich den Teufel um das Entree, das die Herrschaften bezahlt hatten, und kommandirte die Neugierigen mit einer wundervollen, bissigen Verachtung, als wenn er's für eine Profanation hielte, hier zu solchem Zweck auf Wache zu stehen.

Und der alte zornige Engel in Linderhof gefiel mir weit besser als die lieblichen, lockigen Geschäftsengelchen in Oberammergau.

Heiteres aus dem Schulleben.

In einer unteren Klasse einer Stuttgarter Lehranstalt handelte es sich um Worterklärungen. Um zu sehen, wer von den Schülern ohne vorherige Erklärung des Lehrers schon einen Begriff von der Bedeutung der betreffenden Wörter habe, fordert der Lehrer auf, Sätze über solche Wörter zu bilden.

Der Thran:

Fritzchen: D e r d'r a n schuld ist, wird gestraft.

während:

Max: W e r e n d' Gärte nei'steigt und Stachelbeer stibitzt, kriegt vom Polizei Hieb.

nagen:

Karl: Ich nage den Knochen ab.

Lehrer: Du? Na, aber wer thut denn das gewöhnlich?

Karl: Mei' Pape!

In der Geographiestunde.

Es handelt sich darum, den Schülern den Unterschied zwischen den Begriffen Bach und Fluß klar zu machen.

Lehrer: Seht, Kinder, der Neckar ist ein Fluß; der Nesenbach dagegen ist, wie schon der Name sagt, nur ein Bach. Worin liegt jetzt der Unterschied zwischen Bach und Fluß?

Rudolf: Der Bach thut stinken, und der Fluß nicht. (Mitunter aber doch! Anm. d. R.)

— In der Sommerfrische. — Herr: Warum schließen Sie sich denn nicht der Gesellschaft an, Herr Federl? Sie gehen immer so allein, das ist doch aber langweilig. — Federl: Ja, wissen Sie, ich habe halt nur zehn Tage Urlaub, und wenn ich die in Gesellschaft verlebe, vergehen sie mir außerordentlich schnell!

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis und Orchitis** werden **schnell, sorgfältig und dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Mjun,mi,son—6ll

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für **Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.**

Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.

Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore, MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.

fr,mo,mi3m

Kirk Medical Dispensary, Zimmer 211 u. 212, Chicago Opera House Bldg. Ecke Clark und Washington Str. Eingang 112 Clark Str. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Nachm. Sonntags von 9—12 Uhr.

Die Aerzte des **Kirk Medical Dispensary,** von welchem **Dr. H. H. Depew** Vorsteher ist, heilen Hämorrhoiden, Fistulas, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und ohne Messer, Abbinden oder andere marternde Methoden. Seine Methode wird allgemein anerkannt als die wissenschaftlichste, zufriedenstellendste und zuverlässigste Behandlung, die je in Anwendung gebracht wurde. **Hunderte** von augenscheinlich hoffnungslosen Fällen sind durch diese Behandlung, welche verschieden von allen andern ist, vollständig kurirt worden.

Besserung zeigt sich bei der ersten Behandlung und schreitet schnell weiter fort, bis eine vollständige Heilung erzielt ist. **Keine Schmerzen,** keine Abhaltung vom Geschäft. **Warum** an diesem Gebrechen leiden, wenn eine schnelle, dauernde und billige Heilung in Eurem Bereich liegt!

Brüche bei Männern, Frauen und Kindern positiv geheilt mittelst unserer **Perfection** Methode und das Bruchband ist für immer unnöthig. Keine Schmerzen, keine Operation, keine Gefahr, keine Abhaltung vom Geschäft. Eine lebenslängliche Heilung garantirt in jedem Falle. Fehlschlag unmöglich. Tausende, die geheilt wurden, als Referenzen. Alter oder Zustand des Falles ändern nichts an dem Resultat der Behandlung.

$5 per Monat für alle medizinische Behandlung, einschließlich Arzneien. Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, Krankheiten des Magens, der Leber der Nieren und Urin-Organe, Verlust an Kraft, allgemeine und Nervenschwäche aller Art schnell und dauernd geheilt. Spezielle Aufmerksamkeit wird Kinderkrankheiten gewidmet.

Konsultation frei. Schiebt es nicht auf, sondern sprecht vor oder schreibt sofort an die hervorragendsten und geschicktesten Spezialisten Chicagos. Schreibt wegen **Dr. H. H. Depew's** neuesten Büchern. Frei per Post auf Verlangen.

Unsere South Chicago Office befindet sich in 9138—40 Commercial Ave. Sprechstunden: 9.30 bis 12 Mittags, 1 bis 5 Nachm. und 6.30 bis 8 Abends.

[illegible] spricht der erste untersuchende Arzt des Kirk Medical Dispensary in Eurem Hause vor, nach jedem Theile der Stadt. mison*

Wollt Ihr unsere Hilfe?

Junge Männer, die durch unmoralische Gewohnheiten in der Jugend entkräftet sind.

Männer mittleren Alters, die zu flott oder in späteren Jahren ausschweifend gelebt haben und jetzt an Schwäche, Varicocele, Nieren- und Blasen-Krankheiten, Blutvergiftung, Hautkrankheiten oder irgend einer anderen Privat- oder nervösen Krankheit leiden, wollt Ihr geheilt werden? Wir garantiren Euch Heilung. Siebenzehn Jahre Praxis in Krankheiten der Männer.

Junge Männer, die Ihr heirathen wollt, seid Ihr nervös oder krank? Konsultirt uns erst kostenfrei. Wer nicht persönlich kommen kann, schreibe wegen Symptom-Formular. Ihr könnt ohne Bekanntwerden zu Hause geheilt werden.

Konsultation und Untersuchung kostenfrei und streng verschwiegen.

Sprechstunden { Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

HOOD'S MEDICAL INSTITUTE 46 und 48 Van Buren Str., Chicago, Ill. nahe Siegel, Cooper & Co. mifa*

Kneipp Kur. 2011 Wabash Ave. Naturheil - Anstalt aller Krankheiten ohne Medizin oder Operationen. — Licht-, Luft-, Dampf- u. Kräuterbäder, Diät- und Obst - Kuren, Elektrizität, Massage u. s. w. **Sicherer und rascher Erfolg.** Dr. S. M. Rothschild, Direktor.

KNEIPP.

mifa

RUPTURE

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung im Geschäft: Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Dr. Carl Strueh's **Natur-Heilanstalt,** 464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage, u. s. w. — **Sommer und Winter geöffnet.**

☞ Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.

11sb,mifa.*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.lox

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der **PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.**

St. JULIEN Medical Dispensary, 204 Milwaukee Av. Ecke Grand Ave. und Halsted Str., Chicago, Ill.

Neue und wissenschaftliche Behandlungs-Methoden. Einschließlich Anwendung von Medizin mit Elektrizität. Die hartnäckigsten Fälle von Katarrh, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten werden von geschickten Aerzten schnell und dauernd geheilt. Konsultation in allen Sprachen frei.

Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr Vorm. und 2 bis 5 Uhr Nachm., Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. Die bestéingerichteten elektrischen Apparate in Chicago. **Arzneien frei.** Sprecht heute vor oder schreibt. 16jn,fa,mi,bw

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz1j

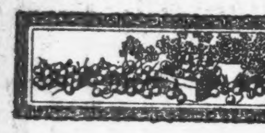
DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH & Co., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eine sehr spezielle Bilder-Offerte.

Farbige Yard-Bilder, wie Abbildung, einschließlich populäre Sujets in Blumen, Früchten und Vögeln, kunstvoll eingerahmt



mit 2zöll. vergoldeten Leisten, Florentiner Muster, Größe 8x36 Zoll, prächtiges Assortiment, spezieller Preis **65c**

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Ein sehr spezieller Bürsten-Verkauf.

Metall-Haar-Bürsten, ausgezeichnete Qualität Kleider-Bürsten, Holz-Rücken, ganz Borsten; französische Zahnbürsten, ausgezeichnete Borsten und Knochenstiel; Badebürsten, langer curved Stiel; 9 zöll. „Hercules" Gummi Dressing Kämme; Triple-Spiegel, Metall-Rahmen. Auswahl von allen diesen oben angeführten Artikeln für diesen Verkauf **19c**

Gründliche Herabsetzungen.

Juli-Räumungs-Verkauf

Großartige Verschleuderung.

Die gegenwärtige Lage läßt sich wie folgt zusammenfassen: Sommerwaaren müssen sofort weg. Der eine Satz schließt alles ein—das ist die Geschichte in einer Nußschale—und das ist genau was wir erstreben, wenn wir die Preise nach rechts und links ohne Rücksicht auf den Kostenpreis, früheren Verkaufspreis und Profit herabsetzen. Wir sagten uns, falls der eine Preis die Waaren nicht räumen wird, es ein anderer erreichen würde, deßhalb sind viele Partien, die bereits herabgesetzt waren, noch weiter reduzirt und wir glauben, daß die Bargains, die jetzt aufliegen, bei weitem die besten sind, die wir je geboten haben. Wie die Fair sagt, so thut sie auch — keine ärgerlichen Enttäuschungen hier — ganz gleich wie niedrig der Preis, die Waaren sind genau, wie angegeben.

Verschleuderung in Shirt Waists und Suits.

Shirtwaists für Damen, gute Qualität Percale und Lawn, in einer Auswahl von hübschen Mustern und Farben, gemacht mit modischen vollen Fronts und einfachem oder Yoke Rücken; Kragen und Manschetten sind schön gebügelt und durchgängig auf sorgfältige Art gemacht; ein Bargain in Waists zu weniger als dem Kostenpreise des Materials; herabgesetzter Preis— **30c**

Weiße und farbige Waists für Damen, mit vollen Fronts, einfach oder besetzt, französischer oder Yoke Rücken, gebügelte Kragen und Manschetten, gemacht aus feinen Lawns, Percales und Chambrays, zusammen mit anderen modischen Stoffen; alles neue Muster und die beliebtesten Farben; unser spezieller herabgesetzter Preis für Mittwoch ist nur— **49c**

Modische weiße Lawn Waists für Damen, Yoke- oder französischer pleated Rücken, weiche Flaring oder gebügelte Manschetten, neue Dreß-Aermel und -Kragen; Fronts einfach oder schön besetzt mit Reihen von hübschen weißen Einsätzen; ein seltener Bargain in durchaus hochfeinen Waists, welche von Damen von gutem Geschmack als solche anerkannt werden; herabgesetzter Preis— **69c**

Feine weiße und farbige Waists für Damen, gemacht aus feinster Qualität englischen Percales, Ginghams, Chambrays und feinen weißen Lawns; mit weichen oder gestärkten Manschetten, hohe Stehkragen und französische tucked oder pleated Rücken; alle schön und sorgfältig gemacht und nett gebügelt, und alle zu einem sehr billigen Juli-Räumungs-Verkauf, die Qualität in Betracht gezogen. **98c**

Sehr feine Waists für Damen, in einfach weiß und den allermodernsten Farben, in solch populären Stoffen wie franz. Chambray, zarte, weiße oder farbige Lawns, Percales, Ginghams etc., gemacht mit dem allerneuesten französischen Rücken und hübsche einfache oder garnirte Fronts — äußerst modische Waists, einschließlich einige der feinsten Effekte der Saison; jetzt markirt zu einem alles räumenden Juli-Räumungs-Verkaufs-Preis — **1.25**

10.00 Tailor-made Suits für Damen, Eton-Facon, feine Qualität schwarzer englischer Cheviot oder mittelgrauer Homespun, Jackets durchweg gefüttert mit schwerer schwarzer Taffetaseide, Röcke mit guter Qualität Percale-Futter, und gemacht in der äußerst beliebten double inverted Pleat Back Facon; zum Verkauf gebracht von uns zu einem Preise, der sie sofort zu einem der besten Werthe stempelt, welche dieses Jahr offerirt wurden — nur — **10.00**

Sommer-Waschstoffe und Seidenstoffe.

Auswahl, per Yard, **5c**: Tissue Gloria, yardbreiter Stoff, Shirting und Kleider-Facons. Schürzen-Ginghams, beste Waaren, Staple und Fancy Muster. Calico Prints, Standard Brands, Shirting und Kleidermuster. Sheer Stoffe, wie Lawns, Cords, Organdies und Swisses.

Auswahl, per Yard, **8c**: Corded Ginghams, prachtvolle Qualität, in reichen gestreiften Effekten. Zephyr Ginghams, extra feines Tuch, Checks und Streifen. Pompadour Batiste, etwas fehlerhaft bedruckt. Corded Lawns, in Waist- und Kleidermustern, hell und dunkel.

Auswahl, per Yard, **15c**: Foulard Cloth, guter Seiden-Finish, Foulard Seiden-Effekte. Kleider-Lawns, 40 Zoll, schwarz, rosa, blau und andere. Schwarze Grenadine, hübsche Spitzen-Effekte, sehr populär. Sheer Stoffe, Shirtwaist und Kleider-Muster, hell und dunkel.

Eine außerordentliche Offerte — die sich als das Ereigniß der Saison erweisen wird. Wir kauften von einem Importeur 15,000 Yards Crash-Suitings zu ungefähr einem Drittel des reg. Preises. Die Größe dieses Einkaufs und die vorgerückte Zeit der Saison in Betracht gezogen, sind wir gezwungen, schnell damit zu räumen. Einfache Karrirungen und Plaids, passend für Touristen-Kostüme, Hemden und Anzüge für Knaben. Zum Verkauf auf dem großen Bargain-Square, vor dem Seiden-Departement, morgen die Yd.— **5c**

12½c für Ticking, neueste fancy Streifen, in Atlas- oder Twill-Geweben, ebenfalls blaues u. weißes Feder-Ticking.

5c für Muslin, weiß oder ungebleicht, volle Yard breit, Standard Marken, im Basement-Verkaufsraum.

19c für Taffetine Seide, der richtige Futterstoff f. Sommerkleider, in Weiß, Cream und Farben.

49c für schwarzen Satin Duchesse, eine gute, schwere, reinseidene, dauerhafte Qualität.

17c für Betttuch-Muslin, 2¼ Yards breit, ungebleicht, berühmte Boston, und andere Marken, im Basement.

10c für Khaki Suitings, in Lohfarben, Government Standard, für Bicycle- und Touristen-Kostüme.

5c für Futterstoffe, Midnight echtes Skirting Taffeta, Moire Seiden-Appretur, spezieller Werth.

8c für Futterstoffe, Royal Waist-Futter, Silesia, ausgezeichnete Qualität, nur in Schwarz u. Schieferfarben.

Auswahl, per Yard, zu **25c**: Französische Organdies, feinste Waaren, die gemacht werden. Schweizer Muslins, bestickt in Punkten und Mustern. Schott. Ginghams, die echten Anderson Waaren. Seiden Mousseline, weißer, schwarzer und blauer Grund.

Auswahl, per Yard, zu **10c**: Foulardine, neuer Baumwollstoff, Foulard-Muster. Batiste Cloth, nette Muster, blauer und schwarzer Grund. Dresden Jaconet, beliebteste Stoffe der Saison. Kleider-Ginghams, extra feine Qualität, feine Muster.

Auswahl, per Yard, zu **12½c**: Crash Skirtings, in neuen Seidenstreifen-Effekten. Mersileen, der neue Shirtwaist-Stoff, alle Farben. Schweizer Mull, in betupften oder Jacquard Mustern, hell und dunkel. Covert Cloth, modische Bicycle- und Outing Kleider.

Gründliche Schuh-Räumung

Niedrige Schuhe für Damen, schwarz und farbig, ganz lederne und Vesting Tops, Promenadenschuhe, Common Sense Heel, Mannish Leisten, schwere, mittelschwere und leichte Sohlen — jedes Paar ein spezieller Bargain zu diesem Juli-Räumungs-Verkaufspreis **1.65**

1.95 für Damenschuhe, schwarz und lohfarbig, Coin, Pug Zehen, Stock Tips, McKay und Fair stitched und handgewendete Sohlen.

1.15 für Oxford-Ties für Damen, schwarz und lohfarbig, Vici Kid, Lace-Styles, Coin- und Pug-Zehen, Männer-Leisten, erstaunliche Werthe.

1.20 für Kinder-Schuhe, Vici-Kid, Lace-Styles, Stock-Tips, Extension-Sohlen, Spring-Absätze, 8½ bis 11; P. Cox's Fabrikat.

1.10 für Schuhe für Jünglinge und Knaben, lohfarb. Ziegenleder, Schnür-Facons, schwere Sohlen, Pug Zehen, ebenso Satin Calf Schnürschuhe, Coin u. Dreß Zehen, schwere vorstehende Sohlen, andere mit Bulldog Zehen und schweren vorstehenden Sohlen.

50c für handgemachte Schuhe für Babies, in rothem Kid und leichten biegsamen Sohlen, Spring Heels, in allen Größen.

45c für handgemachte Schuhe für Babies, schwarz, lohfarbig und roth, Patent Kid Tips, leichte und biegsame Sohlen.

Beste Kleider-Offerten des Jahres.

Jene große Offerte zu 4.50; durchaus ganzwollene Anzüge für Männer, die sorgfältig geschneidert und ausgestattet sind mit guten, dauerhaften Stoffen; Anzüge die passen, wie gute Anzüge es sollten und richtig hängen, und welche ihre Facon behalten; nur das Tuch in den meisten würde $4.50 kosten; jeder Anzug von einem erster Klasse Geschäft gemacht, diese Anzüge sind ganz verschieden von denjenigen, die Ihr je zu diesem Preis gesehen habt; Auswahl von dem ungeheuren Assortiment für **4.50**

Jene große Offerte zu 7.75; Anzüge, welche zu einem bedeutend höheren Preis verkauft wurden, eine $10-Note für $5.00 wäre kein besserer Bargain; es sind wirklich erster Klasse Garments, viele davon wurden von B. Kuppenheimer & Co. gemacht, eines der hervoragendsten Wholesale-Kleidergeschäfte des Landes; reine ganzwoll. fancy Worsteds, Plaids und einfache Muster, und feinste Cassimeres und Tweeds, garantirt in jeder Weise zu befriedigen— **7.75**

95c für feine waschbare Anzüge für Knaben, Größen 3—10 Jahre, in Crash u. Galatea

1.50 für sehr feine waschbare Anzüge für Knaben, in neuen, eleganten Mustern, in der neuesten modernen Matrosen-Facon, jeder Anzug garantirt als waschecht.

1.75 für ganzwollene Vestee-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre, ein spezielles Assortiment von fancy Cassimeres, in den neuesten Kombinationen und Entwürfen gemacht.

10c für waschbare Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, 25 Muster zur Auswahl, in hellen und dunklen Schattirungen.

39c für waschbare Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, in niedlichen, neuen Mustern, aus dauerhaften Stoffen gemacht.

3.95 für lange Hosen-Anzüge für große Knaben, in fancy Mustern und einfachem Blau, Cassimeres und Cheviots, gut gemacht und dauerhaft.

2.75 für leichte blaue Serge-Röcke für Männer, von durchaus ganzwollenen Worsted gemacht und garantirt, echtfarbig zu sein.

75c für Alpaca-Röcke für Männer, echtschwarz und dauerhaft gemacht, in allen Größen von 34 bis 44.

4.45 für leichte blaue Serge-Röcke und -Westen für Männer, sehr feine Qualität und durchaus ganz Wolle, absolut echtfarbig — alle Größen — für beleibte und für regulär gebaute Männer.

Spitzen, Allovers, Halstrachten.

Auf dem Bargain-Square, umfassend: weiße Point de Paris Spitzen und Einsätze, englische Torchon Spitzen, feine und mittlere Qualitäten, schwarze seidene Chantilly Einsätze, in Butterfarbe; Point de Venise Band-Einsätze — Auswahl, Yard **5c**

Rester und Yoke-Längen in Stickerei-Allovers Spitzen-Allovers und Stickerei-Valenciennes Spitzen-Einsätze, sowie einfache Tucking, Tausende von Restern in ¼ und ½ Yards per Stück; Auswahl aus allen morgen **10c**

Rester in Yoke-Längen, wie Stickerei-Allovers, einfache Tuckings, gestreifte und Spitzen-Effekt Allovers; sowie Stickereien mit Valenciennes Spitzen-Einsätzen — Räumungsverkaufspreis, per Rest, **19c**

Französische Valenciennes Spitzen-Kanten, ½ bis ¾ Zoll breit, hübsche Muster, in Dutzend Yard Bolts; sowie schwarze Chantilly, Serpentine und weiße Point de Paris Serpentine-Einsätze— **19c**

25c für 1 Dutzend Yards französische Valenciennes Spitzen-Kanten, mit Beading, ¾ Zoll breit.

2c die Yard für deutsche Torchon Spitzen, reinleinen, bis zu 3 Zoll breit, wünschenswerthe Muster.

8c die Yard für weiße waschbare Spitzen, wie Point de Paris, ausgezeichnete Qualität, bis zu 5 Zoll.

75c für Yoke-Längen von feinen Allovers, Stickereien und Valenciennes Spitzen-Einsätze.

5c die Yard für Stickerei-Einsätze, Streifen, 1 bis 2 Zoll breit, Auswahl in Openwork-Mustern.

35c für Yoke-Längen in weißem Lawn, Tucking, Spitzen-Einsätzen; sowie weiße Spitzen-Allovers.

25c für Ties für Damen, englische Squares, helle und dunkle Schattirungen, Hunderte von Mustern.

48c für Spitzen-Allovers, englische gestreifte Effekte und Spitzen-Muster, in Shirtwaist Styles.

Unterzeug- und Korset-Räumung

Damen-Leibchen, einfach und spitzengarnirt, weiß, rosa und blaue Streifen, Richelieu gerippt, seideneingefaßt, finished Edges — **9c**

12c für Damenleibchen, ecru und weiß, spitzengarnirt, seiden-eingefaßt, finished Edges, Richelieu gerippt.

19c für Damen-Leibchen, Lisle Thread, einfach und spitzen-garnirt, Richelieu und eng gerippt. —

29c für Damen-Leibchen, plaited Seide, 2 nette Muster von Open Work an den Schultern, in rosa, blau, Cream u. schwarz; auch hand-gehäkelte Fronts, seiden-eingefaßt, in schmal und Richelieu gerippt.

39c für Damen-Leibchen, seiden-plaited, in Richelieu gerippt, seiden-eingefaßt, finished Edges, 4 Farben; auch handgehäkelte Lisle Thread Leibchen, schmal gerippt.

39c für Damen-Gowns, ausgezeichnete Qualität Muslin, Empire und Hubbard Facons, Cluster tucked, Stickerei-garnirt.

85c für Cambric Gowns für Damen, Empire u. Hubbard Effekte, schön garnirt mit Va. und Torchon-Spitzen, in Hamburger Stickerei.

49c für Damen-Röcke, feiner Muslin, tiefe Umbrella Flounces von Lawn, mit Stickerei besetzt, Yoke Band.

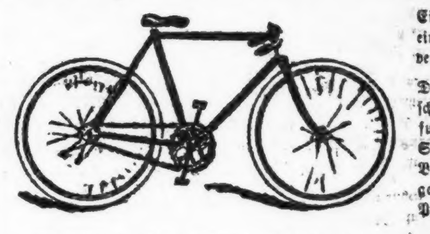
17c für Beinkleider für Damen, feiner Cambric od. Muslin, tiefe Umbrella Ruffle, nett tucked, — Yoke Bänder.

35c für feine Cambric Beinkleider für Damen, Umbrella Flounces, garnirt mit Hamburg Stickerei und mit französischen Yoke Bändern.

59c für die American Lady, Facon Nr. 135, importirte Batiste $1.50 Korsets, garnirt mit einer netten Seidenstickerei, 4-Haken Längen, passend für Dreß, Golfing, Cycling etc., um zu räumen.

19c für gute Sommer-Korsets, starkes Net, kühl und bequem.

Bicycles, Sundries, Lawn-Waaren



Eine Wiederholung jener staunenerregenden Bicycle-Offerte zu **10.00**, eine Offerte, die nicht mehr wiederholt werden kann, wenn der Vorrath verkauft ist.

Damen- und Herren-Bicycles, emaillirte Rims, alle glänzenden Theile schwer nickelplattirt auf Kupfer; die Frames sind aus der besten Shelby fugenlosen Stahl-Tubing gemacht, emaillirt in Schwarz und Maroon; Upper Down Turn Handle Bars, einfache Tube Tires; 2-Piece Crank Hangers, Brown Modell padded Sättel; spezieller Preis für diesen Verkauf— **10.00**

1.69 für die 20th Century Gas-Lampen, 1900er Modell, jede einzelne garantirt.

13c für 2-Pfd.-Büchse Carbide für Gas-Lampen.

2c für Luggage Carriers, an den Handlebars zu befestigen, tragen große Bündel.

2.25 für Palmer Hängematten — twilled Gewebe, neue Entwürfe, Kissen und lange Balance.

75c für zusammenfaltbare Lawn Settees, Hartholz, stark konstruirt, 3½ Fuß lang, in kleinen Raum zusammenfaltbar.

4c das Stück für japanische Rasen-Sitze.

18c für zusammenfaltbare Camping-Schemel, aus Hartholz gemacht, Obertheil aus gestreiftem Canvas.

25c für dieselben wie die oben beschriebenen, mit Hartholz-Rücken.

4.45 für Nr. 1 Paris Swing, 6 Fuß hoch, passend für Rasenplätze, Piazza oder Nursery, zusammenfaltbar, steht fest, schön finished, mit 2 Sitzen.

3.45 für Palmetto Lawn-Zelte, 7×7 Fuß, vollständig mit Stangen und Stakes, gemacht aus 8-zölligem Duck.

5c per Hundert für einfache weiße japanische Napkins, hochfeine Qualität.

Räumung von Männer-Ausstattungswaaren.

Feine Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, Perlmutterknöpfe, ausgezeichnet gemacht, **25c**

39c für Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, in Blau, Schwarz, Lohfarben, Braun und Rosa, mit Perlmutterknöpfen, finished Nähte, feines Garn.

75c für feine französische Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, Hemden mit Atlas eingefaßt, Perlmutterknöpfe, Unterhosen mit Strap-Rücken.

1.00 für importirte Balbriggan-Unterhemden und -Hosen für Männer, lange und Halbärmel, mit Perlmutterknöpfen, Patent finished Nähte.

75c für feine Negligee-Hemden für Männer, ausgezeichnete Qualität Madras, andere, von französischem Flanelle gemacht, mit gebügelten Neckbands; andere mit weißem Körpertheil und farbigen Seiden-fronts.

1.00 für Sommer-Hemden für Männer, Botany-Flanell, mit festen Kragen und Manschetten, ebenfalls in Madras, mit zwei Umlegekragen und einem dazu passenden Paar separater Manschetten.

95c für gebügelte farbige Hemden für Männer, Garners beste Percales, andere mit weißem Körpertheil und farbigen Percale- und Pique-Fronts, hinten und vornen offen und mit zwei Paar dazu passenden Manschetten.

15c für feine Elastic Web Hosenträger für Männer, starke Cast-off Schnallen, Patent Unterhosen-Halter, gute geflochtene Endstücke, neue Muster.

9c oder 3 für 25c für waschbare Halsbinden für Männer, feines Madras Cloth, wendbare Four-in-Hands, Bat Wings und String Ties.

8c für 4 Ply reinleinene Kragen für Männer, neueste Steh- und Umlege-Facons.

Stimmungsbilder aus Konitz.

Das westpreußische Städtchen Konitz —schreibt ein Korrespondent—, welches in den letzten Monaten mehr genannt wurde, als ihm, seinen Bewohnern und der Allgemeinheit lieb sein kann, liegt, abgesehen vom militärischen Kolorit, zur Zeit ruhig und friedlich da. Diese Ruhe ist jedoch ebenso nur scheinbar vorhanden, wie die Friedensliebe des weitaus größten Theiles seiner Bevölkerung. Und nicht nur in Konitz, dem Schauplatze des Mordes an dem Gymnasiasten Ernst Winter, ist es so! Weit über die Grenzen der Kreise Konitz und Schlochau hinaus herrscht eine Erregung, deren Ursache in der antisemitischen Propaganda zu suchen ist, und deren Opfer unschuldige Fensterscheiben, das Eigenthum der jüdischen Bewohner, nicht zum Mindesten aber diese selbst sind.

Ehe das Märchen vom Ritualmord seitens der Agitatoren der antisemitischen Richtung nach Konitz getragen worden war, herrschte dort, wie in allen Orten, die Schreiber dieses zu besuchen Gelegenheit hatte, das beste Einvernehmen zwischen Juden und Christen. Wirklich reiche Leute findet man dort, von wenigen Ausnahmen abgesehen, unter den Juden nicht. Die meisten gehören dem soliden Mittelstande an und sind gute Steuerzahler, was für die westpreußischen Städte mit ihren hohen Kommunalzuschlägen nicht unwesentlich ist. Andere Juden leben in den Dörfern als Gastwirthe oder Händler, andere wieder (und es sind ihrer mehr, als Mancher ahnt, der immer nur von den reichen Juden zu reden und zu schreiben gewohnt ist) ernähren sich in sehr armseligen Verhältnissen als Handwerker oder sind sonst in abhängigen Stellungen befindlich. Zwischen allen diesen Leuten und den Christen deutscher und polnischer Nationalität bestand bisher ein leidlich gutes Verhältniß. Eifrig betriebene Nachforschungen in der Richtung, ob die dortigen Juden im Allgemeinen Anlaß zur heutigen antisemitischen Stimmung gegeben, ob namentlich auch einzelne Juden durch Wucher oder ähnliche unsaubere Geschäfte sich unvortheilhaft hervorgethan, haben ein vollstädnig negatives Resultat ergeben. Im Gegentheil! Selbst engagirte Förderer des Gedankens an einen Blut- oder Sektenmord haben auf Befragen die bestimmte Erklärung abzugeben sich genöthigt gesehen, daß Klagen im Allgemeinen gegen die jüdische Bevölkerung nicht vorzubringen seien.

Eine uneigennützige Haltung haben die, jetzt von einem harten Schicksal betroffenen Juden jener Kreise auch bei den öffentlichen Wahlen einzunehmen gewußt, eine Haltung, die ihnen von der einen Seite nicht Dank, von der anderen aber nur größeren Haß und heftigere Verfolgung eingetragen hat. Es ist eine eigenthümliche Fügung, daß dieselben Juden, denen die Antisemiten das Deutschthum absprechen, für ihr Eintreten für deutsche gegen polnische Kandidaten jetzt leiden müssen. Denn nicht abzuweisen ist die Annahme, daß die zur Zeit in Antisemitismus thätigen polnischen Organe und die ihnen nahestehenden der Zentrumspartei eine andere Haltung einnehmen würden, wenn nicht bei öffentlichen Wahlen die Juden als Deuetsche gegen die Polen aufgetreten wären. Der Deutsche Osiander ist bekanntlich nach dem Konitzer Morde nur mit einer Stimme Mehrheit gewählt worden, und die den Ausschlag gegeben zu seinen Gunsten, waren liberale Juden. Als damals ängstliche Gemüther unter ihnen von einer Theilnahme an der Wahl aus Furcht vor Ausschreitungen der polnischen Bevölkerung abriethen, waren es energische jüdische Führer, die zur unbedingten Wählbetheiligung aufforderten, der denn auch Folge geleistet wurde. Heute sind Deutsche und Polen vereint zur traurigsten Judenhetze!

Wie ist denn nun diese entstanden? Die Frage ist sehr leicht zu beantworten, und zwar mit den Worten eines im Dienste der antisemitischen Presse stehenden Mannes. Derselbe mußte kürzlich unter Hinweis auf andere geheimnißvolle, unaufgeklärte Mordthaten zugestehen, daß auch der jüngste Konitzer Mord nicht die jetzige Bedeutung erlangt haben würde, wenn die Antisemiten nicht die Situation erfaßt und sofort handelnd eingegriffen hätten. So liegt es in der That. Die antisemitische Agitation wird in westpreußischen Gegenden seit Monaten mit Fiebereifer betrieben. Zeitungen, Flugblätter, Flugschriften und Bilderbogen mit dem abscheulichsten Inhalt, berechnet für die Naivetät, um nicht zu sagen Dummheit der Leser, wurden und werden in Städten und Dörfern kolportirt. Das Betrübendste an dieser Agitation ist, daß gerade die sogenannten Gebildeten die Hauptträger derselben sind, und daß ferner in fast allen Orten die Lehrer sich an ihr hervorragend betheiligen. Verwunderlich ist es da nicht, daß die Jugend das Hauptkontingent der Skandalmacher bildet, und Kinder im jugendlichsten Alter sich nicht scheuen, ältere Leute zu beschimpfen, nur weil sie als Juden bekannt sind, oder der Zufall ihnen einen schwarzen Bart oder ein sonstiges „verdächtiges Aeußere gegeben hat. Die ausgestreute antisemitische Drachensaat wird einst noch schlimmere Früchte tragen, als sie schon getragen hat. Die Zustände in den Städten und Dörfern spotten jeder Beschreibung.

Beschönigungsräthe, solche Leute, die sich hüten werden, selbst einen Stein gegen eine Synagode oder einen Juden zu erheben, die aber schmunzelnd es mit ansehen, wenn das Schaufenster oder das Haus ihres jüdischen Nachbarn und vielleicht Konkurrenten verwüstet wird, die einem Juden eine Tracht Prügel oder einige wohlgezielte Steinwürfe gönnen, sagen allerdings, „so schlimm sei ja Alles nicht". Solche Redensarten entsprechen jedoch der Lage der Dinge keineswegs. Ein jeder objektiv Beobachtende, der nur einigermaßen ernste Versuche zur Ergründung der Wahrheit unternimmt, muß zur Erkenntniß gelangen, daß in dem derzeitigen Dorado der Antisemiten Zustände herrschen, die jeder Kultur und jedem Rechtsgefühl Hohn sprechen. Nicht im Rechtsstaate Preußen, in dem jeder Bürger dem andern gleich sein soll, glaubt man sich zu befinden, sondern in irgend einem anderen Reich, in welchem die Mehrzahl der Bevölkerung sich für berechtigt hält, die Minderheit anzuklagen, zu verdächtigen, zu mißhandeln. Wohl treten die oberen Behörden den schärfsten Auswüchsen dieses Treibens in anerkennenswerther Weise entgegen und verlangen Dasselbe von den untergeordneten Organen. Beweise sind aber erbracht, daß die Organe der ländlichen Amtsgewalt gegenüber den Juden hin und wieder in einer Weise auftreten, die nur dazu geeignet ist, in der aufgehetzten Bevölkerung die Ansicht zu stärken, gegen die Juden sei heutzutage Alles erlaubt. Dieses Verhalten einiger Amtsvorsteher wird voraussichtlich an geeigneter Stelle noch zur Sprache gebracht werden.

Wie soll das enden? frägt heute jeder vernünftig Denkende. Die wirthschaftlichen Schädigungen der Einzelnen sind ganz bedeutende. Das Vertrauen ist vollständig untergraben. Alles dreht sich um den Mord und die nach ihm inszenirte Hetze. Wo früher Glück und Zufriedenheit herrschte, ist jetzt Erbitterung, Unzufriedenheit und Auflehnung gegen die Staatsordnung vorhanden. Viele Juden tragen sich mit dem Gedanken, fortzuziehen, Einzelne sind bereits fort, Andere wieder werden bleiben müssen, weil sie aus irgend welchen Gründen nicht fort können. Arme Juden, die früher als Handwerker oder Händler das Land besuchten, sind hierzu nicht mehr imstande, weil sie ihres Lebens nicht sicher sind. Sie und ihre Familien, Frauen und Kinder, leiden Noth, bittere Noth. Geschäftsleute sehen ihre Verkaufsstätten leer, den Ruin vor Augen.

In Konitz ist es allerdings seit der Anwesenheit des Militärs zu einer nennenswerthen Ausschreitung nicht mehr gekommen, wenn man die gesellschaftliche Aechtung der Juden als eine solche nicht anzusehen geneigt ist. In den anderen Städten und den Dörfern sieht es dagegen sehr trübe aus, wie Schreiber dieses, dem als brünetten, also „verdächtigen" Christen unangenehme Dinge passirten, aus eigener Anschauung zu erklären in der Lage ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Claque vor Gericht.

Aus Paris schreibt ein Korrespondent der „Kölnischen Zeitung": Der Gebrauch, Beifall zu klatschen, ist nicht nach meinem Geschmack, obwohl ich ein Freund jeder wohlthätigen Leibesbewegung bin, auch das Stillsitzen auf die Dauer herzlich schlecht ertrage. Von der Claque vor Gericht wollte ich reden. Wie so? Ist nicht die Klatscher-Innung selbst Richterei, sozusagen das Kunstgericht wie es leibt und lebt, sich plagt und abmüht, sein angebliches Urtheil Anderen hörbar aufzudrängen? Die Klatscherbande gibt sich ja den Anschein, von der Sache etwas zu verstehen und unter dem unmittelbaren Eindrucke eines Kunstgenusses ehrlichen, echten Beifall zu spenden. Sie spielt den Unparteiischen — und ist bestochen, bezahlt; sie heuchelt Sachkenntniß, Hingebung — und folgt in sklavischem Gehorsam dem verabredeten Zeichen, das der bestellte Rottenführer gibt. Dann schlagen sie los, diese Handlanger in des Wortes verächtlichster Bedeutung, und schütteln sich vor wieder im Voraus bestelltem Entzücken. Oder umgekehrt. Man kann bekanntlich bei der Claque auch Mißfallen in Auftrag geben. Zischen, Scharren oder Händeklatschen, das läuft bei ihnen schließlich auf eins hinaus; wer sie bezahlt, der hat sie. Von Vorausbezahlung ist natürlich keine Rede, so erwünscht sie wäre vom Standpunkte des Unternehmers, des sogenannten „Chef de Claque."

Da haben wir ihn genannt, den kaltsinnigen Geschäftsmann, der z. B. in Paris von keinem Theater-Unternehmer entbehrt werden könnte. Denn die Welt will ja doch getäuscht und betrogen sein. Mag das einzelne Mitglied der Claque wie ein echter Taglöhner täglich abgelohnt werden, der Meister steht anders da: er hat oft seine festen Verträge und arbeitet auf Monate, ja oft die ganze Spielzeit mit so und so viel Mann; man braucht nur zu bestellen. Er hat seinen „Kontrakt" in der Tasche. Denn umsonst sei der Tod, sagen die Leute.

Ein solcher unentbehrlicher „Chef de Claque" verklagte kürzlich in Paris den Direktor des "Théatre des menus-plaisirs" (der kleinen Ergötzlichkeiten oder Scherze) vordem Handelsgericht auf Zahlung einer bestimmten Summe für Leistungen im Händeklatschen. Beweis: der zwischen Kläger und Verklagten abgeschlossene schriftliche Vertrag und Eid. Somit war Alles in Ordnung und schon freute sich Kläger auf das beantragte Urtheil, um dem säumigen Bühnenleiter den Gerichtsvollzieher ins Haus oder besser noch auf die Bühne selbst schicken zu können, als das Handelsgericht ihm eine arge Enttäuschung bereitete. Abgewiesen, schnöde abgewiesen! Und warum? Nicht weil ihm sein Gegner den ehrlich verdienten Lohn oder den Empfang der „Leistung", um mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche zu sprechen, an sich bestritten oder gar einen Eid geschworen hätte, wonach er überhaupt nichts oder wenigstens nichts mehr schulde. Bewahre. Sondern das Handelsgericht der Seine verkündete: Da der vorgelegte Vertrag den offenbaren Zweck hat, die Zuschauer im Theater über den Werth der aufgeführten Stücke *planmäßig zu täuschen*, so ist die Vereinbarung überhaupt *unsittlich*, sie verletzt die guten Sitten, das Zahlungsversprechen selbst ist unverbindlich und genießt keinen Schutz vor Gericht, es ist unklagbar.

Wir überlassen den unterlegenen und noch dazu mit den Kosten des Gerichts sowie seines Anwaltes belasteten Kläger dem Ausbruche seiner maßlosen Entrüstung. Er soll sich vorgenommen haben, fortan nur gegen Vorausbezahlung zu arbeiten. Also würde zukünftig sich die Sache etwa folgendermaßen gestalten: Man denke sich den Schalterraum des Theaters, natürlich nur in Paris, beileibe nicht etwa diesseits der Vogesen. Links lösen die Besucher arglos ihre Karten im Vorgefühl der Genüsse, die da kommen sollen, während rechts der „Chef de Claque" mit so und so viel Helfern eintritt und für das Mitschielen im Zuschauerraum sein übliches Handgeld einstreicht, dem Meister als Anführer und Unternehmer mindestens das Dreifache des einfachen Abendlohnes, mit dem sich die gemeinen Klatscher begnügen müssen. Nun kann die Vorstellung losgehen, es wird ganz gewiß „klappen". Und noch lange nicht wird "fin de siècle" zugleich "fin de claque" bedeuten.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.